

FREIHEIT EMSCHER ESSEN BOTTROP

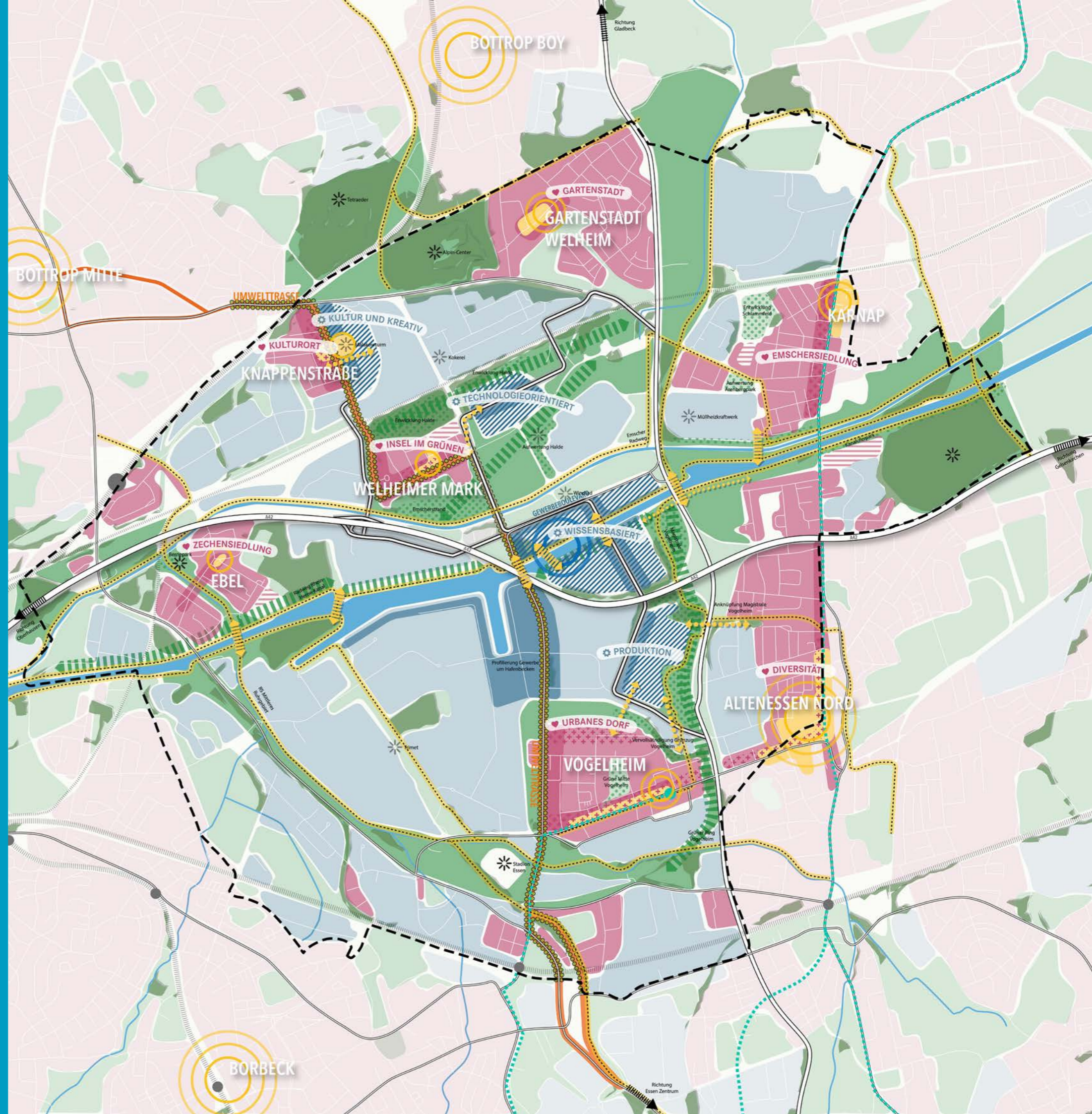
INTERGRIERTES STÄDTEBAULICHES
ENTWICKLUNGSKONZEPT

KURZFASSUNG

RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE
ARCHITEKTEN STADTPLÄNER INGENIEURE

STADT
RAUM
KONZEPT

GREENBOX
LANDSCHAFTS
ARCHITEKTEN



INHALTSVERZEICHNIS

	VORWORT	3
1	Einleitung und Definition der Aufgabenstellung	4
1.1	Projektgenese	4
1.2	Arbeits- und Beteiligungsprozess	6
2	Analyse und Bewertung	10
2.1	Analyse Gesamttraum	10
2.1.1	Zusammenfassung der Sozialraumanalyse	10
2.1.2	Freiraum	12
2.1.3	Nutzungen	14
2.1.4	Städtebau	16
2.1.5	Verkehr und Mobilität	18
2.2	Ableitung von Quartieren	20
3	Gesamträumliche Zielsetzung und Konzept	22
3.1	Gesamträumliches Zielsystem	22
3.2	Gesamträumliches Strukturkonzept	24
3.3	Nachrichtliche Maßnahmen	28
4	Quartiersbezogene Ziel- und Maßnahmenkonzepte	30
4.1	Welheimer Mark, Bottrop	32
4.2	Siedlung Knappenstraße, Bottrop	36
4.3	Ebel, Bottrop	40
4.4	Vogelheim, Essen	44
4.5	Altenessen-Nord, Essen	48
4.6	Karnap, Essen	52
5	Organisation, Finanzierung und weiteres Vorgehen	56
5.1	Überblick Struktur Gesamtprozess	56
5.2	Geplante Fördergebiete und Anträge	58
5.3	Zeitplan	59
5.4	Fazit und Ausblick	62
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	63
	IMPRESSUM	67

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (INSEK) legen die Städte Bottrop und Essen allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie den politischen Gremien ein weiteres Ergebnis der gemeinsamen Arbeit für das Planungsgebiet Freiheit Emscher vor, das in den Jahren 2020 / 2021 erarbeitet wurde. Die Zusammenarbeit der beiden Städte konnte nach zahlreichen vorlaufenden Planungsüberlegungen sowie der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2019 in bewährter Weise weiter fortgesetzt werden. Mit Unterstützung der RAG Montan Immobilien GmbH, die als Eigentümerin der Potentialflächen an der Entwicklung mitwirkt und an vielen Planungsschritten beteiligt ist, wird der Prozess gemeinsam vorangetrieben. Denn Freiheit Emscher ist mehr als ein Investitionsprogramm, es ist auch eine neue Philosophie für den Umgang mit dem Arbeits- und Lebensraum vieler Menschen und dem Image einer Region.

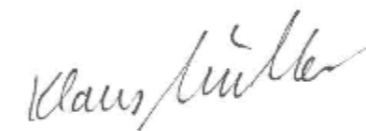
Mit fachlicher Unterstützung einer Arbeitsgemeinschaft der drei Planungsbüros RHA – REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH, STADTRAUMKONZEPT GmbH und GREENBOX Landschaftsarchitekten konnte ein neuer Leitfaden für den gesamten Planungsraum erarbeitet werden, der die städtebaulichen Eckpunkte für die sechs definierten Quartiere absteckt. Ziel der Ideen des INSEK Freiheit Emscher ist es, die bestehenden Wohnquartiere in die Entwicklung des Gesamtplanungsraums einzubeziehen und dadurch weiterzuentwickeln, die Grün- und Freiräume auszubauen und zu verbessern sowie Verknüpfungen zu den neuen Standorten für attraktives Gewerbe, Dienstleistungen und Freizeitnutzungen zu schaffen.

Zusammen mit den Akteuren aus Bürgerschaft, örtlicher Politik und aus Vereinen und Einrichtungen ist es gelungen, für die einzelnen Quartiere Leitvorstellungen zu entwickeln. Aufgrund der COVID 19-Pandemie wurden hierfür Online-Formate gewählt, in deren Rahmen beispielsweise Ideen in digitalen Karten sofort lokalisiert und anschaulich dargestellt werden konnten oder die Grundstruktur des aufwendigen Projektes mit Hilfe eines kurzen Erklär-Films einfach und präzise zusammengefasst wurde. Auch im Planungsalltag sind dies für alle Beteiligten neue Erfahrungen gewesen, die den Vorteil mit sich bringen, dass die Ergebnisse auf der Plattform www.beteiligung.freiheit-emscher.de auch jetzt noch einsehbar sind. Weitere Informationen zu Freiheit Emscher sind zudem unter www.freiheit-emscher.de zu finden.

An dieser Stelle möchten wir nochmal einen Dank an alle Bürgerinnen und Bürger, Akteure und sonstigen Beteiligten für die Unterstützung im Prozess, die vielen Anregungen auf der Website und das Interesse am weiteren Planungsprozess aussprechen.

Nun hoffen wir auf die Unterstützung durch das Land Nordrhein-Westfalen, den eingeschlagenen Weg weiterhin verfolgen zu können. Denn nach der Beschlussfassung dieses Konzeptes in den verschiedenen Gremien wollen wir in den weiteren Arbeitsschritten durch eine Konkretisierung der Planungen das Fundament für die Beantragung von Fördermitteln aus der Städtebauförderung von Bund und Land legen.

Der weiteren Zusammenarbeit sehen wir freudig entgegen und wünschen eine anregende Lektüre.



Klaus Müller
Technischer Beigeordneter der Stadt Bottrop



Martin Harter
Geschäftsbereichsvorstand 7,
Stadtplanung und Bauen der Stadt Essen

1.1 PROJEKTGENESE

Das interkommunale Projekt Freiheit Emscher wird seit dem Jahr 2016 als Kooperation zwischen den Städten Essen und Bottrop sowie der RAG Montan Immobilien GmbH (RAG MI) vorangetrieben. Auslöser für diese gemeinsam geplante Entwicklung ist der Ausstieg aus dem Steinkohlebergbau, wodurch ca. 150 ha ehemalige Bergbaufläche auf Essener und Bottroper Stadtgebiet frei werden.

In zentraler Lage im Ruhrgebiet kann dadurch entlang der Emscher und dem Rhein-Herne-Kanal ein städtebaulicher Erneuerungsprozess auf einer Gesamtprojekfläche von ca. 1.700 ha angestoßen werden. Das gemeinsame Ziel ist nicht nur die Entwicklung von ca. 150 ha neuen und innovativen Gewerbe- und Industrieflächen, sondern auch die städtebauliche Verbesserung und die Einbindung der benachbarten Wohnsiedlungen und Freiräume. Die Reaktivierung der ehemaligen Bergbauflächen soll dabei der Impulsgeber für eine zukunftsweisende Nutzung und die Schaffung einer produktiven Stadt sein.

Für die Entwicklung von räumlichen Zielaussagen wurde in den Jahren 2017 bis 2019 eine Machbarkeitsstudie erstellt, welche die wesentlichen Entwicklungspfade in den Themen Städtebau, Freiraum und Verkehr skizziert. Die Bearbeitung erfolgte federführend durch die Büros Stahm Architekten, SHP Ingenieure und LAND. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden drei strategische Positionierungen formuliert: Freiheit Emscher macht mobil, Freiheit Emscher arbeitet digital, Freiheit Emscher schafft Stadtraum. Dazu wurde ein räumliches Struktur- und Nutzungskonzept mit den Themenschwerpunkten Städtebau, Freiraum und Verkehr erstellt, das die Basis der weiteren Planungsschritte darstellt. Dieses Struktur- und Nutzungskonzept fungiert als Grundlage für das vorliegende integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (INSEK). Kern der Konzeption sind fünf Entwicklungsflächen der RAG MI, die kurz- bzw. mittelfristig für eine Gewerbeentwicklung zur Verfügung stehen werden. Den Ausgangspunkt des Erneuerungsprozesses bildet der sogenannte Nukleus, der sich als attraktives Zentrum für Freiheit Emscher entwickeln soll. Er besteht aus den zwei Potenzialflächen Sturmshof (nördlich des Rhein-Herne-Kanals auf Bottroper und Essener Stadtgebiet) und Hafen Coelln-Neuessen (südlich des Rhein-Herne-Kanals auf Essener Stadtgebiet). Darüber

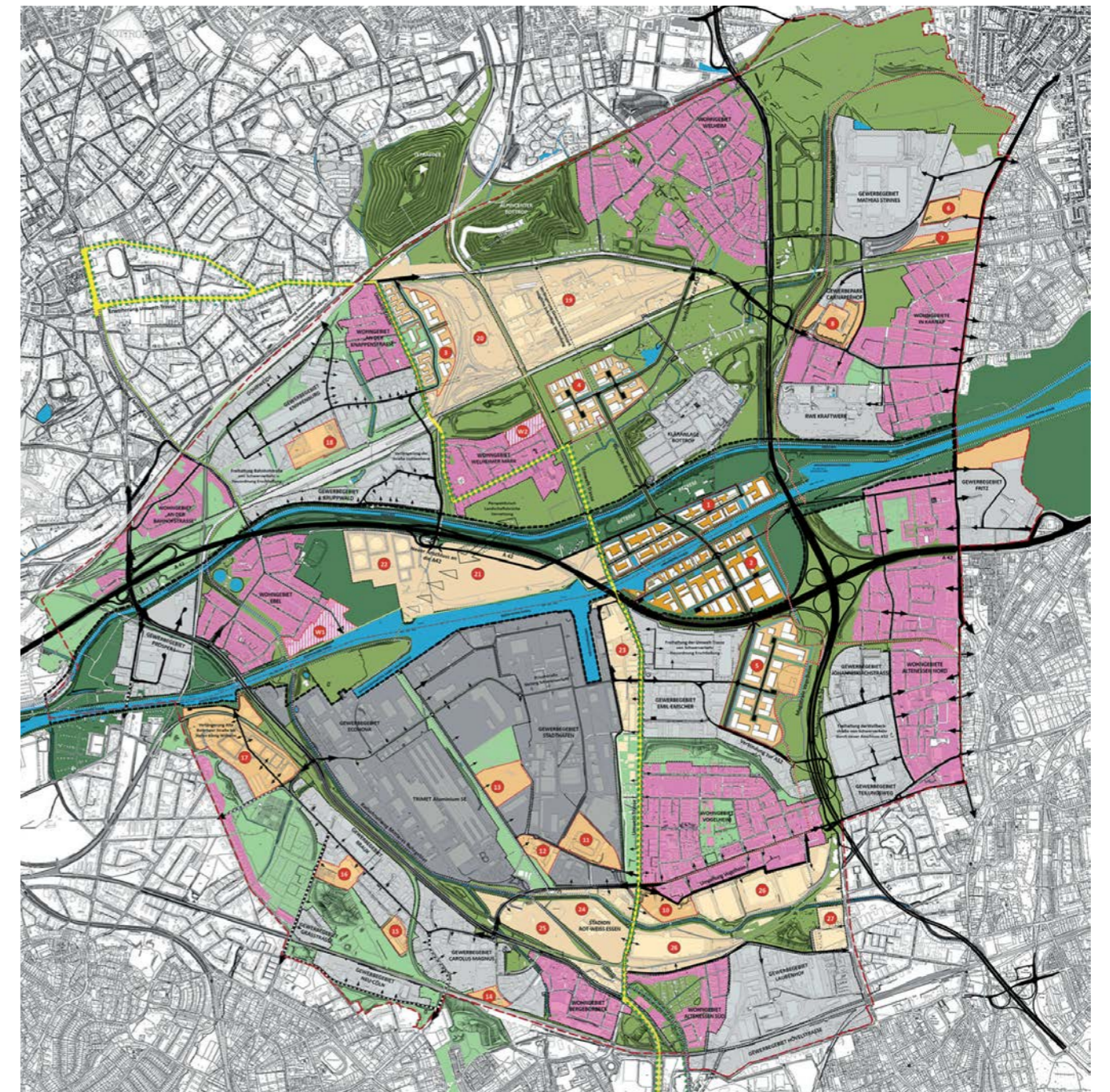
hinaus wurden drei weitere wesentliche Potenzialflächen identifiziert: Prosper II und Welheimer Mark auf Bottroper Stadtgebiet und Emil-Emscher auf Essener Stadtgebiet. Neben grundlegenden Städtebau- und Nutzungskonzepten für die fünf Potenzialflächen der RAG MI identifiziert die Studie weitere mittelfristige und perspektivische Potenzialflächen für eine zukunftsweisende Entwicklung.

Einen weiteren Bestandteil der Konzeption stellt die verkehrliche Erschließung der Potenzialflächen dar. In der Verkehrskonzeption wird dabei zwischen der Erschließung für den Schwerlastverkehr und dem Umweltverbund differenziert. Als wesentliches Rückgrat der gewerblichen Erschließung fungiert der sogenannte Gewerbeboulevard, der als neue Straßeninfrastruktur die fünf Potenzialflächen miteinander und mit der bestehenden überörtlichen Straßeninfrastruktur verbindet. Dies soll an der Gladbecker Straße (B224; Ausbau zur A52 ab Anschlussstelle Essen-Nord in Richtung Norden) sowie durch einen neuen Anschluss an die A42 (Lichtenhorst) erfolgen. Der Gewerbeboulevard soll einen Großteil des bereits bestehenden sowie des neu entstehenden Schwerlast- und Güterverkehrs aufnehmen und damit eine leistungsfähige Erschließung darstellen, die gleichzeitig die umgebenden Straßen entlasten kann. Als zweites Element soll die sogenannte Umwelttrasse die Potenzialflächen sowie die angrenzenden Wohnquartiere miteinander verbinden und eine neue direkte Verbindung durch das Freiheit Emscher-Gebiet für den Umweltverbund darstellen. Ergänzt wird die Konzeption durch eine Reihe von Geh- und Radwegverbindungen, die den Stadtraum für den Fuß- und Radverkehr attraktivieren und an die Umgebung anschließen sollen. Wesentlich sind dabei die vorgesehenen neuen Fuß- und Radwegverbindungen Magistrale Vogelheim und Radschnellweg Mittleres Ruhrgebiet sowie die Vervollständigung der Fuß- und Radwegstrukturen entlang des Rhein-Herne-Kanals und der Emscher.

Im Themenspektrum der Freiraumentwicklung stehen die Ausbildung eines vernetzten Freiraumsystems und einer produktiven Landschaft im Mittelpunkt. Konkret geht es hierbei um die Herstellung von vernetzenden Wegstrukturen (Wege zum Wasser, Wege am Wasser), die Ausbildung von zusammenhängenden Freiräumen (Landschaftsdiagonale, Grüner Ring Vogelheim, Kanalpromenade), den Arten- und Umweltschutz sowie die Herausarbeitung von

Wasserlagen und Orten der Identität. Die Ergebnisse und Projekte der Machbarkeitsstudie wurden für das vorliegende INSEK als Grundlage genutzt und als nachrichtliche Inhalte und Maßnahmen kenntlich gemacht. Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie wurden bereits Fördergelder (GRW-Förderung, Regio.NRW-Förderung) bereitgestellt, um die weitere Planung einzelner Infrastrukturprojekte voranzubringen (Masterplan-Infrastruktur, Planung der Umwelttrasse). Darüber hinaus wurde in Abstimmung mit dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

(MHKBG) sowie den für die Städte zuständigen Bezirksregierungen (Münster für Bottrop und Düsseldorf für Essen) die Aufstellung eines INSEK in die Wege geleitet. Dieses legt zum einen den Fokus aus der Gewerbeflächen- und Infrastrukturanalyse auf die Entwicklung der angrenzenden Wohnquartiere und soll zum anderen zur Ergänzung der Wirtschafts- und Strukturförderprogramme die Beantragung von Städtebaufördermitteln ermöglichen.



Machbarkeitsstudie Freiheit Emscher: Struktur- und Nutzungskonzept Städtebau (Quelle: Stahm Architekten, SHP Ingenieure, LAND)

1.2 ARBEITS- UND BETEILIGUNGSPROZESS

Der Erstellungsprozess des INSEK Freiheit Emscher beinhaltet fünf Arbeitspakete, die inhaltlich aufeinander aufbauen und im Zeitraum von November 2020 bis Oktober 2021 bearbeitet wurden:

1. Grundlagenermittlung: Materialsichtung und Bestandsanalyse für den Gesamttraum (städtebaulich und sozialräumlich), Ortsbegehung, Auswertung von Sozialdaten
2. Identifizierung von Quartieren: räumliche Schwerpunktsetzung auf Basis der städtebaulichen und sozialräumlichen Analyse
3. Stärken-Schwächen-Analyse: Zusammenfassung der Analyse, sowohl gesamträumlich, als auch für die sechs identifizierten Quartiere
4. Entwicklungsziele / Handlungsfelder: Entwicklung eines Zielsystems, sowohl für den Gesamttraum, als auch für die sechs identifizierten Quartiere, und Festlegung von Handlungsfeldern
5. Bedarfe / Maßnahmen: Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs für den Gesamttraum bzw. die Teilbereiche der beiden Städte Essen und Bottrop sowie für die sechs identifizierten Quartiere

Flankiert wurde die Erstellung des INSEK durch einen umfassenden Abstimmungs- und Beteiligungsprozess, der Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Politik, Fachämter der Städte Essen und Bottrop, Stadtteilakteure und die Bewohnerschaft einbezog.

Auf der Ebene der Stadtverwaltungen gab es einen **regelmäßigen Jour fixe** mit der interkommunalen Projektgruppe Freiheit Emscher. Diese besteht sowohl aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Fachämter beider Kommunen, die die inhaltlichen Schwerpunkte der Stadtplanung, Stadterneuerung und Städtebauförderung bearbeiten sowie Vertreterinnen und Vertretern der RAG Montan Immobilien. Die Treffen dienten dem regelmäßigen Austausch und der Diskussion bzw. Abstimmung von Zwischenergebnissen. Insgesamt fanden elf Treffen in digitaler Form statt. Zur Einbindung der weiteren Fachämter fand am 28.01.2021 ein **gemeinsamer Info-Termin** statt, in dem das Vorhaben inklusive Projektgenese erläutert und der aktuelle Stand der Analyse vorgestellt wurde. Im weiteren Projektverlauf fanden je Stadt zwei

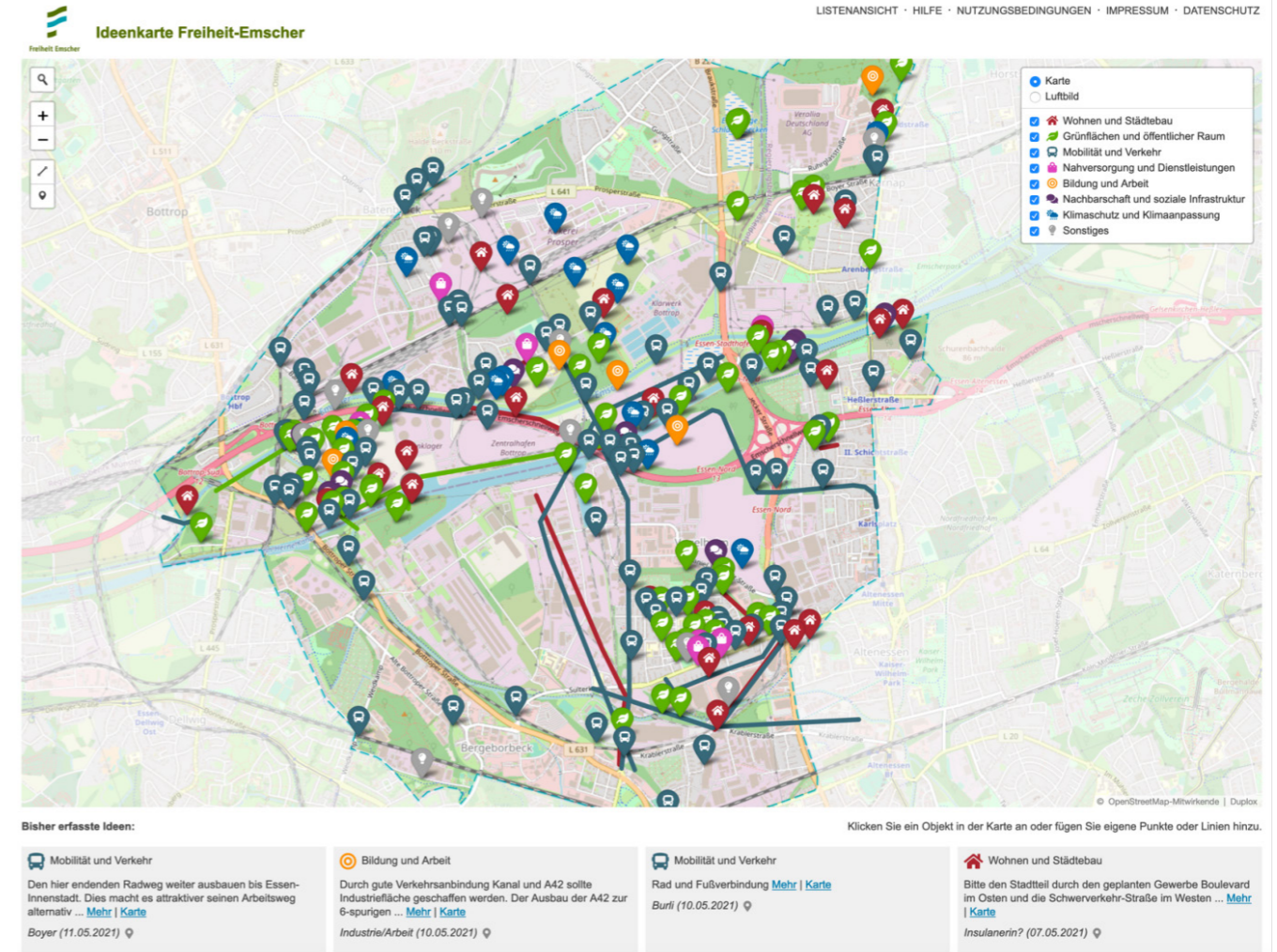
digitale **Fachämterworkshops** statt: am 16.02.2021 zur Vorstellung und Diskussion der gesamträumlichen und quartiersbezogenen Analyse sowie im August 2021 (Bottrop: 17.08.2021; Essen: 20.08.2021) zur Diskussion und Schärfung der quartiersbezogenen Ziele und Maßnahmen.

Die Beteiligung der Akteure aus den sechs Quartieren erfolgte im Rahmen eines digitalen **Akteursworkshops** pro Stadt (Essen: 17.05.2021; Bottrop: 26.05.2021). Neben der Vorstellung des Arbeitsstandes von gesamträumlicher und quartiersbezogener Analyse stand die Diskussion von quartiersbezogenen Zielen im Fokus. Hierzu wurden in insgesamt drei Kleingruppenphasen für die jeweiligen Quartiere thematische Diskussionen (Städtebau und Freiraum, Mobilität, soziale Infrastruktur) geführt, zu denen sich die Teilnehmenden je nach persönlicher Interessenslage zuschalten konnten.

Da die ursprünglich geplanten Quartiersworkshops als Präsenzveranstaltung pandemiebedingt nicht stattfinden konnten, erfolgte die Einbindung der Bevölkerung im Rahmen einer Online-Beteiligung. Hierzu wurde eine eigene Projektwebsite (<https://www.beteiligung.freiheit-emscher.de>)



Plakat zur Bewerbung der Online Beteiligung



Ideenkarte Freiheit Emscher

freiheit-emscher.de) erstellt, auf der sich Interessierte über den Erstellungsprozess des INSEK informieren konnten.

Zentrales Element der Website war eine „Ideenkarte“, auf der Bürgerinnen und Bürger im Zeitraum vom 23.04.2021 bis 30.05.2021 zu verschiedenen Themenfeldern (Wohnen & Städtebau, Grünflächen & öffentlicher Raum, Mobilität & Verkehr, Nahversorgung & Dienstleistungen, Bildung & Arbeit, Nachbarschaft & soziale Infrastruktur, Klimaschutz & Klimaanpassung, Sonstiges) Hinweise und Maßnahmenvorschläge in einer Karte des Untersuchungsgebiets verorten konnten. Die eingegangenen Vorschläge konnten wiederum von Anderen kommentiert bzw. mit einem einfachen Like- / Dislike-Button bewertet werden. Alle Beiträge und Kommentare wurden erst nach der Sichtung durch Mitarbeitende der beauftragten Planungsbüros freigeschaltet und öffentlich sichtbar. Beworben wurde die Website durch den Aushang von Plakaten in den Stadtteilen, Pressemitteilungen sowie über die Social Media-Kanäle

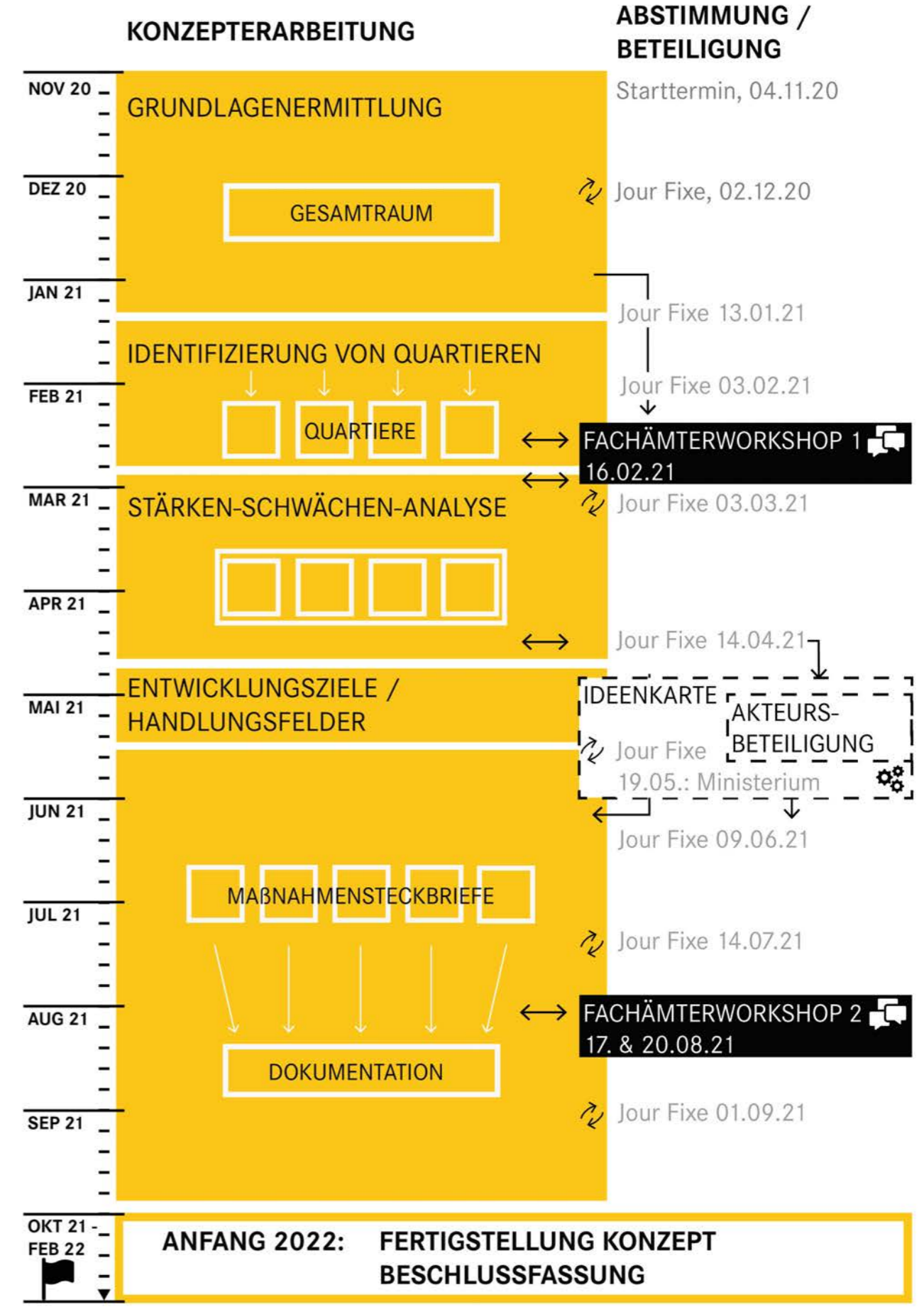
der Städte Bottrop und Essen. Die Möglichkeit der Online-Beteiligung wurde von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut genutzt: Insgesamt gingen im Zeitraum 362 Beiträge ein. Hinzu kamen 91 Kommentare sowie über 2.000 Bewertungen zu den Beiträgen. Darüber hinaus gingen weitere 15, teils sehr umfangreiche Anregungen per E-Mail bei den Planungsbüros ein. Die eingegangenen Beiträge deckten dabei alle Themenfelder ab, wobei sich eine Vielzahl insbesondere auf die Themen Mobilität & Verkehr sowie Grünflächen & öffentlicher Raum bezog.

Bereits im Zuge der Konzepterarbeitung war es das Ziel, die potenziellen **Fördergeber** einzubinden, um ggf. frühzeitig Anpassungen vornehmen zu können. Hierzu fand am 19.05.2021 ein erstes digitales Abstimmungsgespräch mit Vertreterinnen und Vertretern des MHKBG NRW sowie den Bezirksregierungen Düsseldorf und Münster statt. Am 27.08.2021 wurde eine Ortsbegehung in Form einer Fahrradtour durch das Untersuchungsgebiet durchgeführt, um sich einen persönlichen Einblick vor Ort zu verschaffen.

Der Arbeitsplan (s. rechts) wurde im Laufe des Erarbeitungsprozesses mehrfach angepasst, v. a. im Hinblick auf durch die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID 19-Pandemie notwendige Änderungen im Beteiligungsprozess und die Zeitschiene einer möglichen Förderantragstellung.



Blick vom Malakoffturm auf der Fläche Prosper II über die Kokerei Prosper, Bottrop



Arbeitsplan der INSEK-Erstellung

2.1 ANALYSE GESAMTRAUM

Der Betrachtungsraum des Projektes Freiheit Emscher liegt im Bottroper Süden und Essener Norden und umfasst eine Fläche von rund 1.700 ha. Das Areal liegt in Stadtrandlage beider Städte und ist durch eine heterogene Mischung und für das Ruhrgebiet typische Gemengelage aus Gewerbegebieten, Wohnquartieren und ehemals industriell genutzten Flächen geprägt. Als Grundlage des folgenden INSEKs diente eine Analyse des Gesamttraumes. Zum einen werden die sozialräumlichen Aspekte analysiert (eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse findet sich in der Langfassung des Konzepts), zum anderen erfolgt eine räumliche Analyse zu den Themenfeldern Freiraum, Städtebau, Nutzungen sowie Verkehr und Mobilität. In der räumlichen Analyse fungierten die Planungen der Machbarkeitsstudie als Grundlage, um deren Auswirkungen auf den Raum aufzuzeigen und daraus entstehende Handlungsbedarfe abzuleiten.

sich vergleichsweise viele Personen mit einer doppelten Staatsbürgerschaft, was auch die Daten zu den Anteilen von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte widerspiegeln. Überhaupt ist der Anteil der Menschen mit ausschließlich deutscher Staatsbürgerschaft innerhalb des Gebietes Freiheit Emscher deutlich niedriger als in den jeweiligen Gesamtstädten.

Der hohe Anteil von jungen Menschen und solchen mit Zuwanderungsgeschichte bringt besondere Anforderungen und Unterstützungsbedarfe im Bereich Familie und Bildung mit sich. Zumindest für den Bottroper Teilraum konnte gezeigt werden, dass die Versorgungsquoten für Kitaplätze derzeit niedriger sind als in der Gesamtstadt, zudem verlassen tendenziell weniger Schülerinnen und Schüler die Grundschule in Richtung Gymnasium, wohingegen mehr Schülerinnen und Schüler auf eine Real- oder Hauptschule wechseln.

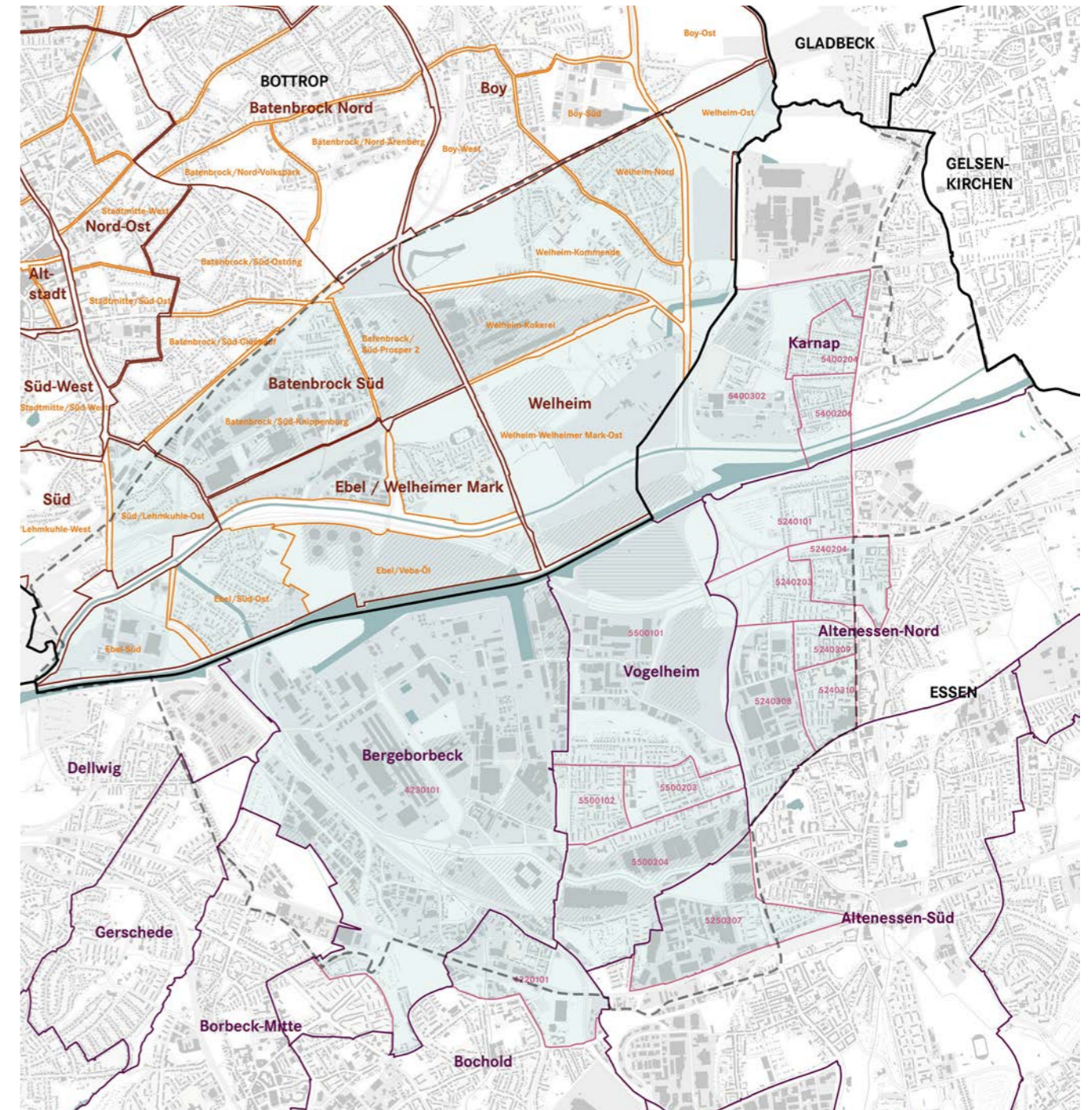
Die Auswertung der Indikatoren Arbeitslosendichte, Anteil von Bedarfsgemeinschaften mit SGB II-Bezug an allen Haushalten, Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften sowie die Einkommenssituation von Eltern, deren Kinder eine Kita besuchen, zeigen, dass hier im Vergleich zu den Gesamtstädten deutlich erhöhte soziale Bedarfe bestehen. Gleichzeitig deutet die unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung auf eine eingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe der Bevölkerung im Gebiet Freiheit Emscher hin. Die gesamten Ergebnisse der Sozialraumanalyse sind in der Langfassung des INSEK-Berichtes enthalten.

2.1.1 ZUSAMMENFASSUNG DER SOZIALRAUMANALYSE

Das INSEK-Gebiet Freiheit Emscher hatte in den vergangenen zehn Jahren eine deutlich dynamischere Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen als die beiden Gesamtstädte, wobei es sich damit insbesondere von der Entwicklung Bottrops abhebt.

Das Bevölkerungswachstum basiert auf positiveren Wanderungssalden in Kombination mit einem geringeren Sterbeüberschuss. Die starke Bevölkerungszunahme sowie der deutliche Anstieg des Anteils von Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft im Jahr 2015 lässt vermuten, dass sich hier auch die starke Flüchtlingszuwanderung in jenem Jahr in der Statistik niedergeschlagen hat. Bevölkerung zieht jedoch nicht nur in das Gebiet zu, sondern verlässt es auch wieder. Die Fluktuation der Bevölkerung ist hier besonders hoch, was immer wieder aufs Neue das Erfordernis mitbringt, Neankömmlinge in die Stadtgesellschaft zu integrieren.

Die vergleichsweise junge Bevölkerung manifestiert sich in einem höheren Anteil von Haushalten mit Kindern. Gerade unter der jüngeren Bevölkerung finden

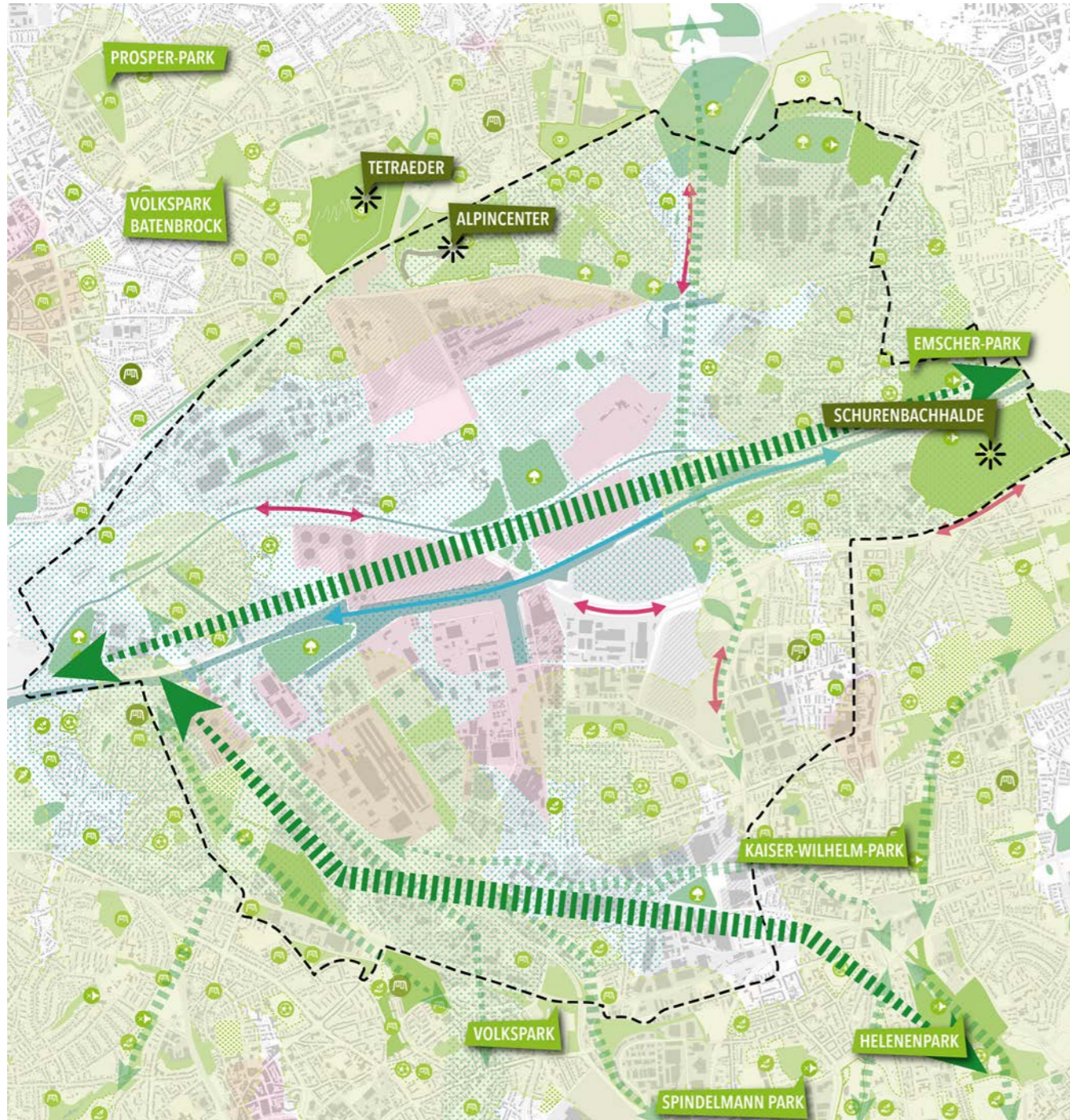


INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT
FREIHEIT EMSCHER

Abgrenzung Sozialraumanalyse



2.1.2 FREIRAUM



INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT
FREIHEIT EMSCHER
ANALYSE FREIRAUM

Freiraumanalyse



Die Freiraumstruktur zeichnet sich durch prägende Landschaftselemente wie den Rhein-Herne-Kanal, die Emscher sowie zahlreiche Halden aus. Die Halden stellen wichtige freiräumliche Landmarken im Stadtgebiet dar und sind Ausdruck der Historie der Bergbauregion. Die Schurenbachhalde im Osten des Gebietes sowie im Norden die Halde Beckstraße mit dem Landschaftsbauwerk Tetraeder und die Halde Prosperstraße mit dem Alpincenter sind darüber hinaus touristische Attraktionen und Erlebnisräume, die weit über das Projektgebiet hinaus wirken.

Entlang des Rhein-Herne-Kanals und der Emscher verläuft eine großräumige Freiraumverbindung durch das Gebiet, die Verknüpfungen in Richtung Gelsenkirchen und Oberhausen und im weiteren Verlauf in das gesamte Ruhrgebiet ausbildet. Sie dient im gesamten nördlichen Ruhrgebiet als wichtiger Naherholungsort mit Aufenthaltsfunktion und ist insbesondere als Freizeit- und Alltagsverbindung für den Fuß- und Radverkehr bedeutsam. Im Projektgebiet setzt sich diese jedoch teils aus fragmentierten und unzugänglichen ehemaligen Industrieflächen und Grünflächen zusammen. Nur in Teilbereichen besteht eine durchgängige Verbindung entlang des Kanals. Hier ist ein hohes Potenzial zur Schließung von Lücken durch eine Aufwertung der Flächen erkennbar. Im Essener Teilgebiet ist eine weitere übergeordnete, jedoch fragmentierte Grünverbindung entlang der Berne und über den Helenenpark in Richtung östliches Stadtzentrum vorhanden. Sie verteilt sich auf mehrere kleine Grünverbindungen entlang der Berne und über mehrere Grünflächen im Stadtteil Bergeborbeck.

An den Rändern des Betrachtungsraumes finden sich zahlreiche öffentliche Parkanlagen und Grünflächen. Innerhalb des Betrachtungsraumes ist der Zugang und die Verfügbarkeit der Freiräume jedoch nicht ausreichend. Eine Analyse der Erreichbarkeit aller öffentlichen Grünflächen mit einer Größe über 1 ha innerhalb eines 300 Meter Radius verdeutlicht den Mangel an zugänglichen Freiraumangeboten im Betrachtungsraum. Daraus ergibt sich im Betrachtungsraum eine nicht flächendeckende Versorgung. Die Randbereiche Vogelheims, zentrale Bereiche von Altenessen-Nord, Teile von Ebel und die Welheimer Mark etwa sind nach dieser Maßgabe unterversorgt. Dies ist insbesondere auf Essener Seite im Hinblick auf das im Fortschrittsbericht der Grünen Hauptstadt 2017 formulierte Ziel interessant, dass bis 2030 allen Essenerinnen und Essenern in max. 300 m Entfernung eine Grünfläche über

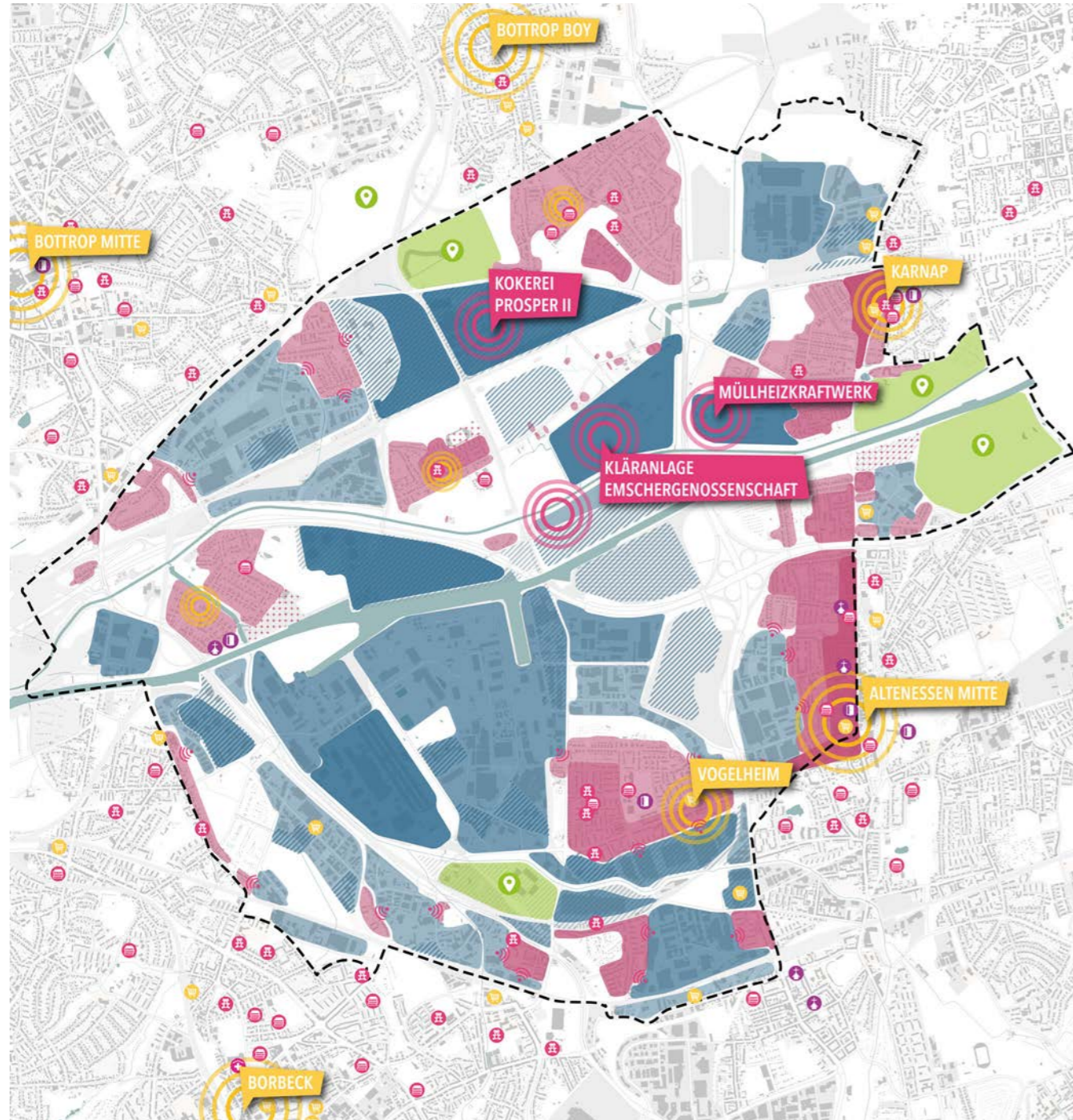
1 ha Größe zur Verfügung stehen soll. Es wird darauf hingewiesen, dass in der dargestellten Erreichbarkeitsanalyse lediglich öffentliche Grünflächen betrachtet wurden.

Das Freiraumgerüst um den Betrachtungsraum herum ist durch einige große öffentliche Parkanlagen gekennzeichnet. Hierzu zählen der Prosper Park, der Volkspark Batenbrock, der Emscherpark, der Kaiser-Wilhelm Park, der Helenenpark und der Spindelmann Park. Einige Freiräume haben als ruhige Gebiete darüber hinaus eine besondere Erholungsfunktion. Ausgeglichen wird der vorhandene Freiraummangel teilweise durch Freiraumstrukturen, die nicht als öffentliche Grünanlagen klassifiziert sind und dementsprechend nicht in die Analyse einfließen, aber dennoch eine qualitative Freiraumfunktion erfüllen. Zu nennen sind hier beispielsweise Waldstrukturen und das Emscherufer in der Welheimer Mark oder Kleingartenanlagen.

Im Hinblick auf das Angebot an Spiel- und Sportflächen ist eine vergleichbare Verteilung erkennbar. Während in den angrenzenden Wohngebieten im Bottroper Süden oder im Essener Norden eine Vielzahl an Quartiers- und Ortsteilsportplätzen vorhanden sind, zeichnet sich das Gebiet insbesondere im Bottroper Teil durch eine eindeutige Unter-versorgung aus.

Stadtklimatisch hat der Raum gemäß der Klimaanalyse der Stadt Bottrop (2019) und der Klimaanalyse Stadt Essen 2002 eine Bedeutung als Kaltluftentstehungsgebiet. Entlang des Kanals besteht zudem eine unbelastete Luftleitbahn, wohingegen sich insbesondere entlang von Verkehrsinfrastrukturen belastete Luftleitbahnen befinden. Innerhalb des Projektraums stellen vor allem die vielen Gewerbe- und Industrieflächen durch eine hohe Versiegelung klimatische Problemlagen dar. Diese sind durch sogenanntes Industrieklima geprägt. Darüber hinaus besteht in dicht bebauten und stark versiegelten urbanen Zentrenbereichen die Gefahr von Überhitzung. Hier herrscht sogenanntes Innenstadtklima. Innerhalb des Untersuchungsgebietes gilt dies insbesondere für den Bereich Altenessen Mitte. Die betroffenen Bereiche sind besonders von Überhitzungstendenzen betroffen und in der Karte verortet.

2.1.3 NUTZUNGEN



Nutzungsanalyse

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT
FREIHEIT EMSCHER
ANALYSE NUTZUNGEN

- | | | | |
|--|---------------------------------------|--|--------------------------|
| | Wohnen (aufgelockert bis verdichtet) | | Kita |
| | Gewerbe (aufgelockert bis verdichtet) | | Schulen |
| | Entwicklungsflächen Gewerbe | | Kirchen |
| | Wohnbaupotenziale | | Soziale Infrastruktur |
| | Freizeit | | Krankenhäuser |
| | Zentren mit Versorgungsfunktion | | Einzelhandel |
| | Quartiersmitte | | Magneten Freizeitnutzung |
| | Emissionen | | Konflikte |

Der Betrachtungsraum ist durch eine heterogene Nutzungsstruktur und für das Ruhrgebiet typische Gemengelagen gekennzeichnet. Dabei sind vorwiegend Gewerbegebiete in unterschiedlichen Nutzungsintensitäten, vom Kleingewerbe bis hin zur Schwerindustrie, vorhanden. Dazwischen finden sich zahlreiche industrielle Brachflächen, die bereits in der Machbarkeitsstudie als Entwicklungsflächen für gewerbliche Nutzungen identifiziert wurden.

Die vorhandenen Wohnnutzungen unterscheiden sich in der Lage in zwei Haupttypen: Die Stadtteile Altenessen Nord, Karnap und die Gartenstadt Welheim sind an weitere Wohnstandorte direkt angebunden und haben eine integrierte Lage. Ebel, Vogelheim, der Siedlungsbereich Knappenstraße und die Welheimer Mark weisen eine Insellage auf, die unterschiedlich stark ausgeprägt ist. In Ebel, der Welheimer Mark und Altenessen Nord bestehen Flächen, die für Wohnentwicklungen erwogen werden. Im Projektgebiet und in direkter Nähe finden sich mit dem Stadion Essen, dem Alpincenter Bottrop, dem Tetraeder und der Schurenbachhalde starke Magneten der Freizeitnutzung, die weit über das Projektgebiet hinaus bedeutsam sind.

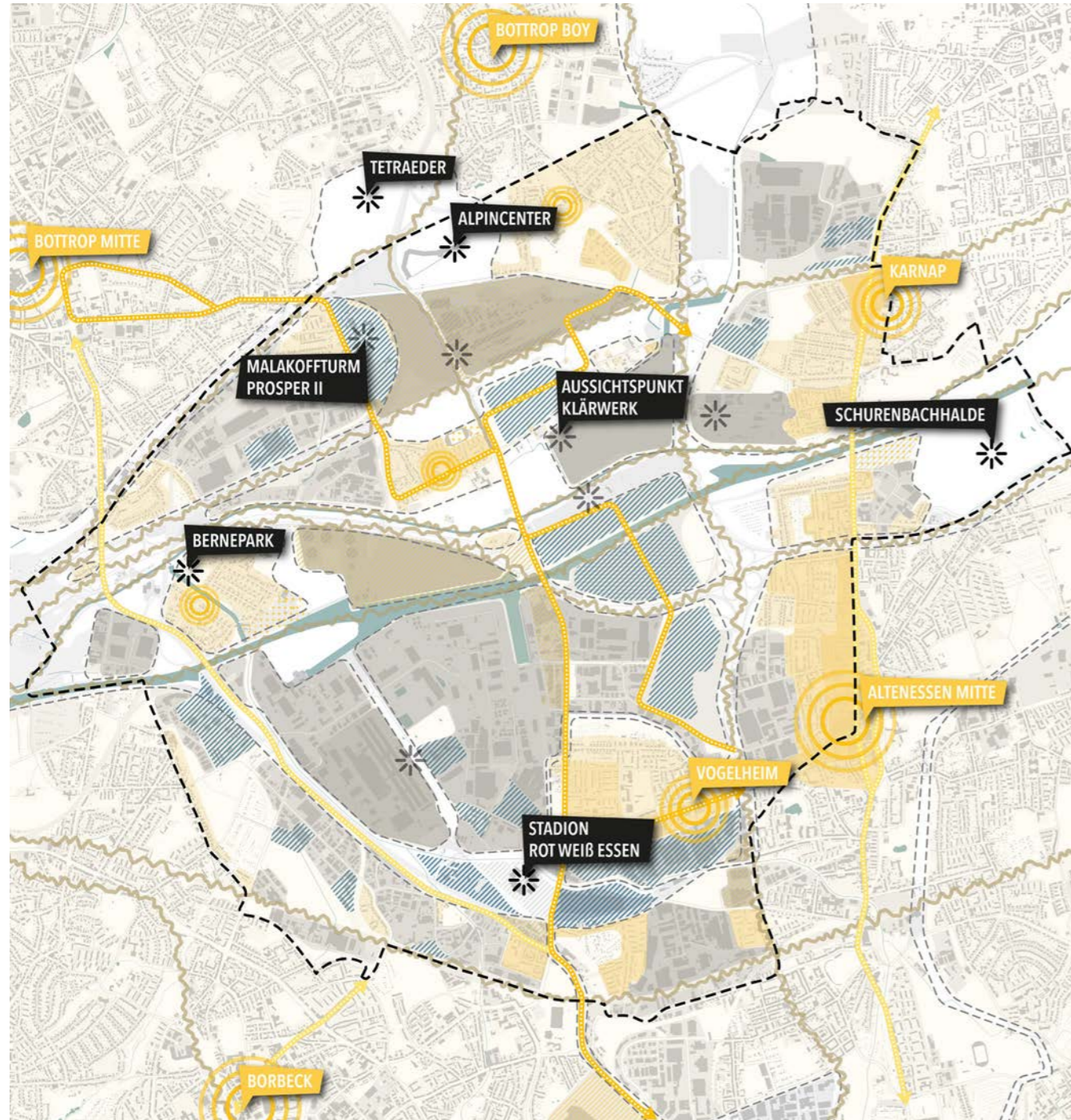
Aus der direkten Nachbarschaft von Wohn- und Gewerbegebieten ergibt sich in einigen Bereichen ein erhöhtes Konfliktpotential. Besondere Emittenten im Betrachtungsraum bilden die Kläranlage der Emschergenossenschaft mit der südlich angrenzenden Trocknungsanlage BETREM, die Kokerei Prosper II und das Müllheizkraftwerk Karnap.

Im erweiterten Umfeld des Gebietes finden sich einige Zentren mit Versorgungsfunktion, an denen sich teilweise Schulen, Kitas, Krankenhäuser und auch Einkaufsmöglichkeiten konzentrieren. Hierzu zählen Bottrop Mitte, Bottrop Boy, und Essen Borbeck. Innerhalb des Betrachtungsraumes übernimmt Altenessen Mitte die Funktion als Einzelhandels- und Versorgungszentrum des Essener Nordens. Vogelheim und Karnap übernehmen Versorgungsfunktion mittlerer Größe für die direkte Umgebung. Des Weiteren gibt es kleinere Quartiersmitteln in Ebel, in der Welheimer Mark und in der Gartenstadt Welheim. Insgesamt gibt es innerhalb des Betrachtungsraumes in den kleinen Wohnquartieren auf Bottroper Seite eine unzureichende Versorgung an wohnungsnahen Einrichtungen der sozialen Infrastruktur. So fehlt es etwa in Ebel und der Siedlung Knappenstraße an Kitas. Ebenso fehlen soziale Anlaufpunkte für die Bevölkerung. In Ebel und der Welheimer

Mark ist zudem eine unzureichende Versorgung mit Einzelhandel feststellbar.

Auf Essener Seite decken die Schulen den Bedarf aktuell knapp ab, die baulichen Gegebenheiten genügen jedoch kaum bis gar nicht den Ansprüchen moderner Pädagogik. Auch die Kitas und Kindertagespflege decken den Bedarf in den Stadtteilen nicht in Gänze ab. Der größte Versorgungsbedarf liegt aktuell in Altenessen Nord vor. Neben den aktuellen Planungen und Projekten besteht weiterhin ein Bedarf an geeigneten Immobilien oder Grundstücken zur Bedarfsdeckung und Realisierung des Kita-Ausbaus.

2.1.4 STÄDTEBAU



Städtebauanalyse

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT
FREIHEIT EMSCHER
ANALYSE STÄDTEBAU

- | | |
|-------------------------------------|----------------------|
| räumliche Einheiten | Landmarken |
| Gewerbe (M/L/XL) | Verbindungen Planung |
| Wohnen (offen, aufgelockert, dicht) | Verbindungen Bestand |
| Entwicklungsfläche Gewerbe | Wohnentwicklung |
| Barrieren | |
| Zentren | |

Die städtebauliche Struktur des Gebietes Freiheit Emscher ist durch getrennte Insellagen geprägt. In dem Betrachtungsraum gibt es abgegrenzte räumliche Siedlungseinheiten wie an der Knappensprabe, in der Welheimer Mark, in Ebel, in Karnap, in Altenessen-Nord, in Vogelheim oder am Stadthafen. Die räumliche Trennung wird durch großräumige Barrieren wie die A42, die B224, die Gleisanlagen, den Rhein-Herne-Kanal und die Emscher verstärkt.

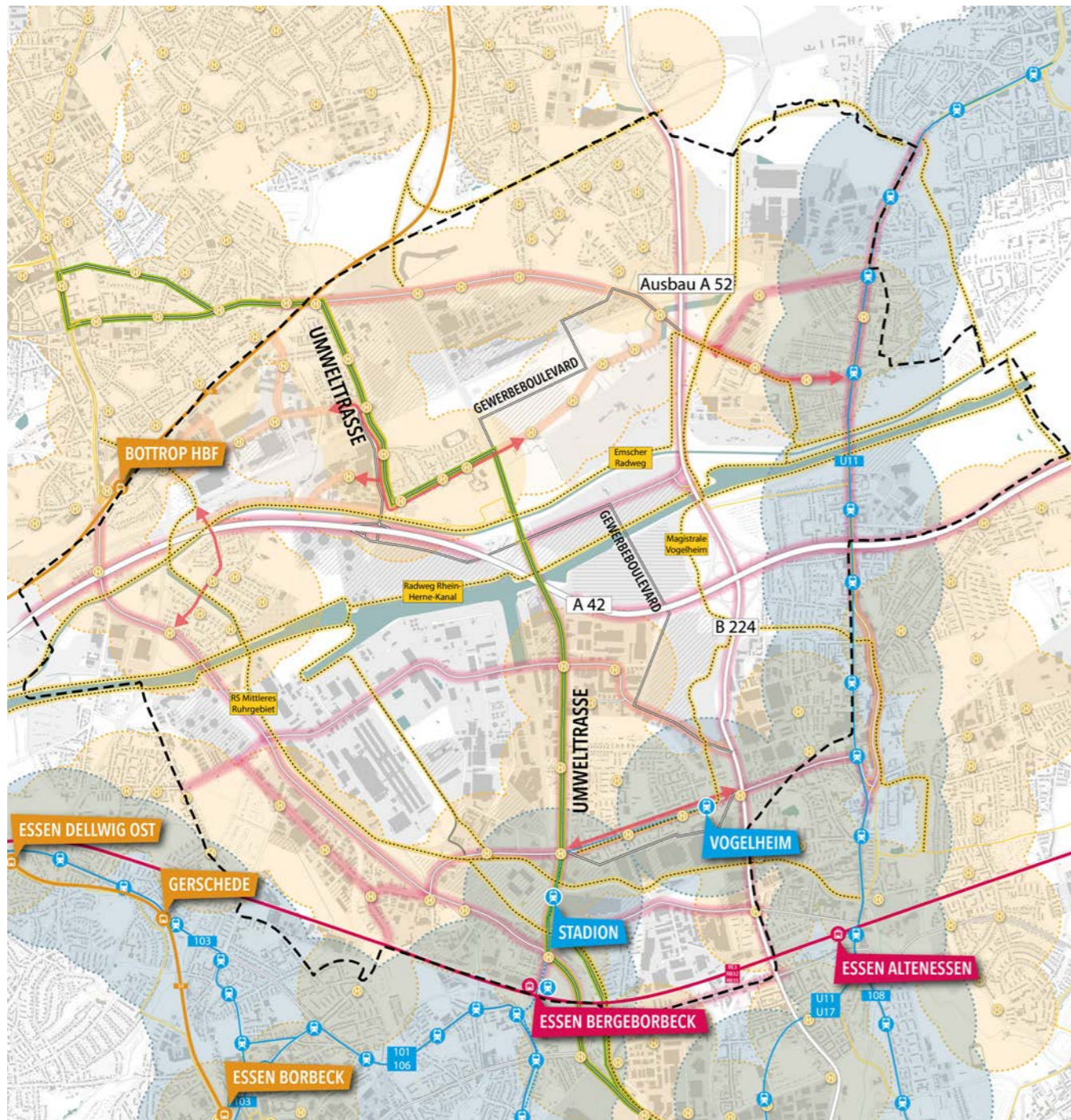
Die Bebauungsstruktur der einzelnen Siedlungskörper weist eine unterschiedliche Dichte und Körnigkeit auf. Tendenziell sind die Wohnbereiche durch eine mittlere Bebauungsdichte geprägt, die durch Einfamilienhäuser in unterschiedlichen Variationen und aufgelockerte Mehrfamilienhäuser ausgebildet wird. In den integrierten Lagen und an den Stadtteilzentren ist eine höhere Dichte feststellbar. Die Körnigkeit der Gewerbeeinheiten zeigt ebenfalls ein breites Spektrum auf. Von großflächigen Nutzungen bis hin zu kleinteiligen gewerblichen Nutzungen ist alles im Projektraum vertreten.

Die Inseln werden über ein Netz von Hauptachsen miteinander verbunden. Die Planungen in der Machbarkeitsstudie sehen zur Verbindung der einzelnen Siedlungskörper die Umwelttrasse vor. In der Verlängerung wird der Raum hierüber auch an die Stadtzentren von Bottrop und Essen angebunden.

Der geplante Gewerbeboulevard vernetzt die Potenzialflächen für Gewerbeentwicklungen und verknüpft diese mit den vorhandenen (Gewerbe-) Strukturen. Im Bestand sind die prägenden Achsen die Bottroper Straße, die Essener Straße, die Vogelheimer Straße, die Altenessener Straße und die Karnaper Straße.

Charakteristisch für den Untersuchungsraum sind vielfältige Landmarken. Es existieren industrielle Landmarken, die die bergbauliche Historie und Gegenwart des Raums widerspiegeln. Hierzu zählen unter anderem der Malakoffturm der Zeche Prosper, die Kokerei Prosper und der Schornstein des Müllheizkraftwerks Essen-Karnap. Ergänzend finden sich Landmarken der Freizeitnutzung von lokaler bis überregionaler Bedeutung, etwa das Stadion Essen, der Tetraeder, der Bernepark, die Schurenbachhalde und das Alpincenter Bottrop.

2.1.5 VERKEHR UND MOBILITÄT



INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT
FREIHEIT EMSCHER
ANALYSE MOBILITÄT

Mobilitätsanalyse

- | | |
|---|---|
| Straßenbahn / (600m Erreichbarkeit) | Interkommunaler Radverkehr |
| Straßenbahn / U-Bahn Planung (600m Erreichbarkeit) | Straße / Bundesstraße / Autobahn Planung |
| Regional Express | Straße / Bundesstraße / Autobahn Bestand |
| S-Bahn | Umwelttrasse |
| Bushaltestellen | LKW Vorrang |
| Bushaltestellen 400m Erreichbarkeit (hohe/niedrige Taktung) | Konflikte durch gewerbliche Verkehre im Siedlungsraum |
| | Lärmbelastung durch Straßenverkehr |

Die Karte stellt neben dem Ist-Zustand die wesentlichen Ergebnisse der Machbarkeitsstudie als Grundlage der Analyse dar. Der überörtliche Anschluss des Gebietes für den motorisierten Individualverkehr (MIV) wird durch die A42 und B224 ermöglicht. Für die B224 ist nördlich der Anschlussstelle Essen Nord ein Ausbau zur A52 vorgesehen, mit dem Ziel, die MIV-Erschließung des Bereichs weiter zu qualifizieren. Um die Erschließung der künftig gewerblich genutzten Bereiche zu sichern, besteht die Zielsetzung, in Abstimmung mit der Autobahn GmbH eine weitere Anschlussstelle an die A42 im Bereich Lichtenhorst auf Bottroper Stadtgebiet zu realisieren. Diese würde die Möglichkeit eröffnen, Konflikte im Bestand, welche durch die Erschließung bestehender Betriebe über Wohngebiete entstehen, zu mindern.

Für den Untersuchungsraum ist vor allem die geplante Umwelttrasse, die das Gebiet in Nord-Süd-Richtung verbindet, von zentraler Bedeutung. Sie dient der Verknüpfung des Raums insbesondere über den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und Fahrradverbindungen und schließt an die Stadtzentren von Bottrop und Essen an.

An den Rändern des Betrachtungsraumes finden sich Anschlüsse an verschiedene Angebote des schienengebundenen Personennahverkehrs (SPNV). So besteht am Bottroper Hauptbahnhof Anschluss an den Regionalverkehr (RE 14 Borken - Essen-Steele und RE 44 Moers - Bottrop) sowie an die S-Bahn S9 (Recklinghausen - Hagen), die im Betrachtungsraum zusätzlich die Haltepunkte Essen-Dellwig-Ost, Gerschede und Essen-Borbeck bedient. Ebenso besteht an den Bahnhöfen Essen-Bergeborbeck und Essen-Altenessen Anschluss an den Regionalverkehr (RB 32 Duisburg - Dortmund und RB 35 Mönchengladbach - Gelsenkirchen in Bergeborbeck sowie der RE 3 Düsseldorf - Hamm in Altenessen). Im Osten und Süden des Gebietes verlaufen weitere U-Bahn- und Stadtbahnlinien der Essener Ruhrbahn. Die U11 durchfährt Altenessen-Nord und Karnap und verbindet die Stadtteile mit dem Essener Zentrum bzw. Süden und Gelsenkirchen im Norden. Die Straßenbahnlinien 101, 103 und 106 erschließen die Essener Stadtteile Borbeck und Bergeborbeck südlich des Untersuchungsgebietes. Ein großes Potential bietet zudem die geplante Verlängerung der Straßenbahnlinie von der Haltestelle Essen-Bergeborbeck über das Stadion bis nach Vogelheim.

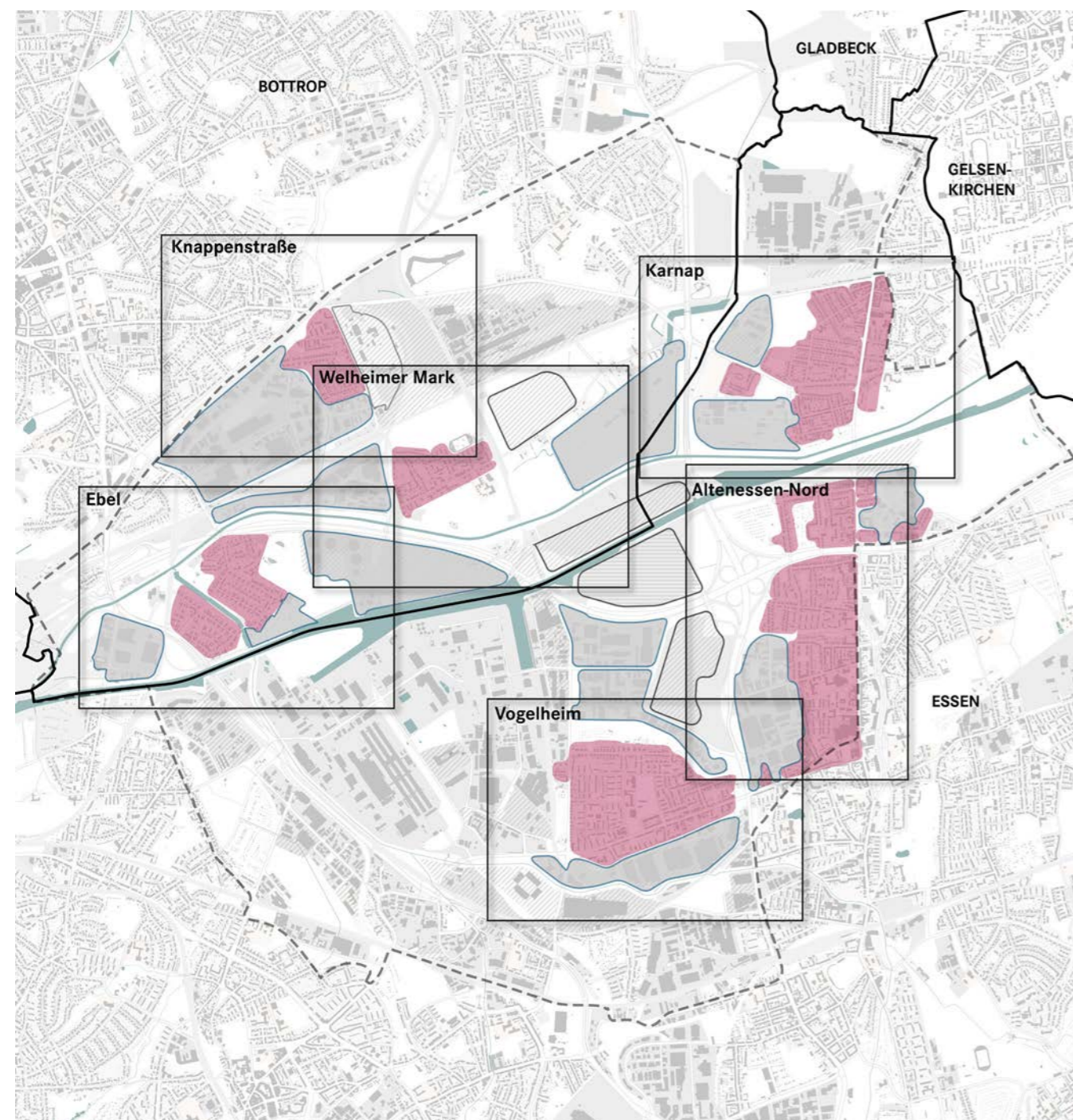
Innerhalb des Untersuchungsraumes wird das öffentliche Mobilitätsangebot durch das Busnetz abgedeckt. Wie die

Erschließungsanalyse verdeutlicht, gibt es einzelne Bereiche, in denen keine ausreichende ÖPNV-Abdeckung gegeben ist. Insbesondere gilt dies für das Umfeld der Welheimer Mark. Hier besteht zwar eine Busanbindung, allerdings weist diese vor allem in den Randzeiten nur eine sehr geringe Taktung auf. Teilbereiche sind lediglich mit sogenannten Taxibussen erschlossen, die einer telefonischen oder Online-Voranmeldung bedürfen.

Innerhalb des Gebietes besteht insbesondere entlang der Hauptachsen ein ausgebautes Fuß- und Radwegenetz, im Inneren dagegen mangelt es oftmals an Fuß- und Radwegen im Straßenraum. Es gibt zudem einen gewissen Bestand straßenungebundener Radwege, die als Alltags- oder Freizeitverbindungen lokale Bedeutung haben. Dieses Netz erscheint jedoch noch lückenhaft. Geplant ist, diese vorhandenen Potenziale zu ergänzen und miteinander zu verbinden. Der Untersuchungsraum wird von verschiedenen, teilweise bereits bestehenden und geplanten Fuß- und Radwegen gekreuzt, wie etwa der Magistrale Vogelheim, dem Radschnellweg Mittleres Ruhrgebiet, dem Emscherradweg und dem Radweg entlang des Rhein-Herne Kanals. Diese ermöglichen zukünftig als überregionale Fuß- und Radwege auch einen leistungsfähigen Anschluss an das überregionale Radwegenetz in NRW.

Im Hinblick auf die Umweltbelastung im Gebiet Freiheit Emscher lassen sich anhand der Lärmkartierung des Landes NRW (www.umgebungslaerm.nrw.de) besonders von Straßenverkehrslärm belastete Bereiche identifizieren, die ebenfalls Gegenstand der städtischen Lärmaktionsplanungen sind. Diese sind in der Kartendarstellung abgebildet und entsprechen im Wesentlichen zum einen dem übergeordneten Straßennetz der A42 und B224 sowie den Hauptverkehrsadern Bottroper Straße / Essener Straße im Südwesten, Wilhelm-Nieswandt-Allee / Altenessener Straße / Karnper Straße im Osten und Prosperstraße im Norden. Zum anderen handelt es sich um die Haupterschließungsstraßen der Gewerbegebiete wie Sturmshof, Daniel-Eckhardt-Straße, Hafensstraße und Am Stadthafen. Darüber hinaus finden sich jedoch auch im Siedlungszusammenhang einige stark von Verkehrslärm belastete Straßen in direkter Nähe zur Wohnbebauung. Hintergrund ist auch hier in der Regel die Belastung durch Gewerbe-, Liefer- oder Durchgangsverkehre. Zu nennen sind etwa die Vogelheimer Straße und die Arenbergstraße.

2.2 ABLEITUNG VON QUARTIEREN



INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT
FREIHEIT EMSCHER
ABLEITUNG VON QUARTIEREN

- Stadtgrenzen
- Projektgebiet INSEK Freiheit Emscher
- Siedlungsfläche Wohnen
- Siedlungsfläche Gewerbe
- Entwicklungsflächen Freiheit Emscher

Ableitung von Quartieren

Die gesamträumliche Analyse zeigt die Vielfältigkeit und Komplexität des Raumes. Das Nebeneinander der unterschiedlichen Nutzungen ermöglicht dabei jedoch auch die Identifizierung von räumlichen Einheiten um die Siedlungsbereiche. Im Sinne einer tiefergehenden Raumanalyse und der darauf aufbauenden Konzeptentwicklung werden für die weitere Bearbeitung insgesamt sechs Quartiere identifiziert, welche die Kernräume des Bearbeitungsgebiets des INSEK Freiheit Emscher ausmachen. Die Auswahl und Begründung der Quartiere stützt sich dabei zum einen auf den räumlichen Zusammenhang mit den Entwicklungsbereichen Freiheit Emscher an Emscher und Kanal und zum anderen auf die in der Sozialraumanalyse und der räumlichen Analyse identifizierten Handlungsbedarfe. Die sechs Quartiere stehen im direkten oder indirekten räumlichen Zusammenhang mit den ehemaligen Bergbauflächen als wesentliche Entwicklungsflächen des Projekts. Folgende Quartiere stellen die Vertiefungsbereiche für eine konzeptionelle Ausarbeitung dar:

Welheimer Mark, Bottrop

Die Welheimer Mark ist durch ihre Insellage zwischen der Emscher, Industrie- und Gewerbeflächen und begrünten Bereichen geprägt. Sie ist sowohl vom Emscherumbau als auch durch die angrenzende gewerbliche Entwicklungsfläche Welheimer Mark sowie die geplanten Erschließungen Umwelttrasse und Gewerbeboulevard unmittelbar von den Entwicklungen im Gebiet Freiheit Emscher betroffen.

Siedlung Knappenstraße, Bottrop

Die nördlich der Welheimer Mark gelegene Siedlung Knappenstraße ist im Gegensatz zu den Nachbarbereichen kein eigenständiger Stadtteil, sondern Teil des Stadtteils Batenbrock. Dennoch ist sie von diesem durch Gleisanlagen getrennt und verfügt als Standort der ehemaligen Zeche Prosper II über einen ganz unmittelbaren Bezug zum Projekt Freiheit Emscher. Durch die Führung der Umwelttrasse entlang der Knappenstraße wird die Haupteerschließungsstraße des Quartiers in Zukunft über ein neues Erscheinungsbild verfügen. Darüber hinaus ergeben sich durch die Entwicklung auf der Fläche Prosper II für die Siedlung Chancen, neue stadträumliche Anknüpfungen zu schaffen und eine eigene Identität zu entwickeln.

Ebel, Bottrop

Das ebenso wie die Welheimer Mark durch eine starke Insellage zwischen Emscher und Rhein-Herne-Kanal

geprägtes Quartier Ebel ist dagegen räumlich eher indirekt von den Entwicklungen im Gebiet Freiheit Emscher betroffen. Entlang von Emscher und Kanal bestehen jedoch Bezüge zu den Kernentwicklungsflächen, die durch verkehrliche Verflechtungen ergänzt werden.

Vogelheim, Essen

Der Stadtteil Vogelheim ist bereits heute stark durch die umliegenden Industriebereiche des Stadthafens geprägt. In direkter Nachbarschaft zu der Entwicklungsfläche Emil-Emscher und der geplanten Umwelttrasse gelegen, sind hier deutliche Auswirkungen und Beziehungen zwischen dem Stadtteil und dem Projektgebiet zu erwarten.

Altenessen-Nord, Essen

Der östlich der B224 gelegene Stadtteil Altenessen-Nord wird aktuell bereits stark durch die Bundesstraße beeinträchtigt. Dies geht sogar soweit, dass hierdurch eine Barrierewirkung ausgeht, die eine Schaffung von Bezügen zu den Entwicklungsflächen von Freiheit Emscher erschwert. Dennoch besteht die Zielsetzung, hier neue funktionale und verkehrliche Verknüpfungen zu schaffen und Altenessen-Nord als wichtiges Zentrum des Essener Nordens an die Entwicklung anzubinden. Das Potential hierfür wird vor allem im Norden gesehen, wo der Stadtteil in direkter räumlicher Nähe zum Nukleus an die Emscher-Kanalzone anschließt.

Karnap, Essen

Ähnlich wie Altenessen-Nord ist Karnap, als einziger Essener Stadtteil nördlich der Emscher, durch die B224 von den Entwicklungsflächen von Freiheit Emscher getrennt. Doch auch hier bestehen entlang von Kanal und Emscher direkte räumliche Verbindungen, die dazu führen können, dass die Entwicklungsdynamik im Gebiet Freiheit Emscher auch auf Karnap überspringen kann.

3.1 GESAMTRÄUMLICHES ZIELSYSTEM

STÄDTEBAU + WOHNEN

(TEIL-)IDENTITÄTEN STÄRKEN

1: Die unterschiedlichen Stärken der Wohnquartiere werden betont und dienen als Identitäts- und Orientierungspunkte.

2: Quartierszentren fungieren als starke Mitten und bieten Möglichkeiten zur Versorgung.

ZUSAMMENWACHSEN

3: Die Teilräume von Freiheit Emscher sind über attraktive Stadtachsen miteinander verbunden.

4: Die Entwicklungsflächen vermitteln zwischen den neu angesiedelten und den Bestandsnutzungen und schaffen einen nachhaltigen Mehrwert für das Gesamtgebiet.

KLIMASCHUTZ UND KLIMAANPASSUNG IN DER STADTENTWICKLUNG FÖRDERN

5: Freiheit Emscher verfolgt das Schwammstadtprinzip.

6: Entsiegelung sowie Begrünung von öffentlichen Räumen und Gebäuden tragen dazu bei, die Hitzebelastung zu reduzieren.

BESTAND QUALIFIZIEREN

7: Freiheit Emscher verfügt über einen energetisch aufgewerteten Wohnungsbestand.

8: Es besteht ein qualifiziertes und zielgruppengerechtes Wohnraumangebot.

GEWERBESTANDORT WEITERENTWICKELN

9: Die auf Entwicklungsflächen neu angesiedelten Branchen und Gewerbenutzungen sind resilient und zukunftsfest ausgerichtet.

10: Die Gewerbegebiete sind zeitgemäß gestaltet und städtebaulich qualifiziert.

ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM

FREIRAUMVERBINDUNGEN ENTWICKELN

1: Im Raum um Emscher und Kanal existiert ein durchgehend erlebbarer Freiraumkorridor.

2: Über Nord-Süd-Verknüpfungen bestehen Freiraumverbindungen aus den Quartieren an die Emscher-Kanal-Zone.

3: Der nordöstliche Planungsraum ist über eine Landschaftsdiagonale mit der Emscher-Kanal-Zone verbunden.

KLIMASCHUTZ UND KLIMAANPASSUNG FÖRDERN

4: Die Freiräume in Freiheit Emscher leisten einen Beitrag zu Klimaschutz, Klimaanpassung und zur Erhöhung der Biodiversität.

FREIRAUM QUALIFIZIEREN

5: Öffentliche Freiräume sowie öffentliche Plätze und Straßenräume bieten eine hohe Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität.

6: Wohnungsnahe Freiräume stehen der Bevölkerung von Freiheit Emscher zur Verfügung und bieten ein attraktives Angebot für alle Bevölkerungsgruppen.

7: Die öffentlichen Grün- und Freiräume in Freiheit Emscher sind für jeden zugänglich und erlebbar.

LANDMARKEN INSZENIEREN

8: Die landschaftlichen Landmarken sind weithin sichtbar und in das Grünflächen- und Freizeitwegesystem eingebunden.

VERKEHR + MOBILITÄT

VERBINDUNGEN AUSBAUEN

1: Freiheit Emscher ist über ein durchgängiges Wegesystem an die Umgebung und das (über) regionale Schienennetz angebunden.

2: Die unterschiedlichen Teilräume von Freiheit Emscher sind über ein leistungsfähiges, attraktives Wegenetz für den Umweltverbund untereinander verbunden.

3: Entlang des Rhein-Herne-Kanals existiert eine durchgehende Fuß- und Radwegeinfrastruktur.

4: Die Wohnquartiere verfügen über ein kleinräumiges Wegenetz und ermöglichen eine attraktive und sichere Nahmobilität.

ÖPNV-ANGEBOT SICHERSTELLEN

5: Die bestehenden Wohnquartiere und Gewerbegebiete wie auch die Entwicklungsflächen verfügen über ein bedarfsgerechtes ÖPNV-Angebot.

ZUKUNFTSFÄHIGE MOBILITÄT FÖRDERN

6: Die Nahmobilität steht im Fokus der Straßenraumgestaltung.

7: Neue Straßeninfrastruktur in Freiheit Emscher ermöglicht eine Erschließung der Entwicklungsflächen ohne die Wohnlagen zusätzlich zu belasten.

8: Lieferverkehr wird in den Wohnquartieren verträglich abgewickelt.

9: Ein breites Mobilitätsangebot fördert einen zukunftsfähigen Modal Split.

SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN

IMAGEBILDUNG

1: Freiheit Emscher ist als Begriff etabliert und wird als Synonym für den Stadtraum um Emscher und Kanal öffentlich wahrgenommen.

2: Die Wohquartiere werden als eigenständige Quartiere mit spezifischer Identität wahrgenommen.

INFRASTRUKTUR SICHERSTELLEN

3: Die vorhandene soziale Infrastruktur in Freiheit Emscher ist bedarfsgerecht und langfristig gesichert.

4: Schulen und Kitas decken die vorhandenen Bedarfe ab und entsprechen den baulichen Anforderungen an gute Lernbedingungen.

5: Freiheit Emscher verfügt über eine flächendeckende und für alle Bewohnerinnen und Bewohner nutzbare Gesundheitsinfrastruktur sowie Pflegeangebote.

6: Für alle Bevölkerungsgruppen bestehen bedarfsgerechte Nahversorgungsangebote.

ZUSAMMENLEBEN FÖRDERN

7: Anlässe und gemeinsame Räume fördern die Begegnung von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Gemeinschaften.

8: Alle Bewohnerinnen und Bewohner in Freiheit Emscher fühlen sich in ihrem Wohnumfeld sicher.

9: Es sind bedarfsgerechte Beratungs- und Unterstützungsangebote für alle Gruppen erreichbar. Quartiersmanagements fungieren als Kümmerer vor Ort.

10: Die sozialen Einrichtungen und Sozialträger in Freiheit Emscher arbeiten vernetzt.

11: Bewohnerschaftliches Engagement wird unterstützt.

QUERSCHNITTSZIELE

- Alle Maßnahmen berücksichtigen die Anforderungen von Klimaschutz und Klimaanpassung.
- Freiheit Emscher schafft die Rahmenbedingungen für gesunde Wohn- und Arbeitsbedingungen.
- Die Maßnahmen berücksichtigen alle Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren unterschiedlichen Lebenslagen.
- Die Planung und Umsetzung von Maßnahmen erfolgt unter Einbeziehung von Bewohnerschaft und Akteuren.

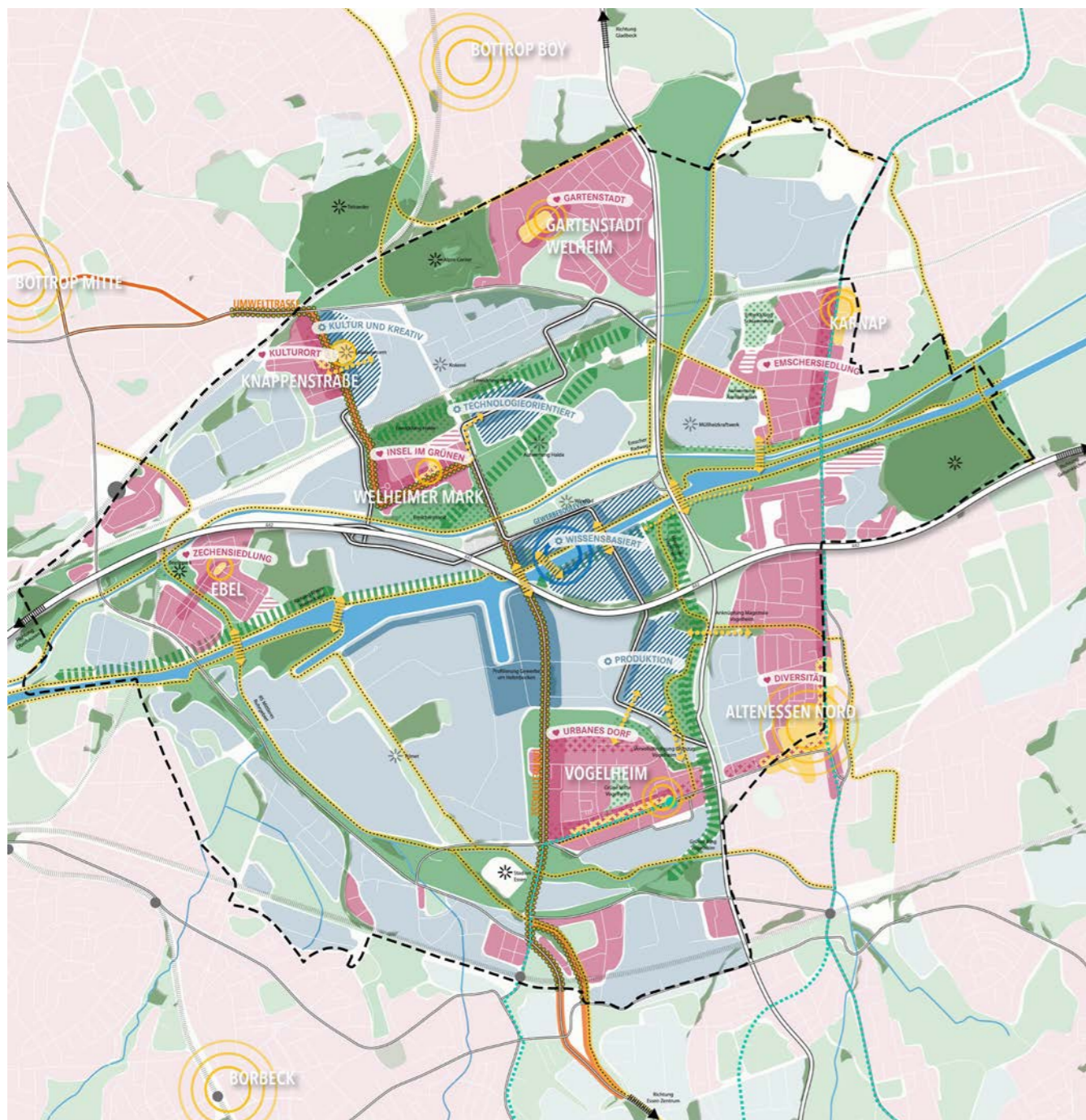
Ausgehend von den in der Analyse identifizierten Potenzialen und Handlungsbedarfen werden in einem gesamträumlichen Zielsystem die wesentlichen übergeordneten Ziele für den Stadtraum Freiheit Emscher formuliert. Im Sinne der Allgemeingültigkeit sind die Ziele für den Gesamttraum Freiheit Emscher formuliert. Sie gelten als Marschrichtung und werden in den quartiersbezogenen Konzepten auf die einzelnen Quartiere hin konkretisiert und in Maßnahmen heruntergebrochen. Abgeleitet aus der Analyse sind die Ziele in vier Handlungsfeldern organisiert: Städtebau + Wohnen, Öffentlicher Raum + Freiraum, Verkehr

+ Mobilität und Soziale Infrastruktur + Zusammenleben. In diesen Handlungsfeldern erfolgt auch die Formulierung von Maßnahmen für die Quartiere.



Brücken über den Rhein-Herne-Kanal

3.2 GESAMTRÄUMLICHES STRUKTURKONZEPT



Zielbild Gesamttraum Freiheit Emscher

Das gesamträumliche Strukturkonzept zeigt die übergeordnete strategisch-räumliche Zielsetzung für den Projekttraum Freiheit Emscher auf. Es werden die zentralen Aspekte der Machbarkeitsstudie aufgenommen und mit dem Fokus auf die Wohnbereiche und insbesondere auf die identifizierten Quartiere ergänzt. Aufbauend auf den vorhandenen Potentialen und den Identitäten werden für den Gesamttraum langfristige Strategien und Handlungsschwerpunkte visualisiert. Dabei werden konzeptionelle Aussagen zur Qualifizierung und Ergänzung der Wohnquartiere, Freiraumstrukturen, Versorgungszentren, Gewerbestandorte sowie der Mobilitätsangebote getroffen und ein besonderer Fokus auf der Verbindung der bestehenden Stadträume mit den entstehenden Gewerbeflächen gelegt. Das räumliche Zielbild bildet die Grundlage für die weitere Konkretisierung der Maßnahmen innerhalb der sechs Fokusquartiere Vogelheim, Altenessen-Nord, Kar nap, Ebel, Welheimer Mark und Knappenstraße.

Räumliche Verbindungen schaffen und ausbauen

Das Zielbild zeigt, wie die bisherigen Insellagen der einzelnen Siedlungskörper durch die Schaffung verbindender Achsen in ein neues Netz integriert werden. So können neue Verbindungen zwischen den bestehenden Quartieren und neuen Stadträumen auf den heute nicht zugänglichen Entwicklungsflächen geschaffen werden. Ergänzend werden die Wohnstandorte durch eine klare Profilierung, behutsame Ergänzungen und Stärkung der Zentren als Versorgungsstandorte und Quartiersmitten gestärkt. Insbesondere die Entwicklung einer Umwelttrasse als neue Mobilitäts- und Entwicklungsachse bildet einen wichtigen Baustein der Zusammenbindung der Teilbereiche. Sie soll zu einer wichtigen Adresse für die Wohn- und Gewerbegebiete entlang der Achse werden. Die zentrale Nord-Süd-Verbindung hat das Potential, die Städte Bottrop und Essen langfristig stärker miteinander zu verbinden. Die Trasse kann durch ihren Fokus auf ÖPNV, Fuß- und Radverkehr nicht nur ein Image-Faktor für die beiden Städte bilden, sondern auch zu einer spürbaren Verbesserung der verkehrlichen Erreichbarkeit der anliegenden Quartiere, insbesondere im Umweltverbund, führen.

Als weiteres verbindendes Element wurde die Ergänzung der Fuß- und Radwegeinfrastruktur aus der Machbarkeitsstudie aufgegriffen und erweitert. Dabei handelt es sich um ein großes Potential, Bottrop und Essen stärker miteinander zu verbinden und in den weiteren Kontext

einzufließen. Zu nennen sind insbesondere die Magistrale Vogelheim und der Radschnellweg Mittleres Ruhrgebiet als neu geplante Nord-Süd-Achsen zwischen Bottrop und Essen sowie die Vervollständigung der Fuß- und Radwegstrukturen entlang von Emscher und Rhein-Herne-Kanal als Ost-West-Achsen. Ein Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes und eine Schließung vorhandener Lücken kann zudem in Verbindung mit bestehenden und neuen Kanalquerungen dazu beitragen, die räumliche Barriere des Rhein-Herne-Kanals und der Emscher an ausgewählten Stellen zu überwinden und den zentralen Grünraum um Rhein-Herne-Kanal und Emscher erlebbar zu machen. So entsteht ein verbindendes Freiraumelement in der Mitte des Gesamttraums.

Funktionale Verbindungen erzeugen

Neben räumlichen Verbindungen sollen zukünftig auch starke funktionale Verbindungen und Synergien zwischen den Bestandsquartieren und den Entwicklungsflächen geschaffen werden. So entsteht etwa eine Vielzahl von neuen Arbeits- und Ausbildungsplätzen in unterschiedlichen, zukunftsfähigen Branchen auf den Entwicklungsflächen, von denen die Bevölkerung der Wohnquartiere als potenzielle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wohnortnah profitieren kann. Ebenso ziehen die neuen Arbeitsplätze auch potenzielle neue Einwohnerinnen und Einwohner in die nahegelegenen Wohnquartiere. Der geplante hohe Anteil wissensbasierter und zukunftsorientierter Unternehmen sowie Start-Ups erzeugt potenziell eine neue Art von Wohnraumnachfrage im Essener Norden und Bottroper Süden, die Möglichkeiten schaffen kann, im Rahmen der Entwicklung von neuem Wohnraum eine stärkere Diversifizierung des Wohnraumangebots voranzutreiben. Etwa durch die Integration von experimentellen oder höherwertigen Wohnraumangeboten, die im Wohnungsmarkt des Betrachtungsraums derzeit unterrepräsentiert sind. Unterschiedliche Potenzialflächen für Wohnungsbau werden im Untersuchungsgebiet derzeit geprüft oder entwickelt und bieten Möglichkeiten für neue Wohnraumentwicklungen.

Einher mit einer Veränderung des Wohnungsmarktes gehen auch Veränderungen der Nachfragesituation der sozialen Infrastruktur. Schon heute ist die Versorgungslage mit Schul- und Kitaplätzen in den Quartieren in quantitativer und qualitativer Hinsicht angespannt. Schulen sind sanierungsbedürftig und es besteht in einigen Quartieren

Bedarf an einem Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes. Hier können die Entwicklungsflächen potenzielle Standorte darstellen, wo sowohl soziale Infrastruktur für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der ansässigen Betriebe als auch der angrenzenden Quartiere entwickelt werden kann. Ebenso wird zu prüfen sein, inwiefern das Flächenpotenzial der Entwicklungsflächen durch die neu entstehende und in den angrenzenden Quartieren bestehende Nachfrage etwa für die Ansiedlung neuer Versorgungsangebote genutzt werden kann. Ebenso entstehen durch die Ansiedlung neuer Gastronomie- und Freizeitnutzungen auf den Entwicklungsflächen neue Anlaufpunkte für die Bevölkerung der Quartiere und darüber hinaus. Ziel ist es insgesamt, die neu entstehenden Flächenpotenziale zu nutzen, um Versorgungs- und Angebotsdefizite in den Quartieren des Raums Freiheit Emscher ein Stück weit auszugleichen und so einen nachhaltigen Mehrwert für den Ort zu schaffen, der gleichzeitig die funktionalen Verbindungen zwischen Quartieren und Entwicklungsflächen stärken kann.

Identitätsträger stärken

Identitätsbildend für die Teilquartiere sind die Stadtteil- und Quartierszentren. In der Analyse zeigt sich, dass es hier Ausbaubedarfe hinsichtlich der Aufenthaltsqualität und Versorgungsfunktion gibt. Im Zielbild werden drei Kategorien der Zentren verortet. Hierzu zählen die Stadtteil- und Versorgungszentren, Quartierszentren und Quartiersmitten. Die unterschiedlichen Arten angestrebter Zentrenqualität reagieren auf die Gegebenheiten vor Ort und sollen die Einzelquartiere in ihren Funktionen stärken. Insbesondere Altenessen-Nord übernimmt als Stadtteil- und Versorgungszentrum eine übergeordnete Versorgungsfunktion für einen größeren Einzugsbereich. Auch Karnap, Vogelheim und die Gartenstadt Welheim erfüllen wichtige Versorgungsfunktionen für ihre Stadtteile und die direkte Umgebung. Dennoch sollten zur Verbesserung der Lebensqualität in der Welheimer Mark und Ebel kleine Quartiersmitten ausgebildet werden. Diese fungieren aufgrund der Insellage und dörflichen Prägung der Stadtteile stärker als Aufenthalts- und Anknüpfungspunkt und weniger als Einzelhandels- und Versorgungsstandort. In der Siedlung Knappenstraße besteht das Potenzial zur Schaffung einer Quartiersmitte im Bereich des Malakowturms auf Prosper II, von dem sowohl die Siedlung als auch die Entwicklungsfläche profitieren kann. Gekoppelt an die funktionale Aufwertung der Zentren sind Aussagen zum

städtebaulichen Umgang mit den Zentren notwendig. Die Zentrenbereiche sollen städtebaulich klar ablesbar sein und können die Möglichkeit zu weiteren Entwicklungsanstößen in den Bereichen mit sich bringen.

Als neuer Identitätsträger wird zudem zukünftig der Nukleus als weiterer Anlaufpunkt des Freiheit Emscher-Raums fungieren. Geplant ist in attraktiver Wasserlage ein Nebeneinander von Dienstleistung, Gastronomie und Freizeitnutzungen. So können urbane Räume auf zuvor nicht zugänglichen Flächen in Verbindung mit neuen Ankern der Freizeitnutzung etabliert werden, die die Attraktivität der neuen Flächen ausmachen, neue Anlaufpunkte für die Quartiere in Freiheit Emscher darstellen und auch darüber hinaus regional und überregional eine Strahlkraft als Arbeits- und Freizeitort entfalten.

Für die Teilquartiere werden zudem übergeordnete Leitthemen für die Quartiersentwicklung und Gewerbeflächenentwicklung formuliert. Diese dienen der Profilierung der einzelnen Quartiere und können im weiteren Verlauf für öffentlichkeitswirksame Maßnahmen geschärft werden. So hat beispielsweise die Welheimer Mark das Potential, die Insellage stärker im Sinne einer „Insel im Grünen positiv“ zu konnotieren. Dies wird ermöglicht durch eine Reduzierung der Verkehrsbelastung im Inneren des Quartiers durch eine Verlagerung von Verkehr auf den Gewerbeboulevard, den Anschluss an neue Verbindungen, die den Stadtteil besser an die Umgebung anbinden und die Qualifizierung der umgebenden Grünräume.

Als räumlich prägende Orte werden die zentralen Landmarken im Zielbild aufgenommen. Hierzu zählen freizeitorientierte Landmarken, wie beispielsweise der Tetraeder, die Schurenbachhalde, der Bernepark oder das Stadion Essen, die insbesondere im Landschaftsraum eine große Wirkung entfalten. Ergänzend werden industrielle Landmarken wie die Kokerei oder das Kraftwerk Karnap aufgeführt. Diese dienen der Vermittlung der historischen Prägung des Raums und werden als identitätsstiftende Punkte der (post)industriellen Landschaft gesehen.

Freiraum weiterentwickeln

Der Landschaftsraum bietet wichtige ökologische und klimatische Potentiale, aber auch die Chance, die Teilquartiere sowie Bottrop und Essen insgesamt zusammenwachsen zu lassen. Das Freiraumsystem ist dabei geprägt

durch vielfältige Freiraumtypen. Entlang des Rhein-Herne-Kanals beispielsweise werden im Zielbild neue Grünverbindungen vorgesehen. Hierdurch sollen die Wohn- und Gewerbestandorte wie Ebel oder der Nukleus vernetzt werden. Zudem bietet sich die Möglichkeit, die Hafenkante als Stadtraum erlebbar zu machen.

Wie in der Analyse herausgearbeitet wurde, sind viele der Grünflächen als ehemalige Abstandsflächen und Industrierwälder nicht zugänglich. Ebenso fungieren die ehemaligen Bergbauflächen als räumliche Barrieren. Daher sollen einige der bisher nicht zugänglichen Grünflächen entwickelt und aufgewertet werden. Einer dieser Zwischenräume befindet sich südlich der Welheimer Mark und nördlich der Emscher. Dieser soll perspektivisch unter dem Arbeitstitel „Emscherstrand“ als Aufenthaltsbereich entwickelt werden. Gleichzeitig ermöglicht die Erschließung und Entwicklung der Zukunftsflächen die Anlage völlig neuer Grünstrukturen, die weiterhin zu einer Vernetzung des Freiraumsystems beitragen können, so etwa durch die Schaffung einer Freiraumverbindung zwischen Vogelheim und dem Rhein-Herne-Kanal entlang der Flächen Emil-Emscher und Hafen Coelln-Neuessen oder zwischen der Welheimer Mark und dem Grünzug östlich der B224. Durch die Aufwertung vorhandener und die Ergänzung neuer Grünflächen entsteht ein Netz an qualitativ und ökologisch hochwertigen Freiräumen. Neben ihrer Funktion als Verbindungselemente und im Biotopverbund übernehmen diese Freiräume auch klimatische Funktionen zur Stärkung vorhandener Kaltluftleitbahnen oder als Kaltluftentstehungsgebiete.

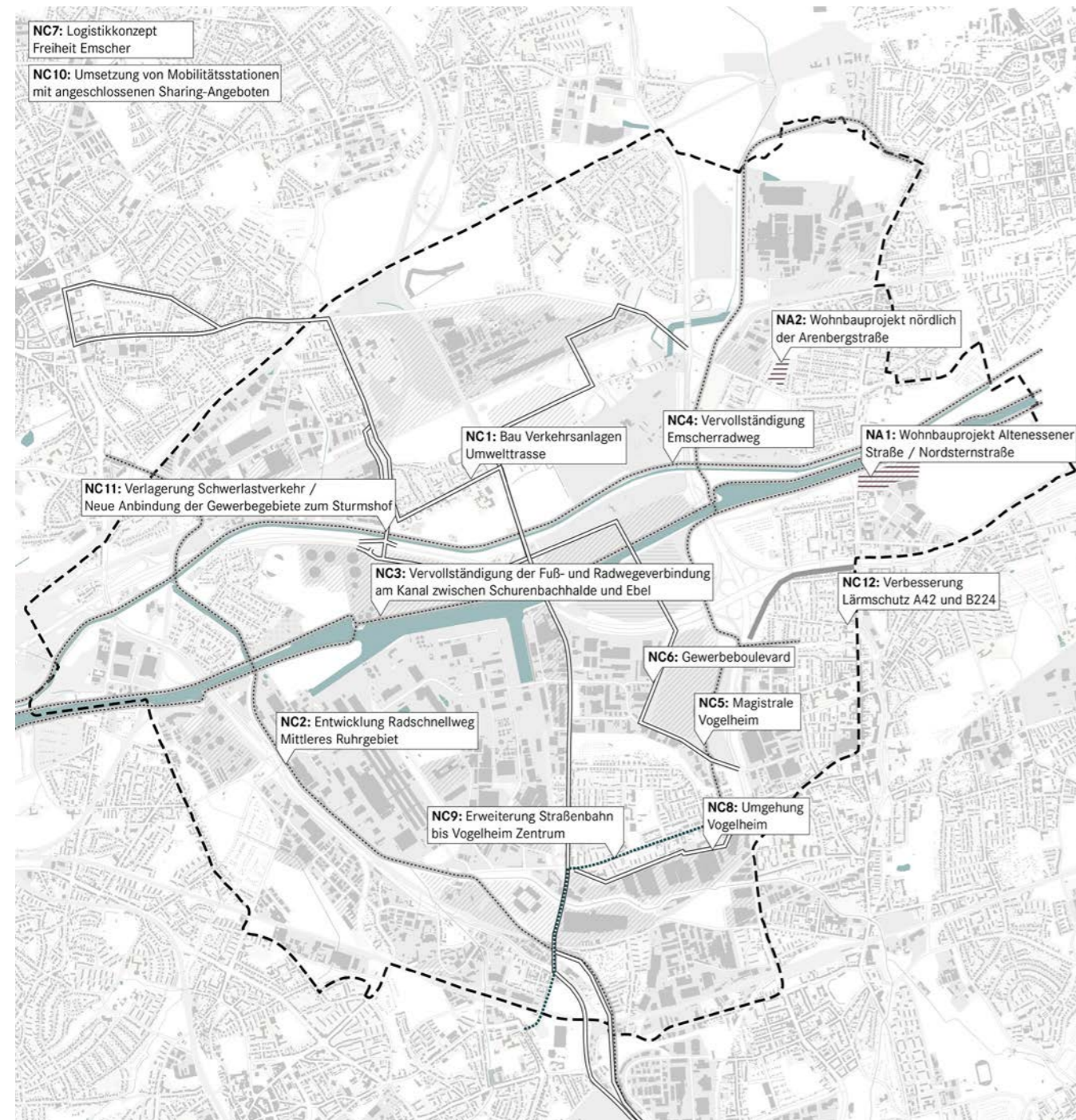
3.3 NACHRICHTLICHE MASSNAHMEN

Als Grundlage für die im Zielbild dargestellte Konzeption dienen sogenannte nachrichtliche Maßnahmen. Diese sind entsprechend im Zielbild gekennzeichnet (vgl. Kapitel 3.2). Es handelt sich hier um Vorhaben, die beispielsweise bereits in der Machbarkeitsstudie Freiheit Emscher oder in anderen Verfahren definiert wurden und sich teilweise bereits in der Umsetzung befinden. Gemein ist den Maßnahmen außerdem, dass sie nicht im Rahmen der Städtebauförderung förderfähig sind, sondern auf inhaltlich

anders ausgerichtete Fördermöglichkeiten zurückgreifen (z. B. Infrastrukturförderung, Mobilitätsförderung etc.) und oftmals quartiersübergreifend wirken, also keinem einzelnen Quartier zuzuordnen sind.

Kleinräumig wirksame nachrichtliche Maßnahmen, die sich einem einzelnen Quartier zuordnen lassen, werden in den quartiersbezogenen Maßnahmenkonzepten genannt (vgl. Kapitel 4).

Priorisiert werden die Maßnahmen in drei Stufen: Priorität 1-3, wobei 1 die höchste Priorität und 3 die niedrigste Priorität darstellt. Priorität 1 bedeutet somit beispielsweise, dass die Maßnahmen für den Erfolg der Konzeption zentral sind. In der vorliegenden Kurzfassung des INSEK werden die Maßnahmen lediglich in einer Liste genannt. Die ausführlichen Maßnahmensteckbriefe finden sich in der Langfassung.



Verortung der nachrichtlichen Maßnahmen

Nachrichtliche Maßnahmen		Priorität
NA1	Wohnbauprojekt Altenessener Straße / Nordsternstraße	2
NA2	Wohnbauprojekt nördlich der Arenbergstraße	2
NC1	Bau Verkehrsanlagen Umwelttrasse	1
NC2	Entwicklung Radschnellweg Mittleres Ruhrgebiet	1
NC3	Vervollständigung der Fuß- und Radwegeverbindung am Kanal zwischen Schurenbachhalde und Ebel	1
NC4	Vervollständigung Emscherradweg	1
NC5	Magistrale Vogelheim	1
NC6	Gewerbeboulevard	1
NC7	Logistikkonzept Freiheit Emscher	2
NC8	Umgehung Vogelheim	1
NC9	Erweiterung Straßenbahn bis Vogelheim Zentrum	1
NC10	Umsetzung von Mobilitätsstationen mit angeschlossenen Sharing-Angeboten	2
NC11	Verlagerung Schwerlastverkehr / Neue Anbindung der Gewerbegebiete zum Sturmshof	1
NC12	Verbesserung Lärmschutz A42 und B224	3

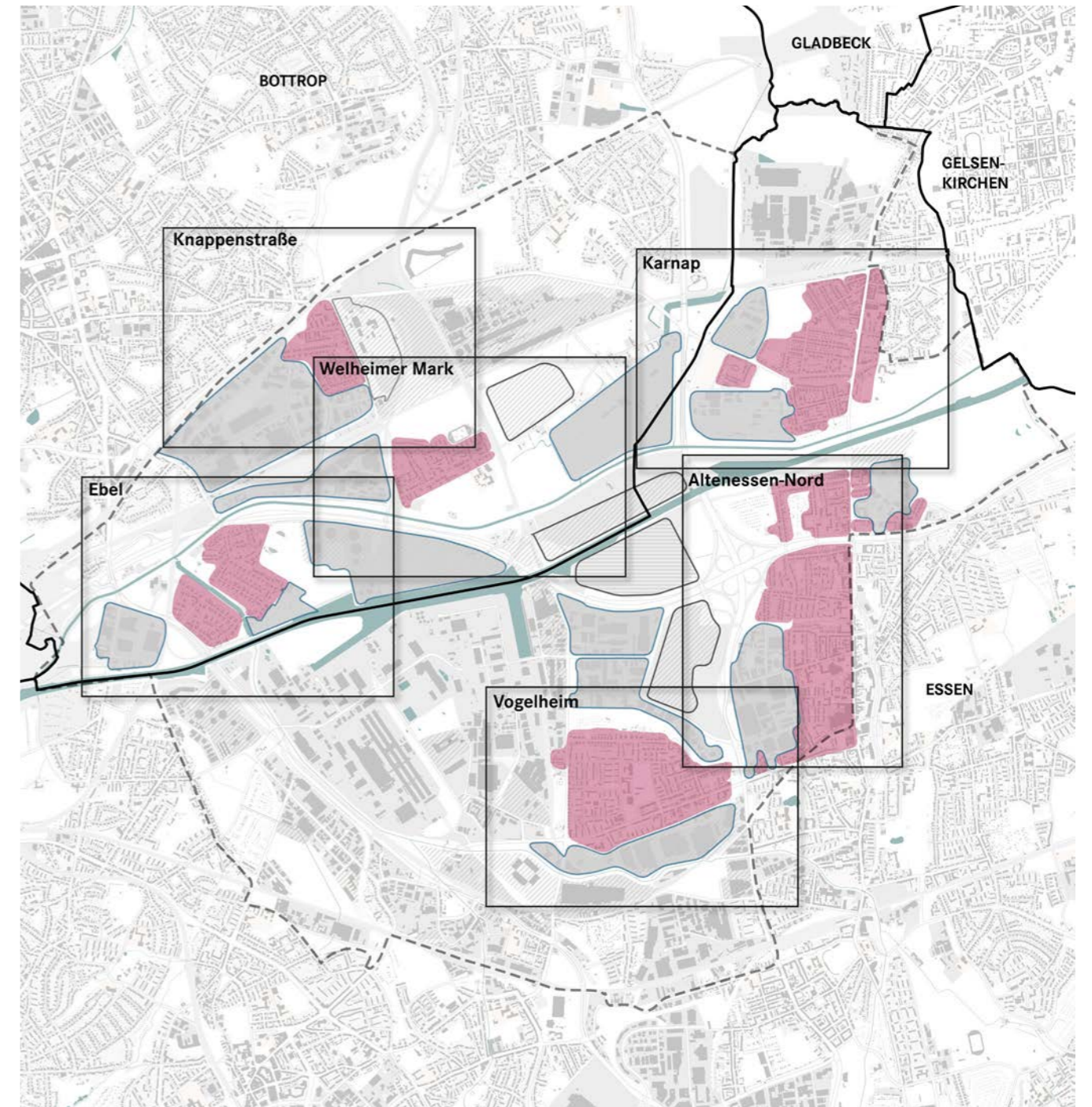
Auflistung der nachrichtlichen Maßnahmen

QUARTIERSBEZOGENE ZIEL- UND MASSNAHMENKONZEPTE

Abgeleitet aus dem gesamträumlichen Zielsystem und dem Zielbild für den Gesamttraum werden für die in der Abbildung dargestellten einzelnen identifizierten Quartiere Ziel- und Maßnahmenkonzepte erstellt, die sich konkret mit den in der Analyse identifizierten Handlungsbedarfen beschäftigen. Dazu werden, die Handlungsfelder des gesamträumlichen Zielsystems aufnehmend, quartiersbezogene Ziele formuliert und daraus konkrete Maßnahmen abgeleitet, die tabellarisch genannt werden. Eine ausführlichere Aufbereitung der Maßnahmen in Steckbriefen findet sich in der Langfassung des Berichtes.

Maßnahmen für die einzelnen geplanten Fördergebiete vertiefen und damit einer gezielte Akquise von Städtebaufördermitteln für die einzelnen Teilbereiche von Freiheit Emscher vorangestellt werden.

Im Folgenden werden die quartiersbezogenen Ziel- und Maßnahmenkonzepte für jedes Quartier kurz textlich zusammengefasst. Diese umfassen ebenfalls für das jeweilige Quartier zugeordnete nachrichtliche Maßnahmen, die in der tabellarischen Auflistung und der Karte grau dargestellt sind. Die quartiersbezogenen Ziel- und Maßnahmenkonzepte dienen als Grundlage für qualifizierende Einzelkonzepte, welche die hier vorgelegten Ergebnisse und



INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT FREIHEIT EMSCHER

Verortung der quartiersbezogenen Ziel- und Maßnahmenkonzepte

- Stadtgrenzen
- Projektgebiet INSEK Freiheit Emscher
- Siedlungsfläche Wohnen
- Siedlungsfläche Gewerbe
- Entwicklungsflächen Freiheit Emscher



Die Emscher im Bereich Karnap

4.1 WELHEIMER MARK, BOTTROP

Quartiersbezogene Ziele

A WOHNEN + STÄDTEBAU	B ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM	C VERKEHR + MOBILITÄT	D SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN
1. Das Wohnraumangebot im Stadtteil umfasst ein breites Angebot an Wohnformen für unterschiedliche Zielgruppen.	1. Entlang der Emscher ist ein durchgängiger Grün- und Freiraum entstanden.	1. Entlang der Emscher besteht eine durchgängige Rad- und Fußwegestruktur.	1. Im Quartier besteht eine dauerhafte, personell besetzte Anlaufstelle für die Bevölkerung.
2. Die Quartiersmitte ist funktional gestärkt.	2. Der Stadtteil verfügt über attraktive Platzflächen als Begegnungsorte.	2. Das Wohnquartier ist von Gewerbe- und Durchgangsverkehr entlastet.	2. Die Teilhabemöglichkeiten im Stadtteil sind gestärkt.
3. Gebäudefassaden in der Welheimer Mark sind gestalterisch aufgewertet.	3. Ehemalige Halden fungieren als wohnungsnaher Freiraum.	3. Der Radverkehr im Quartier ist gestärkt.	3. Für Kinder und Jugendliche bestehen Unterstützungs- und Freizeitangebote im Quartier.
4. Der Wohnungsbestand ist energetisch aufgewertet.	4. Die Welheimer Mark ist über Grün- und Freiräume mit der Umgebung verbunden.	4. Durch die Umweltrasse sind die stadt- und umweltfreundlichen Verkehrsarten im Quartier allgemein gestärkt.	4. Die Nah- und Gesundheitsversorgung im Quartier ist für alle Bevölkerungsgruppen sichergestellt.
	5. Die Welheimer Mark verfügt über attraktive Freiräume am Wasser.		
	6. Der Schäpersbach ist als naturnahes Gewässer erlebbar.		

Quartiersbezogene Ziele Welheimer Mark, Bottrop

Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld A: WOHNEN + STÄDTEBAU		Priorität
A1	Städtebauliches Energiekonzept Welheimer Mark / Knappenstraße	1
A2	Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)	1
A3	Gestalterische Aufwertung Quartiersmitte	1
A4	Städtebauliche Rahmenplanung Wohnen in der Welheimer Mark	2
A5	Städtebaulich-verkehrsplanerischer Rahmenplan Kruppwald und Knippenburg und Implementierung eines Gewerbegebietsmanagements (Gemeinsam mit Welheimer Mark)	2

Handlungsfeld B: ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM		Priorität
B1	Entwicklung Emscherstrand (IGA)	1
B2	Aufwertung Platzfläche und Brunnen Döckelhorst	3
B3	Aufwertung Zugang und Aussichtspunkt Klärwerk	2
B4	Entwicklung und Erschließung Halde Welheimer Mark und umgebende Flächen als öffentlicher Freiraum	1
B5	Gestalterische Aufwertung des Grünzugs Knappenstraße	2
B6	Grüne Verbindung zwischen Welheimer Mark und der B224	2
B7	Umsetzung Tiny Nature-Konzept	3
B8	Naturnahe Gewässergestaltung des Gewässersystems zur Emscher (gemeinsam mit Knappenstraße), u.a. Schäpersbach	1
B9	Aufwertung und Zugänglichkeit des Emscherwaldes für die Naherholung	3

Handlungsfeld C: VERKEHR + MOBILITÄT		Priorität
C1(n)	Umweltrasse (Bottroper Teil) (vgl. Maßnahme NC1) • Begrünung und Gestaltung Umweltrasse (Bottroper Teil) • Anlage Radweg In der Welheimer Mark	1
C2(n)	Radweg und Grünstrukturen entlang des nördlichen Emscherufers (vgl. Maßnahme NC4)	1
C3	Bau eines Radwegs entlang des aufgewerteten Schäpersbachs	3

Handlungsfeld D: SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN		Priorität
D1	Quartiersmanagement (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)	1
D2	Initiierung Jugendquartiersarbeit (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)	2
D3	Quartiersfonds (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)	2
D4	Alternative Versorgungskonzepte (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)	2
D5	Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)	3
D6	Öffentlichkeitsarbeit (Imagebildung Freiheit Emscher; Sichtbarmachung sozial-, kultur- und industriegeschichtlicher Orte in Freiheit Emscher, etc.)	2

Auflistung der Maßnahmen Welheimer Mark, Bottrop



INSEK FREIHEIT EMSCHER ESSEN/BOTTROP: MAßNAHMENPLAN

- Energetische Stadtsanierung (Schwerpunktbereiche)
- Städtebauliche Entwicklungsfläche
- Städtebauliches Energiekonzept
- Entwicklung Umwelttrasse
- Aufwertung des öffentlichen Straßenraums
- Entwicklung / Aufwertung von Platzflächen
- Entwicklung / Aufwertung von Grün- und Spielflächen
- Begrünung des Straßenraums
- Entwicklung / Aufwertung von Radwegen
- Maßnahme Handlungsfeld Wohnen + Städtebau
- Maßnahme Handlungsfeld Öffentlicher Raum + Freiraum
- Maßnahme Handlungsfeld Verkehr + Mobilität
- Nachrichtliche Maßnahme

Quartierskonzept Welheimer Mark, Bottrop

Die Welheimer Mark liegt inmitten der sich im Wandel befindlichen postindustriellen Landschaft der Emscher. Neben den insbesondere durch die Kokerei weiterhin vorhandenen Immissionen birgt hier der Strukturwandel das Potenzial, zum einen neue Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen und zum anderen die Landschaft für Mensch und Natur zu qualifizieren und nutzbar zu machen. Dementsprechend soll die besondere Lage der Welheimer Mark genutzt werden, um diese zu einer „Insel im Grünen“ weiterzuentwickeln. Entsprechend liegt der Fokus hier neben der Qualifizierung des Wohnungsbestandes, der Sicherung (sozialer) Infrastruktur und der Einbindung des Quartiers in das Verkehrsnetz des Umweltverbundes auf Maßnahmen der Freiraumentwicklung.

In städtebaulicher Hinsicht geht es für die Welheimer Mark, wie für die anderen Quartiere, darum, den Gebäude- und Wohnungsbestand gestalterisch und energetisch zu qualifizieren. Grundlage dafür bildet die Erstellung eines städtebaulichen Energiekonzeptes für die Welheimer Mark und die angrenzende Siedlung Knappenstraße, dessen Aufgabe es ist, Bedarfe und Potenziale der energetischen Sanierung und nachhaltigen Energieversorgung für das Quartier zu identifizieren (vgl. Maßnahme A1). Aufbauend darauf wird durch Quartiersarchitektinnen oder -architekten die Ansprache der Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer und eine Beratung zu Fördermöglichkeiten vorangetrieben und die Aufstellung eines Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramms geprüft

(vgl. Maßnahme A2). Daneben ist für die angrenzenden Gewerbebereiche ein verkehrsplanerisch-städtebaulicher Rahmenplan zu erstellen, der Maßnahmen der Gewerbeumfeldverbesserung und der verträglichen Abwicklung von Verkehren formuliert und Grundlage für ein Gewerbegebietsmanagement ist (vgl. Maßnahme A5). Der wichtige, aber vernachlässigte Bereich der Quartiersmitte wird im Rahmen einer Aufwertungsmaßnahme gestalterisch qualifiziert und soll so seine Funktion als Anger der grünen Insel wieder erfüllen (vgl. Maßnahme A3). Hinsichtlich der Ergänzung von Wohnraum spielt der ehemalige Sportplatz eine besondere Rolle. Hier bietet sich die Chance, neuen Wohnraum zu schaffen, der auch für Beschäftigte auf den nahegelegenen Entwicklungsflächen interessant ist. Zu prüfen ist die Integration auch experimenteller Wohnformen. Für die Fläche wird im Rahmen einer städtebaulichen Rahmenplanung ein vertiefender städtebaulicher Entwurf erarbeitet, der Grundlage für ein zukünftiges Bauleitplanverfahren ist (vgl. Maßnahme A4).

Um den Charakter einer „Insel im Grünen“ zu erreichen, sind unterschiedliche Maßnahmen der Freiraumentwicklung geplant. Südlich der Siedlung ist im Rahmen der IGA 2027 im Zuge der Emscherrenaturierung der Bau des sogenannten Emscherstrandes als Freiraum am Wasser geplant (vgl. Maßnahme B1); nördlich der Siedlung soll die Halde in ihrer abschirmenden Wirkung weiterentwickelt werden. Eine öffentliche Nutzbarkeit wird geprüft (vgl. Maßnahme B4). Westlich wird der Grünzug an der Knappenstraße aufgewertet (vgl. Maßnahme B5). Darüber hinaus werden die weiteren umgebenden Freiräume im Sinne der Verbindung von Freiräumen und Verknüpfung von Biotopen entwickelt: Der Emscherwald und der Aussichtspunkt Klärwerk werden als zugängliche Freiräume aufgewertet (vgl. Maßnahmen B3 und B9) und es wird eine grüne Verbindung zwischen der Welheimer Mark und der B224 geschaffen (vgl. Maßnahme B6). Diese Maßnahmen sind Teil der in der Machbarkeitsstudie beschriebenen Landschaftsdiagonale als großräumige Freiraumverbindung. Weitere Bausteine sind die kleinteilige Ergänzung von blühenden Pflanzbereichen im Rahmen des Tiny Nature-Konzepts und die naturnahe Gestaltung des Schäpersbachs, die beide einen Beitrag zu einer renaturierten, biodiversen und klimaangepassten Industrielandschaft leisten (vgl. Maßnahmen B7 und B8). Als Aufwertungsmaßnahme in der Siedlung selber wird zudem der Aufenthaltsbereich am Brunnen Döckelhorst aufgewertet

und als Treffpunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner qualifiziert (vgl. Maßnahme B3).

In verkehrlicher Hinsicht liegt für die Welheimer Mark ein Hauptaugenmerk auf der Entwicklung der Umwelttrasse, die als aufgewertete Verbindung zwischen Bottrop und Essen eine ganz neue Zentralität für die Welheimer Mark als Quartier inmitten eines großen Stadtentwicklungsgebietes mit sich bringt und zudem mit den begleitenden Infrastrukturmaßnahmen eine Reduzierung der Verkehrsbelastung im Quartier ermöglicht (vgl. Maßnahme C1(n)). Dies sollte als große Chance im Sinne einer Mobilitätswende im Quartier betrachtet werden, da gemäß der Konzeption mit der Anlage der Umwelttrasse eine deutliche Stärkung der ÖPNV- und Sharing-Angebote sowie des Fuß- und Radverkehrs einher geht. Dies wird begleitet von weiteren Maßnahmen, wie der geplanten Vervollständigung des Emscherradweges durch die Emschergenossenschaft (vgl. Maßnahme C2(n)) und die Anlage eines Fuß- und Radwegs entlang des renaturierten Schäpersbachs (vgl. Maßnahme C3). So entstehen in alle Himmelsrichtungen attraktive und leistungsfähige Anbindungen für den Radverkehr, die einen Teil dazu beitragen, die Erreichbarkeit und Integration der Welheimer Mark zu verbessern.

Um trotz der Insellage ein Mindestmaß an sozialer Infrastruktur zu erhalten, ist in Kooperation mit den Quartieren Knappenstraße und Ebel die Etablierung eines Quartiersmanagements als Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger und begleitende Instanz im Stadterneuerungsprozess geplant (vgl. Maßnahme D1). Das Quartiersmanagement verwaltet zudem den Quartiersfonds als Möglichkeit der niederschweligen Förderung bürgerschaftlich getragener Projekte und hilft im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit, die Entwicklung von Freiheit Emscher und die Imagebildung für das Quartier voranzutreiben (vgl. Maßnahmen D3 und D7). Um die Jugend im Quartier stärker anzusprechen und in der Jugendarbeit zu erreichen, ist eine quartiersübergreifende Jugendquartiersarbeit für die Bottroper Quartiere geplant (vgl. Maßnahme D2). Darüber hinaus sollen die Teilhabemöglichkeiten für mobilitätseingeschränkte Personen trotz der isolierten Lage der „Insel im Grünen“ durch die Entwicklung alternativer Versorgungskonzepte wie Stadtteilläden oder mobiler ambulanter Gesundheitsangebote erhalten werden (vgl. Maßnahmen D4 und D5).

4.2 SIEDLUNG KNAPPENSTRASSE, BOTTROP

Quartiersbezogene Ziele

A WOHNEN + STÄDTEBAU	B ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM	C VERKEHR + MOBILITÄT	D SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN
1. Die Knappenstraße ist zu einer attraktiven städtischen Achse weiterentwickelt.	1. Auf Prosper II ist ein öffentlicher Begegnungsort für das Quartier entstanden.	1. Die Knappenstraße ist vom Durchgangsverkehr entlastet.	1. Im Quartier besteht eine dauerhafte, personell besetzte Anlaufstelle für die Bevölkerung.
2. Fassaden im Quartier (u.a. an der Knappenstraße) sind aufgewertet.	2. Der öffentliche Raum ist begrünt und attraktiv gestaltet.	2. Die Knappenstraße ist als Teil der Umwelttrasse eine Achse des Umweltverbundes.	2. Die Teilhabemöglichkeiten im Stadtteil sind gestärkt.
3. Prosper II mit dem Malakoffturm fungiert als attraktiver Standort für die Kultur- und Kreativwirtschaft, ist eine bekannte Freizeitdestination und identitätsstiftender Ort für das Quartier.		3. Das Quartier ist für den Radverkehr attraktiv an den Emscherradweg angebunden.	3. Für Kinder und Jugendliche bestehen Unterstützungs- und Freizeitangebote im Quartier.
4. Das Gewerbegebiet An der Knippenburg ist gestalterisch und funktional aufgewertet.		4. Es existiert eine separate Lkw-Erschließung über das Prosper II-Gelände, um den Siedlungsbereich von Verkehrslärm zu entlasten.	4. Die Nah- und Gesundheitsversorgung im Quartier ist für alle Bevölkerungsgruppen sichergestellt.

Quartiersbezogene Ziele Siedlung Knappenstraße, Bottrop

Maßnahmenkonzept

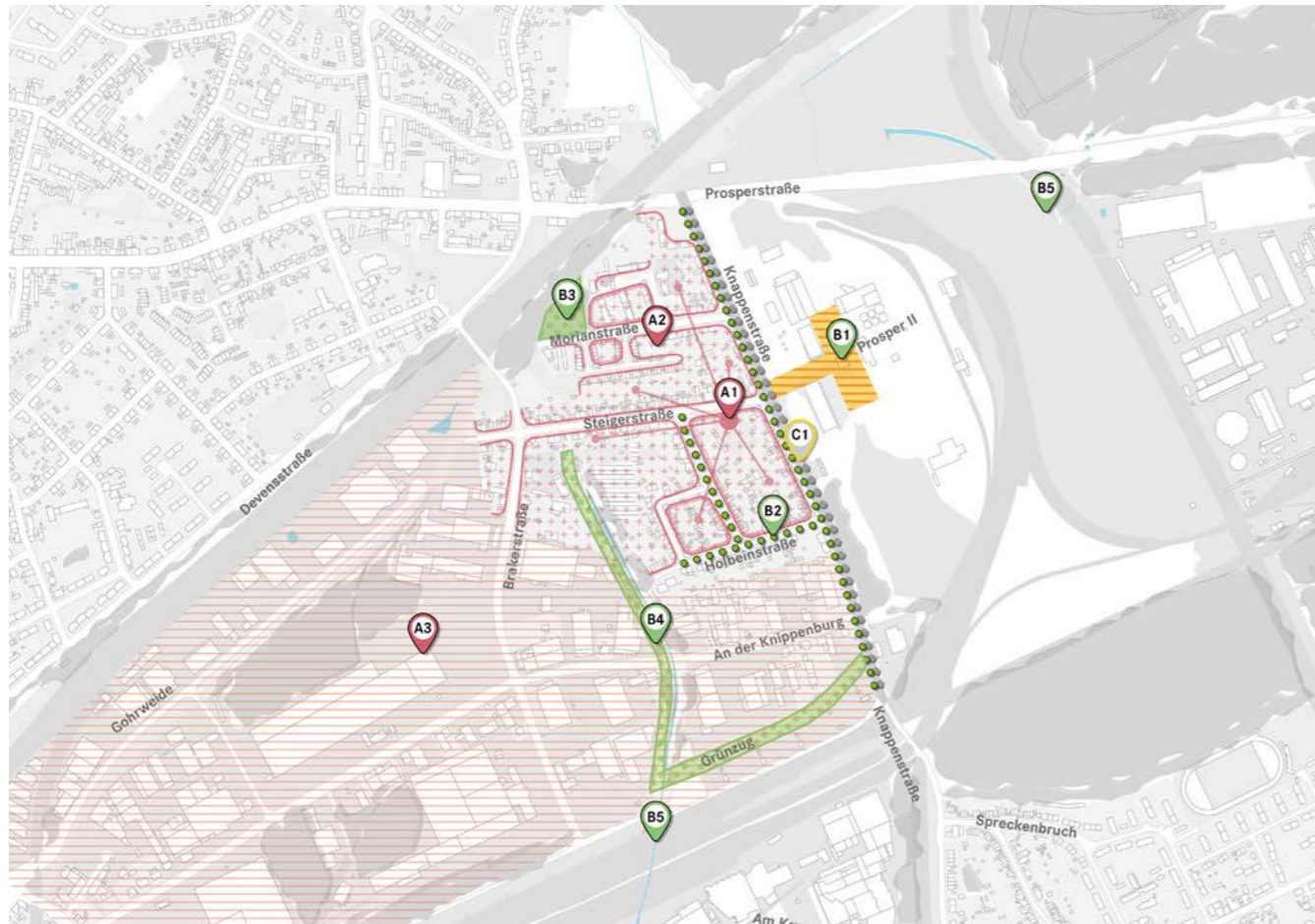
Handlungsfeld A: WOHNEN + STÄDTEBAU		Priorität
A1	Städtebauliches Energiekonzept Welheimer Mark / Knappenstraße	1
A2	Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)	1
A3	Städtebaulich-verkehrsplanerischer Rahmenplan Kruppwald und Knippenburg und Implementierung eines Gewerbegebietsmanagements (Gemeinsam mit Welheimer Mark)	2

Handlungsfeld B: ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM		Priorität
B1	Schaffung einer öffentlichen Platzfläche im Bereich Prosper II in räumlichem Zusammenhang mit dem Malakoffturm	1
B2	Begrünung und Baumpflanzungen Knappenstraße, Holbeinstraße, Thomastraße	2
B3	Bau Spielplatz nördlich Morianstraße	3
B4	Spiel- und Aufenthaltsinseln entlang des Grünzugs	2
B5	Naturnahe Gewässergestaltung des Gewässersystems zur Emscher (gemeinsam mit Welheimer Mark)	1

Handlungsfeld C: VERKEHR + MOBILITÄT		Priorität
C1(n)	Umwelttrasse (Bottroper Teil) (vgl. Maßnahme NC1) Begrünung und Gestaltung Umwelttrasse (Bottroper Teil) Anlage Radweg In der Welheimer Mark	1
C2(n)	Verlagerung Schwerlastverkehr / neue Anbindung Gewerbegebiet Am Kruppwald zum Sturmshof (vgl. Maßnahme NC11)	1

Handlungsfeld D: SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN		Priorität
D1	Quartiersmanagement (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)	1
D2	Initiierung Jugendquartiersarbeit (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)	2
D3	Quartiersfonds (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)	2
D4	Alternative Versorgungskonzepte (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)	2
D5	Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)	3
D6	Etablierung eines multifunktionalen Möglichkeitsraums (Morianhaus; Leerstand auf Knappenstraße, Prosper II)	2
D7	Öffentlichkeitsarbeit (Imagebildung Freiheit Emscher; Sichtbarmachung sozial-, kultur- und industriegeschichtlicher Orte in Freiheit Emscher, etc.)	2

Auflistung der Maßnahmen Siedlung Knappenstraße, Bottrop



INSEK FREIHEIT EMSCHER ESSEN/BOTTROP: MAßNAHMENPLAN

- | | |
|---|---|
| Energetische Stadtsanierung (Schwerpunktbereiche) | Entwicklung / Aufwertung von Grün- und Spielflächen |
| Städtebauliche Entwicklungsfläche | Begrünung des Straßenraums |
| Städtebauliches Energiekonzept | Maßnahme Handlungsfeld Wohnen + Städtebau |
| Entwicklung Umwelttrasse | Maßnahme Handlungsfeld Öffentlicher Raum + Freiraum |
| Aufwertung des öffentlichen Straßenraums | Maßnahme Handlungsfeld Verkehr + Mobilität |
| Entwicklung / Aufwertung von Platzflächen | Nachrichtliche Maßnahme |

Quartierskonzept Siedlung Knappenstraße, Bottrop

Die Siedlung Knappenstraße erhält durch die Entwicklung der Potenzialfläche Prosper II die Chance, einen neuen Stadtraum dazu zu gewinnen und durch die Ansiedlung von Kultur- und Kreativwirtschaft als Kulturort und eigenes Quartier wahrgenommen zu werden.

Die nachhaltige Qualifizierung des Gebäudebestandes sowohl in Wohngebieten als auch in bestehenden Gewerbegebieten ist dabei ein wichtiger Faktor. In einem gemeinsamen städtebaulichen Energiekonzept mit dem Quartier Welheimer Mark ist im Sinne des InnovationCity-Gedankens zu erarbeiten, welche Ansätze und Maßnahmen vor Ort zu einer Aufwertung des energetischen und gestalterischen Zustandes der Gebäude beitragen können und wie

darüber hinaus die Energieversorgung im Sinne des Klimaschutzes weiterentwickelt werden kann (vgl. Maßnahme A1). Durch zusätzliche Beratungsmöglichkeiten (Quartiersarchitektin oder -architekt) sollen die Eigentümerinnen und Eigentümer der Bottroper Quartiere gefördert und beraten werden, in ihren Gebäudebestand zu investieren (vgl. Maßnahme A2). Ein weiterer Baustein ist die gestalterische Aufwertung der direkt angrenzenden Gewerbegebiete. Auch hier soll gemeinsam mit dem Quartier Welheimer Mark für die Gewerbebereiche Am Kruppwald und Knippenburg ein städtebaulich-verkehrsplanerischer Rahmenplan zur Aufwertung des öffentlichen Raums, der Gestaltung von Vorzonen der Gewerbegrundstücke und der verträglichen Abwicklung von Verkehren erarbeitet

werden, dessen Umsetzung von einem Gewerbebezirksmanagement begleitet wird (vgl. Maßnahme A3).

Durch die Entwicklung der ehemaligen Zeche Prosper II wandelt sich die Randlage der Knappenstraße zur zentralen Achse des Quartiers. Im Sinne der Entwicklung einer eigenen Quartiersmitte bzw. eines Angers ist darauf aufbauend im Bereich des ikonischen Malakoffturms die Anlage eines zentralen Quartiersplatzes geplant, der die bestehende Siedlung mit dem Zukunftsstandort Prosper II verbinden soll (vgl. Maßnahme B1). Ergänzend ist vorgesehen, den öffentlichen Raum bzw. den Straßenraum durch Baumpflanzungen gestalterisch und klimatisch aufzuwerten (vgl. Maßnahme B2) und durch neue Spielinfrastrukturen neue Anlaufpunkte und Freizeitorte im Quartier zu schaffen (vgl. Maßnahmen B3 und B4). Diese Weiterentwicklung der früheren industrienahen Lagen geht Hand in Hand mit dem Umbau der postindustriellen Landschaft, insbesondere der naturnahen Gestaltung des Gewässersystems (vgl. Maßnahme B5).

Verkehrlich bekommt die Siedlung Knappenstraße mit der geplanten Umwelttrasse eine neue attraktive Hauptachse (vgl. Maßnahme C1(n)). Dies ermöglicht, den Bereich entlang der Knappenstraße stärker als Stadtraum zu begreifen und geht einher mit der Verlagerung von Schwerlastverkehren (vgl. Maßnahme C2(n)). Ziel ist eine deutliche Beruhigung dieses Bereichs, eine deutliche Steigerung der Aufenthaltsqualität und eine bessere Erreichbarkeit der Siedlung Knappenstraße mit dem Umweltverbund.

Hinsichtlich der Wahrnehmung als eigenständiges Quartier (sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch für Außenstehende) ist für die Knappenstraße ein weiterer Baustein die Etablierung von sozialer Infrastruktur und Öffentlichkeitsarbeit. Insbesondere das Thema Imagebildung kann im Zusammenhang mit der Entwicklungsfläche und dem Malakoffturm als Landmarke die Basis der Entwicklung einer Quartiersidentität im Kontext der Entwicklung Freiheit Emscher darstellen (vgl. Maßnahme D7). Darüber hinaus sollen durch die Etablierung eines Quartiersmanagements und eines Quartiersfonds sowie der Initiierung einer Jugendquartiersarbeit gemeinsam mit den Quartieren Welheimer Mark und Ebel neue Anlaufstellen geschaffen und eine gute Grundlage für die Teilhabe und Einbeziehung der Menschen gelegt werden (vgl. Maßnahmen A1, A2 und A3). Ergänzend soll, ggf. in Kombination

mit einem Quartiersbüro ein neuer Möglichkeitsraum als flexibel für Bürgerinnen und Bürger nutzbare Anlaufstelle im Quartier, etwa in einem leerstehenden Gebäude oder dem historischen Morianhaus, geschaffen werden (vgl. Maßnahme D6). Im Hinblick auf die gesellschaftliche Teilhabe auch mobilitätseingeschränkter Personengruppen spielt für die Knappenstraße das Thema der Versorgung ebenso eine Rolle, wenn auch durch die Nähe zum Versorgungszentrum Prosperstraße in geringerem Maße als für die anderen Bottroper Quartiere. Dennoch wird das Quartier Knappenstraße in neu zu implementierende alternative Versorgungskonzepte und ambulante Gesundheitsangebote integriert (vgl. Maßnahmen D4 und D5).

4.3 EBEL, BOTTRUP

Quartiersbezogene Ziele

A WOHNEN + STÄDTEBAU	B ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM	C VERKEHR + MOBILITÄT	D SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN
1. Das Wohnraumangebot im Stadtteil ist bedarfsgerecht erweitert und diversifiziert.	1. Der Bernepark fungiert als überregionaler Anziehungspunkt.	1. Ebel ist in das regionale Radwegesystem eingebunden.	1. Im Quartier besteht eine dauerhafte, personell besetzte Anlaufstelle für die Bevölkerung.
2. Die denkmalgerechte Sanierung der Gebäudesubstanz wird gefördert.	2. Ebel verfügt über eine städtebauliche Quartiersmitte als öffentlicher Treffpunkt.	2. Entlang des Kanals besteht eine durchgängige Radwegeverbindung.	2. In Ebel besteht ein für alle Gruppen nutzbares Stadtteilzentrum.
	3. Entlang der Berne existiert eine attraktive Radwegestruktur, die in das übergeordnete Wegenetz eingebunden ist.	3. Die Belastung durch Durchgangs- und Schleichverkehre im Wohnquartier ist reduziert.	3. Die Teilhabemöglichkeiten im Stadtteil sind gestärkt.
	4. Es bestehen attraktive Spiel- und Bewegungsorte für Kinder und Jugendliche.		4. Die Nah- und Gesundheitsversorgung im Quartier ist für alle Bevölkerungsgruppen sichergestellt.

Quartiersbezogene Ziele Ebel, Bottrop

Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld A: WOHNEN + STÄDTEBAU		Priorität
A1	Städtebauliches Energiekonzept Ebel	1
A2	Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)	1
A3	Förderung der denkmalgerechten Sanierung (Erstellung eines Leitfadens und Beratungsangebote)	2

Handlungsfeld B: ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM		Priorität
B1	Entwicklung Quartiersmitte Quartiersplatz auf Kirchgrundstück Aufwertung Fläche Bahnhofstraße / Schürmannstraße Aufwertung Spielplatz Grundschule	1
B2	Aufenthaltsbereiche am Berneradweg	3
B3	Neubau Kinderspielplatz (Standort südlich Hafenstraße neben Kita oder Ebelstraße 8-14)	1
B6	Nachnutzung der Sportanlage Ebel als Freifläche für Sport, Spiel- und Freizeitznutzungen	2

Handlungsfeld C: VERKEHR + MOBILITÄT		Priorität
C1(n)	Aufwertung Berneradweg (als Teil des RS) und Brückenschlag über den Kanal (vgl. Maßnahme NC2)	1
C2(n)	Weiterführung Kanalradweg nach Osten (vgl. Maßnahme NC3)	1
C3	Fuß- und Radwegeverbindung Ebel-Innenstadt	2

Handlungsfeld D: SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN		Priorität
D1	Quartiersmanagement (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)	1
D2	Initiierung Jugendquartiersarbeit (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)	2
D3	Quartiersfonds (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)	2
D4	Alternative Versorgungskonzepte (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)	2
D5	Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)	3
D6	Etablierung eines Stadtteilzentrums als Quartierstreffpunkt	1
D7	Öffentlichkeitsarbeit (Imagebildung Freiheit Emscher; Sichtbarmachung sozial-, kultur- und industriegeschichtlicher Orte in Freiheit Emscher, etc.)	2

Auflistung der Maßnahmen Ebel, Bottrop



INSEK FREIHEIT EMSCHER ESSEN/BOTTROP: MAßNAHMENPLAN

- | | |
|---|--|
| Energetische Stadtsanierung (Schwerpunktbereiche) | Entwicklung / Aufwertung Sozialer Infrastruktur |
| Städtebauliche Entwicklungsfläche | Maßnahme Handlungsfeld Wohnen + Städtebau |
| Städtebauliches Energiekonzept | Maßnahme Handlungsfeld Öffentlicher Raum + Freiraum |
| Entwicklung / Aufwertung von Platzflächen | Maßnahme Handlungsfeld Verkehr + Mobilität |
| Entwicklung / Aufwertung von Grün- und Spielflächen | Maßnahme Handlungsfeld Soziale Infrastruktur + Zusammenleben |
| Entwicklung / Aufwertung von Radwegen | Nachrichtliche Maßnahme |

Quartierskonzept Ebel, Bottrop

Der Bottroper Stadtteil Ebel hat durch seine Vergangenheit als Zechensiedlung und die Insellage zwischen Emscher und Rhein-Herne-Kanal eine spezifische eigene Charakteristik, die sich sowohl in der baulichen Struktur wiederfindet als auch in dem Gemeinschaftsgefühl der Bewohnerinnen und Bewohnern. Damit steht Ebel stellvertretend für viele Siedlungsstrukturen im Ruhrgebiet. Den Siedlungscharakter zu erhalten und zukunftsfest auszubauen und gleichzeitig die mit der Insellage einhergehenden Standortnachteile ein Stück weit auszugleichen, ist die übergeordnete Zielsetzung für das Quartier. Dazu gilt es, den baukulturell wertvollen und denkmalrechtlich geschützten mittlerweile privatisierten sowie den ergänzenden Gebäudebestand in Kooperation mit Eigentümerinnen und

Eigentümern zu modernisieren. Dazu ist in einem ersten Schritt ein städtebauliches Energiekonzept zu erarbeiten, das insbesondere energetische Aufwertungsbedarfe und Möglichkeiten sowie die Energieversorgung grundsätzlich in den Blick nimmt (vgl. Maßnahme A1). Ziel ist es, die Erkenntnisse des InnovationCity-Prozesses vertiefend, den Gebäudebestand an moderne Standards der Energieeffizienz und des Klimaschutzes anzupassen. In einem zweiten Schritt soll mittels Beratungsangeboten durch eine/n Quartiersarchitektin oder -architekten die Eigentümerschaft aktiviert und unterstützt werden, in die gestalterische und energetische Aufwertung ihrer Immobilien zu investieren. Basierend auf den Erfahrungen von Förderprogrammen, die im Rahmen von InnovationCity erprobt

und erfolgreich eingesetzt wurden, ist das Aufsetzen eines städtischen Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramms zu prüfen. Insbesondere in einer denkmalgeschützten Siedlung sind bei der energetischen Sanierung und der Aufwertung von Fassaden die baukulturellen Aspekte zu beachten. Um eine denkmalgerechte Sanierung durch Eigentümerinnen und Eigentümer zu fördern, soll daher ein Leitfaden erstellt und Beratungsangebote etabliert werden (vgl. Maßnahme A3).

Kern eines jeden Dorfes bzw. jeder Siedlung ist eine Mitte bzw. ein Anger als Anlauf-, Treff- und Identifikationspunkt. In funktionaler Hinsicht fungierten in der Vergangenheit sowohl der Bernepark als Treffpunkt und Veranstaltungsort sowie das Matthiashaus als soziales Zentrum. Eine wirkliche städtebauliche Mitte im engeren Sinn fehlt Ebel jedoch bislang. Es gibt keine Platzfläche oder Ähnliches im Inneren der Siedlung. Aus diesem Grund wird das Ziel verfolgt, im Rahmen der Entwicklung der Fläche der ehemaligen evangelischen Kirche einen Quartiersplatz als Aufenthaltsort für das Quartier zu schaffen (vgl. Maßnahme B1).

Im Bereich der Grün- und Freiflächen stellt einzig der Bernepark heute einen, wenn auch sehr hochwertigen, Freiraum für den Stadtteil dar. Dem drohenden Funktionsverlust im Zusammenhang mit der unklaren Zukunft der Gastronomie wird derzeit durch die Suche nach einer dauerhaften Nutzung entgegengewirkt, sodass der Bernepark auch zukünftig ein Anlauf- und Veranstaltungsort für die Bevölkerung Ebels und Besucherinnen und Besucher darstellen soll. Der Bernepark ist zudem über den Berneradweg an die übergeordneten Fuß- und Radwegstrukturen angeschlossen. Die Anlage von Aufenthaltsbereichen entlang des Fuß- und Radwegs erhöht hier zukünftig die Aufenthaltsqualität (vgl. Maßnahme B2). Davon abgesehen ist jedoch ein weiterer Mangel Ebels die geringe Versorgung mit Grün- und insbesondere Spielflächen für Kinder. Verstärkt wird dies durch die Insellage und ebenso mangelnde Angebote in der direkten Umgebung. Aus diesem Grund ist vorgesehen, einen neuen Spielplatz für das Quartier zu entwickeln (vgl. Maßnahme B3) und auf der Fläche des derzeitigen Sportplatzes auch im Falle eines zukünftigen Wegfalls der Vereinsnutzung eine Fläche für Spiel-, Sport- und Freizeitnutzungen zu entwickeln (vgl. Maßnahme B4), um für die Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung attraktive Freizeitangebote vor Ort bereitzustellen.

Verkehrlich ist ein leistungsstarker Anschluss der Insel an das Verkehrsnetz von Bedeutung, um eine gute Erreichbarkeit zu garantieren. So kann die zwar einerseits isolierte, andererseits jedoch auch zentrale Lage nahe der Bottroper Innenstadt und an der Grenze zu Essen zu einem Standortvorteil werden. Neben einer guten Anbindung für den MIV ist dabei im Sinne der Verkehrswende insbesondere das Fahrrad von Bedeutung. Hier ermöglicht die Nähe zu den Fuß- und Radwegstrukturen an der Emscher und am Rhein-Herne-Kanal eine Einbindung in das regionale Fuß- und Radwegenetz, die etwa bei der Weiterführung des Kanalradweges nach Osten oder dem Ausbau des Berneradweges als Teil des geplanten Radschnellweges Mittleres Ruhrgebiet erheblich gestärkt würde (vgl. Maßnahmen C1(n) und C2(n)). Durch den Radschnellweg würden sich zudem auch die Erreichbarkeiten innerhalb der Stadt Bottrop verbessern und im Ergebnis ein Anschluss an leistungsfähige Fuß- und Radwegeinfrastrukturen in alle Himmelsrichtungen bestehen.

Der Zusammenhalt und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bevölkerung in einer Zechensiedlung ist traditionell sehr groß. Demensprechend schwer wiegt für Ebel der Abzug vieler Institutionen des Zusammenlebens innerhalb der Siedlung. Der ehrenamtliche Weiterbetrieb des Matthiashauses zeigt, dass weiterhin Bedarf nach Orten der Gemeinschaft besteht und dass dabei auf das bürgerschaftliche Engagement zu bauen ist. Dementsprechend soll gemeinsam mit den Quartieren Welheimer Mark und Knappenstraße ein Quartiersmanagement als neue Anlaufstelle und ein Quartiersfonds zur Ermöglichung von Maßnahmen durch bürgerschaftliches Engagement eingerichtet werden und über Öffentlichkeitsarbeit die spezifische Identität von Ebel im Kontext von Freiheit Emscher erzählt werden (vgl. Maßnahmen D1 und D3). Neben der dauerhaften Sicherung eines funktionalen Ersatzes für das frühere Matthiashaus (vgl. Maßnahme D6) sollen so Anlaufstellen und Rahmenbedingungen für ein lebendiges Gemeinwesen geschaffen werden. Daneben sind insbesondere mobilitätseingeschränkte Bewohnerinnen und Bewohner wegen des Fehlens von Infrastruktur innerhalb der Siedlung auf Mobilitätsangebote oder Angebote vor Ort angewiesen. Über die Erprobung von alternativen Versorgungskonzepten und ambulanten Gesundheitsangeboten soll dies vor Ort und gemeinsam mit den beiden anderen Bottroper Quartieren stärker in den Blick genommen und etabliert werden (vgl. Maßnahmen D4 und D5).

4.4 VOGELHEIM, ESSEN

Quartiersbezogene Ziele

A WOHNEN + STÄDTEBAU	B ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM	C VERKEHR + MOBILITÄT	D SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN
1. Die Fassaden der Wohngebäude sind aufgewertet.	1. Eine Grüne Mitte fungiert als attraktiver Naherholungsbereich.	1. Die Vogelheimer Straße ist von Durchgangsverkehr entlastet.	1. Ein Quartiersmanagement fungiert als dauerhafter Anlaufpunkt im Quartier und stärkt die Vernetzung der Akteure.
2. Der Gebäudebestand ist energetisch aufgewertet.	2. Nördlich des Quartiers existiert ein durchgehender, begehbare Grünzug zwischen Gladbecker Straße und Hafenstraße.	2. Die Wohnbereiche sind nicht durch Durchgangs- und Gewerbeverkehr belastet.	2. Im Quartier gibt es einen Begegnungsort für die Bevölkerung.
3. Die Hafenstraße ist zu einer attraktiven städtischen Achse weiterentwickelt.	3. Im Quartier finden sich qualitätsvolle Spiel- und Bewegungsbereiche für Kinder und Jugendliche.	3. Entlang der Vogelheimer Straße besteht ein leistungsfähiges ÖPNV-Angebot.	3. Es bestehen außerschulische Begegnungs- und Freizeitangebote für Jugendliche.
4. Die Vogelheimer Straße fungiert als attraktive Flaniermeile des Stadtteils.	4. Emil-Emscher sowie Kanal und Stadthafen sind über den Freiraum mit dem Stadtteil Vogelheim verbunden.	4. Entlang der Hafenstraße besteht ein leistungsfähiges und vernetztes Angebot für den Umweltverbund.	4. Die Gesundheitsinfrastruktur im Stadtteil ist bedarfsdeckend.
5. Die angrenzenden Gewerbebereiche sind gestalterisch aufgewertet.	5. Die Grün- und Freiflächen, öffentlichen Räume und Begrünung leisten einen Beitrag zur Klimaanpassung und Steigerung der Biodiversität.	5. Vogelheim ist für den Radverkehr an die Emscher-Kanal-Zone angebunden.	5. Die Gesamtschule Nord ist baulich ertüchtigt.
		6. Eine bedarfsgerechte Erschließung der Gewerbegebiete ist gewährleistet.	

Quartiersbezogene Ziele Vogelheim, Essen

Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld A: WOHNEN + STÄDTEBAU		Priorität
A1	Hof- und Fassadenprogramm / Förderung von Dachbegrünung	1
A2	Energetische Stadtsanierung	2
A3	Gewerbeumfeldverbesserungen im Öffentlichen Raum	3
Handlungsfeld B: ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM		Priorität
B1	Entwicklung der Grünen Mitte	1
B2	Erschließung Grünzug mit Wegestruktur inkl. Anschluss Emil-Emscher, Lückenschluss Grüner Ring Vogelheim und grüne Verbindung zum Kanal / Stadthafen Essen	2
B3	Aufwertung vorhandener Spielplätze	2
B4	Schaffung von Spielangeboten für Jugendliche (z. B. Parcours, Calisthenics) im Bereich der Grünen Mitte	2
B5	Quartierskonzept Klimaanpassung Vogelheim	1
Handlungsfeld C: VERKEHR + MOBILITÄT		Priorität
C1(n)	Magistrale Vogelheim (vgl. Maßnahme NC5)	1
C2(n)	Umgehung Vogelheim (vgl. Maßnahme NC8)	1
C3(n)	Erweiterung Straßenbahn bis Vogelheim Zentrum (vgl. Maßnahme NC9)	1
C4(n)	Begrünung und Gestaltung Umwelttrasse (Essener Teil) (vgl. Maßnahme NC1)	1
C5	Ausbau Fahrradweg Vogelheimer Straße bis Altenessen	2
C6	Nahmobilitätskonzept Vogelheim	1
Handlungsfeld D: SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN		Priorität
D1	Quartiersmanagement	1
D2	Quartiersfonds	1
D3	Ausbau des Computainers als Stadtteilzentrum im Rahmen der baulichen Ertüchtigung der Gesamtschule Nord	1
D4	Erneuerung Sportanlage Lichtenhorst	3
D5	Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote	3
D6	Öffentlichkeitsarbeit (Imagebildung Freiheit Emscher; Sichtbarmachung sozial-, kultur- und industriegeschichtlicher Orte in Freiheit Emscher, etc.)	2

Auflistung der Maßnahmen Vogelheim, Essen



INSEK FREIHEIT EMSCHER ESSEN/BOTTROP: MAßNAHMENPLAN

* Grüne Mitte: Gesamtschule Nord, Sportplatz, Spiel- und Freifläche

- | | | |
|---|---|--|
| Energetische Stadtsanierung (Schwerpunktbereiche) | Entwicklung / Aufwertung von Grün- und Spielflächen | Entwicklung / Aufwertung Sozialer Infrastruktur |
| Städtebauliche Entwicklungsfläche | Begrünung des Straßenraums | Maßnahme Handlungsfeld Wohnen + Städtebau |
| Entwicklung Umwelttrasse | Entwicklung / Aufwertung von Straßenverbindungen | Maßnahme Handlungsfeld Öffentlicher Raum + Freiraum |
| Aufwertung des öffentlichen Straßenraums | Entwicklung / Aufwertung von Radwegen | Maßnahme Handlungsfeld Verkehr + Mobilität |
| | Entwicklung / Aufwertung von Fußverbindungen | Maßnahme Handlungsfeld Soziale Infrastruktur + Zusammenleben |
| | | Nachrichtliche Maßnahme |

Quartierskonzept Vogelheim, Essen

Vogelheim ist als urbanes Dorf durch das Nebeneinander eines kompakten Siedlungskörpers umringt von Freiraum- und Gewerbestrukturen geprägt. Für das Quartier bedeutet das, den Siedlungskern mit seinem Zentrum und der Hauptader Vogelheimer Straße substantiell zu stärken, die Lagegunst der angrenzenden Freiräume zu nutzen und die Belastungen durch angrenzende gewerbliche Nutzungen zu reduzieren. Auf der baulichen Ebene werden daher die Eigentümerinnen und Eigentümer über ein Hof- und Fassadenprogramm sowie ein Konzept zur energetischen Stadtsanierung und ein darauf aufbauendes energetisches Quartiersmanagement als Beratungsleistung aktiviert, den Wohnungsbestand gestalterisch und energetisch zukunftsfest zu machen (vgl. Maßnahmen

A1 und A2). Daneben gilt es, die bestehenden Gewerbegebiete, parallel zur Erschließung neuer Entwicklungsflächen gestalterisch aufzuwerten. Ansatzpunkt sind hier Gewerbeumbauverbesserungen im öffentlichen Raum (vgl. Maßnahme A3).

Im Sinne einer positiven Interpretation der Insellage soll der das Quartier nördlich umgebene Grünzug als durchgängige Grünverbindung ausgebaut und im Zusammenhang mit der westlich angrenzenden Kleingartenanlage und dem südlich verlaufenden Freiraumsystem Berne zu einem grünen Ring als Freiraum- und Wegeverbindung weiterentwickelt werden (vgl. Maßnahme B2). Ebenso sollen über den Grünzug direkte Verbindungen auf die

Entwicklungsfläche Emil-Emscher und darüber hinaus in Richtung Kanal geschaffen werden. Auch in das zukünftige Entwicklungsgebiet des Stadthafens, z. B. mit den Bereichen Hafenbecken und Kanal, sollen die Verbindungen gestärkt werden. Im Sinne der Stärkung des urbanen Dorfes gilt es zudem, den zentralen Bereich unter Berücksichtigung der Neubaupläne der Gesamtschule Nord als grüne Mitte zu entwickeln, die eine hohe Aufenthaltsqualität sowie Spiel- und Sportangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in zentraler Lage bietet (vgl. Maßnahmen B1, B3 und B4). In klimatischer Hinsicht soll das Quartier, neben der Stärkung des energetischen Zustandes von Gebäuden, auch an die Folgen des Klimawandels angepasst werden. Vor dem Hintergrund der komplexen Situation der Siedlungsentwässerung im Einzugsbereich der Emscher sind in einem Klimaanpassungskonzept Ansätze und Maßnahmen für das Quartier zu definieren (vgl. Maßnahme B5).

In verkehrlicher Hinsicht ist die Erreichbarkeit des urbanen Dorfes von großer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wird mit der Verlängerung der Stadtbahn bis Vogelheim Zentrum ein großer Beitrag zur besseren ÖPNV-Erschließung des Quartiers geleistet (vgl. Maßnahme C3(n)). Ebenso tangiert die geplante Umwelttrasse als Achse der nachhaltigen Mobilität Vogelheim (vgl. Maßnahme C4(n)). Daneben ist auch der Anschluss des Stadtteils im Hinblick auf den Fuß- und Radverkehr von zentraler Bedeutung. Wichtiger Baustein ist hier der Bau der Magistrale Vogelheim als neue Geh- und Radwegeverbindung zwischen Vogelheim, den Entwicklungsflächen Emil-Emscher und Nukleus und den nördlich der Emscher liegenden Stadtteilen (vgl. Maßnahme C1(n)). Ergänzt durch die Aufwertung der Radwegeverbindung nach Altenessen-Nord (vgl. Maßnahme C5) und die Umwelttrasse wird ein leistungsfähiger Radwegeanschluss Vogelheims in alle Himmelsrichtungen ermöglicht. Durch diese Maßnahmen erhält Vogelheim eine ganz neue Erreichbarkeit im Kontext der Stadt Essen, die durch die Stärkung der Nahmobilität im Quartier selber im Rahmen eines Nahmobilitätskonzeptes ergänzt wird (vgl. Maßnahme C6).

Im Sinne des verträglichen Nebeneinanders von Gewerbe und Wohnen spielt der Schwerlast- und Lieferverkehr eine wichtige Rolle. Durch die Verlagerung des Gewerbeverkehrs von der Hafenstraße im Rahmen der Entwicklung der Umwelttrasse wird der westliche Rand des Stadtteils

entlastet. Die Mitte wird durch die Anlage einer neuen Umgehungsstraße ebenfalls von Schwerlastverkehr entlastet, was im Zusammenhang mit der neuen Straßenbahnverbindung eine neue Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität für die Vogelheimer Straße ermöglicht (vgl. Maßnahme C2(n)).

Die bereits aktiven und gut vernetzten sozial aktiven Akteure im Stadtteil gilt es im Sinne der Erhaltung von Gemeinschaften im urbanen Dorf dauerhaft zu stärken. Bausteine sind dabei zum einen die Etablierung eines Quartiersmanagements und eines Quartiersfonds zur Stärkung bürgerschaftlicher Projekte im Stadtteil und der Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Maßnahmen D1, D2 und D6) als neue Impulse und zum anderen die Stärkung und der Ausbau des Vorhandenen. Dies betrifft zum einen den Container, der im Rahmen des Neubaus der Gesamtschule Nord als Stadtteilzentrum – wie bei anderen großen Gesamtschulkomplexen – räumlich berücksichtigt wird, und zum anderen die Sportanlage Lichtenhorst (vgl. Maßnahmen D3 und D4). Darüber hinaus sind insbesondere mobilitätseingeschränkte Personengruppen über ein neues ambulantes Gesundheitsangebot zu erreichen (vgl. Maßnahme D5).

4.5 ALTENESSEN-NORD, ESSEN

Quartiersbezogene Ziele

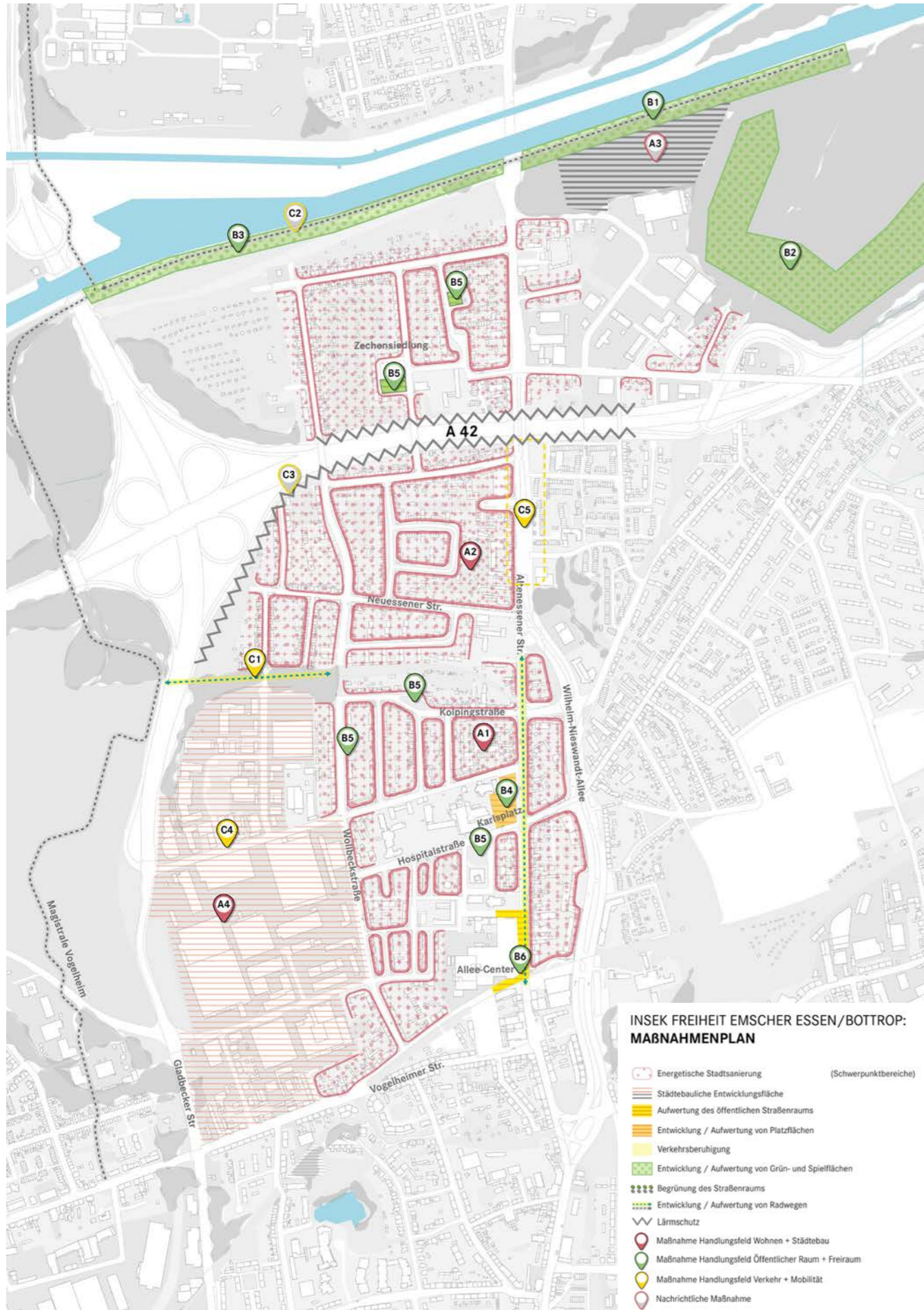
A WOHNEN + STÄDTEBAU	B ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM	C VERKEHR + MOBILITÄT	D SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN
1. Die Fassaden der Wohngebäude sind aufgewertet.	1. Der öffentliche Raum im Bereich Allee-Center bietet eine hohe Aufenthaltsqualität	1. Radfahrerinnen und Radfahrer sowie Fußgängerinnen und Fußgänger können sich im Stadtteil sicher bewegen.	1. Altenessen-Nord verfügt über ein dauerhaft gesichertes Stadtteilbüro.
2. Das Allee-Center und die Altenessener Straße fungieren als starker Anlaufpunkt für die Bevölkerung im Essener Norden.	2. Entlang des Rhein-Herne-Kanals besteht ein attraktives Freiraumband.	2. Der Stadtteil ist an die Magistrale Vogelheim und das Radwegenetz entlang des Rhein-Herne-Kanals angeschlossen.	2. Die sozialen Akteure im Stadtteil sind untereinander vernetzt.
3. Das Wohnraumangebot im Stadtteil ist qualitativ und bedarfsgerecht ergänzt.	3. Der Karlsplatz ist gestalterisch aufgewertet und begrünt.	3. Die Belastung durch Schwerlastverkehr im Stadtteil ist reduziert.	3. Im Stadtteil stehen flexibel nutzbare Räumlichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen zur Verfügung.
4. Die angrenzenden Gewerbebereiche sind gestalterisch aufgewertet.	4. Der Stadtteil verfügt über attraktive Spiel- und Bewegungsorte für Kinder sowie Treffpunkte für Jugendliche.		4. Die Gesundheitsinfrastruktur im Stadtteil ist bedarfsdeckend.
	5. Die Grün- und Freiflächen, öffentlichen Räume und Begrünung leisten einen Beitrag zur Klimaanpassung.		5. Es bestehen integrative Angebote zur Partizipation von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen.

Quartiersbezogene Ziele Altenessen-Nord, Essen

Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld A: WOHNEN + STÄDTEBAU		Priorität
A1	Hof- und Fassadenprogramm / Förderung von Dachbegrünung	1
A2	Energetische Stadtsanierung	2
A3(n)	Wohnbauprojekt Altenessener Straße / Nordsternstraße	2
A4	Gewerbeumfeldverbesserungen im Öffentlichen Raum	3
Handlungsfeld B: ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM		Priorität
B1	Kanaluferpark „Schurenbachhalde“ (IGA)	1
B2	Wildwiesenpark „Schurenbachhalde“ (IGA)	1
B3	Freiraumband Kanal (Anknüpfung an den Nukleus)	2
B4	Erneuerung und Begrünung Karlsplatz	2
B5	Aufwertung von Spielplätzen und Aufenthaltsflächen	2
B6	Begrünung und punktuelle Aufwertung des öffentlichen Raumes im Umfeld Allee-Center und Altenessener Straße	3
B7	Quartierskonzept Klimaanpassung Altenessen-Nord	1
Handlungsfeld C: VERKEHR + MOBILITÄT		Priorität
C1	Anschluss Magistrale Vogelheim für den Radverkehr	2
C2(n)	Kanalradweg: Anschluss Nukleus (vgl. Maßnahme NC3)	2
C3(n)	Verbesserung Lärmschutz A42 und B224 (vgl. Maßnahme NC12)	3
C4	Verkehrskonzept für Gewerbeverkehr	3
C5(n)	P+R-Anlage inkl. Radabstellanlage in der Nähe der U-Bahn-Haltestelle „II. Schichtstraße“	2
C6	Nahmobilitätskonzept Altenessen-Nord	1
Handlungsfeld D: SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN		Priorität
D1	Quartiersmanagement (angedockt an QM Altenessen-Süd)	1
D2	Quartiersfonds	1
D3	Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote	3
D4	Öffentlichkeitsarbeit (Imagebildung Freiheit Emscher; Sichtbarmachung sozial-, kultur- und industriegeschichtlicher Orte in Freiheit Emscher, etc.)	2

Auflistung der Maßnahmen Altenessen-Nord, Essen



Quartierskonzept Altenessen-Nord, Essen

Altenessen-Nord präsentiert sich als vielfältiger Stadtteil mit einem urbanen lebendigen Kern um das Allee-Center, ruhigen aufgelockerten Wohnlagen im nördlichen Bereich und gewerblich geprägten Bereichen im Westen. Die Vielfalt zeigt sich auch in seiner Bewohnerschaft und stellt Stärke und Herausforderung gleichzeitig dar. Die Diversität der Lebenslagen und Wohnsituationen im Quartier herauszuarbeiten und als Stärke weiterzuentwickeln, ist Zielsetzung des INSEK. In baulicher Hinsicht sind die vielfältigen Wohnraumangebote im Bestand weiterzuentwickeln und zukunftsfest zu gestalten. Dies erfolgt über ein Hof- und Fassadenprogramm (vgl. Maßnahme A1) und ein Konzept zur energetischen Stadtsanierung mit darauf aufbauenden Beratungsangeboten (vgl. Maßnahme A2). Beide Maßnahmen zielen darauf ab, die Eigentümerschaft zu aktivieren und durch Förderanreize zu ermächtigen, in ihren Gebäudebestand zu investieren. Darüber hinaus besteht durch die Potenzialfläche Altenessener Straße / Nordsternstraße (ehemals Marina) die Chance, eine neue attraktive Wohnlage mit Bezug zum Wasser zu entwickeln, die über eine bauliche und soziale Mischung neue Impulse im Wohnungsmarkt auslösen, zu einer weiteren Diversifizierung des Wohnraumangebot im Neubausegment beitragen und damit auf eine potenzielle Veränderung der Marktsituation durch die Ansiedlung vieler neuer Arbeitsplätze auf den Entwicklungsflächen reagieren kann (vgl. Maßnahme A3). Gleichzeitig gilt es, neben den neu zu erschließenden Entwicklungsflächen von Freiheit Emscher auch die Bestandsgewerbegebiete zukunftsfristig weiterzuentwickeln und stärker in den Stadtraum zu integrieren. Um dies zu erreichen, sind Gewerbeumfeldverbesserungen im öffentlichen Raum zur gestalterischen Aufwertung des gewerblich geprägten Westens des Stadtteils vorgesehen (vgl. Maßnahme A4).

Im Hinblick auf die Aufwertung der Freiraumqualität für das Quartier bestehen insbesondere im Bereich des Kanals große Potenziale. Rund um die Landmarke Schurenbachhalde entsteht über verschiedenste Maßnahmen ein attraktiver Naherholungsbereich am Wasser, der über eine Promenade mit angrenzenden Freiraumbereichen eine attraktive Freiraumverbindung am Kanal schafft und den Gedanken der Vielfalt im Sinne von Biodiversität sowie Zielgruppen- und Nutzungsvielfalt in den Freiraum überträgt (vgl. Maßnahmen B1 und B3). Darüber hinaus sollen auch die weiteren Spiel- und Aufenthaltsbereiche für Kinder gemäß der städtischen Spielraumleitplanung aufgewertet werden (vgl. Maßnahme B5). Im Quartier selbst geht es

zudem darum, den Karlsplatz zu erneuern (vgl. Maßnahme B4) und die Ausstattung im öffentlichen Raum rund um das Allee-Center aufzuwerten (vgl. Maßnahme B6), um die Nutzbarkeit und Attraktivität des urbanen Zentrums dauerhaft zu erhalten. Diese Maßnahmen enthalten auch Elemente der Entsiegelung und Begrünung des öffentlichen Raums sowie der Wasserrückhaltung, die in einem Klimaanpassungskonzept für das gesamte Quartier aufgegriffen werden (vgl. Maßnahme B7).

Die verträgliche Abwicklung der übergeordneten Verkehre im Stadtteil steht im Vordergrund der verkehrlichen Maßnahmen. Dies soll erfolgen über eine Stärkung des Lärmschutzes gegenüber der überörtlichen Straßen B224 und A42 (vgl. Maßnahme C3(n)), ein Verkehrskonzept zur stadtverträglichen Abwicklung der Gewerbeverkehre im Stadtteil (vgl. Maßnahme C4) und die Einrichtung einer neuen Park+Ride-Anlage im Bereich der Stadtbahnhaltestelle „II. Schichtstraße“, um Pendlerinnen und Pendlern den Umstieg zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln zu erleichtern. In den Bereichen Vogelheimer Straße, Wilhelm-Nieswandt-Allee und nördliche Altenessener Straße ist die weiterhin bestehende Problematik der Verkehrslärmbelastung darüber hinaus noch planerisch zu betrachten.

Daneben spielt auch die Nahmobilität eine Rolle im Quartier, die im Rahmen eines Nahmobilitätskonzepts mit der Definition von Maßnahmen zur Stärkung des Fuß- und Radverkehrs (vgl. Maßnahme C6) und durch den Anschluss des Quartiers an die überörtlichen Fuß- und Radwege Kanalradweg und Magistrale Vogelheim (vgl. Maßnahmen C1 und C2(n)) behandelt werden soll.

In einem vielfältigen Stadtteil kommt den sozialen Trägern und der sozialen Infrastruktur eine besondere Bedeutung zu. Dementsprechend wird, angedockt an das Stadtteilbüro und die Stadtteilarbeit des benachbarten Stadtteils Altenessen-Süd, eine Anlaufstelle im Quartier etabliert. So sollen Synergien zwischen den stark verknüpften Stadtteilen geschaffen, über einen Quartiersfonds kleinteilige Aufwertungsmaßnahmen durch Anwohnerinnen und Anwohner im Stadtteil auf den Weg gebracht und der Stadterneuerungsprozess als Anlaufstelle vor Ort begleitet werden (vgl. Maßnahmen D1 und D2). Ebenso kann über gezielte Öffentlichkeitsarbeit die Entwicklung von Freiheit Emscher in den Stadtteil getragen werden (vgl. Maßnahme D4). Die Etablierung mobiler ambulanter Pflegeangebote

kann zudem helfen, ein barrierearmes Pflegeangebot u.a. für mobilitätseingeschränkte Personen im Quartier zu etablieren und die empfundene Benachteiligung durch den Wegfall großer Gesundheitsinfrastrukturen im Essener Norden ein Stück weit zu kompensieren. Im Bereich der Kinderbetreuung zeigen sich im Bereich von gesamt Altenessen Platzbedarfe. So werden perspektivisch sowohl Flächen für eine dreizügige Grundschule als auch

Immobilien oder Grundstücke für den Kita-Ausbau benötigt, für die auch Altenessen-Nord als Standort in Frage kommt. Dahingehend sind zukünftig sowohl das Quartier selber sowie potenziell auch auf den nahegelegenen Entwicklungsflächen Emil-Emscher und Hafem Coelln-Neuesen im Hinblick auf Flächenpotenziale zu prüfen.

4.6 KARNAP, ESSEN

Quartiersbezogene Ziele

A WOHNEN + STÄDTEBAU	B ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM	C VERKEHR + MOBILITÄT	D SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN
1. Die Gebäude im Stadtteil sind energetisch und strukturell aufgewertet.	1. Der Emscherpark ist erneuert und fungiert als attraktive Grünanlage für den Stadtteil und die angrenzenden Bereiche.	1. Entlang Emscher und Rhein-Herne-Kanal besteht eine attraktive Radwegestruktur.	1. Das Stadtteilbüro ist langfristig verstetigt.
2. Die Gewerbeentwicklung Carnaper Hof ergänzt das Gewerbeflächenangebot qualitativ.	2. Das Umfeld des Hochbunkers ist als Spiel- und Treffpunkt weiterentwickelt.	2. Die Barrierewirkung der Arenbergstraße ist reduziert.	2. Die sozialen Akteure im Stadtteil sind untereinander vernetzt.
3. Das Wohnraumangebot im Stadtteil ist qualitativ und bedarfsgerecht ergänzt.	3. Der Stadtteil verfügt über attraktive Spiel- und Bewegungsorte für Kinder sowie Treffpunkte für Jugendliche.	3. Karnap ist für den Fuß- und Radverkehr attraktiv erschlossen.	3. Es bestehen außerschulische Begegnungs- und Freizeitangebote für Jugendliche.
	4. Am Nordufer der Emscher besteht ein durchgängiger Freiraumkorridor.	4. Die Gewerbegebiete sind leistungsfähig erschlossen.	
	5. Die Grün- und Freiflächen, öffentlichen Räume und Begrünung leisten einen Beitrag zur Klimaanpassung.		

Quartiersbezogene Ziele Karnap, Essen

Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld A: WOHNEN + STÄDTEBAU		Priorität
A1	Hof- und Fassadenprogramm / Förderung von Dachbegrünung	1
A2	Wohnungsbauprojekt nördlich der Arenbergstraße	2
A3	Energetische Stadtsanierung	2

Handlungsfeld B: ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM		Priorität
B1	Emscherpark „Bunt in die Zukunft – Im Grünen aktiv“ (IGA)	1
B2	Aufwertung des Spielplatzes am Hochbunker (inkl. Nutzung des Bunkers für Kunstinstallationen, Kletterparcours oder Begrünung)	2
B3	Aufwertung von Spielplätzen und Aufenthaltsflächen	2
B4	Aufwertung und Begrünung Karnaper Markt	2
B5	Aufwertung der Skate-Anlage	2
B6	Freiraumentwicklung Schlammfeld	3
B7	Quartierskonzept Klimaanpassung Karnap	1

Handlungsfeld C: VERKEHR + MOBILITÄT		Priorität
C1(n)	Radweg entlang der Emscher (vgl. Maßnahme NC4)	1
C2(n)	Ausbau und Erneuerung der Arenbergstraße	2
C3	Nahmobilitätskonzept Karnap	1

Handlungsfeld D: SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN		Priorität
D1	Verstetigung Stadtteilbüro	1
D2	Quartiersfonds	1
D3	Bauliche Aufwertung Jugendcafé	1
D4	Öffentlichkeitsarbeit (Imagebildung Freiheit Emscher; Sichtbarmachung sozial-, kultur- und industriegeschichtlicher Orte in Freiheit Emscher, etc.)	2

Auflistung der Maßnahmen Karnap, Essen



**INSEK FREIHEIT EMSCHER ESSEN/BOTTROP:
MAßNAHMENPLAN**

- | | |
|---|--|
| Energetische Stadtsanierung (Schwerpunktbereiche) | Entwicklung / Aufwertung Sozialer Infrastruktur |
| Städtebauliche Entwicklungsfläche | Maßnahme Handlungsfeld Wohnen + Städtebau |
| Aufwertung des öffentlichen Straßenraums | Maßnahme Handlungsfeld Öffentlicher Raum + Freiraum |
| Entwicklung / Aufwertung von Grün- und Spielflächen | Maßnahme Handlungsfeld Soziale Infrastruktur + Zusammenleben |
| Entwicklung / Aufwertung von Radwegen | Nachrichtliche Maßnahme |

Quartierskonzept Karnap, Essen

Der nördlichste Stadtteil Essens stellt sich, aus Gelsenkirchen bzw. Gladbeck kommend, als Eingangstor der Stadt Essen dar. Als einziger Stadtteil an bzw. nördlich der Emscher hat er ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Stadt Essen, das durch das homogene Siedlungsbild insbesondere westlich der Karnaper Straße ergänzt wird. Mit der Karnaper Straße verfügt er über eine urbane Hauptachse und eine leistungsfähige Stadtbahnverbindung in Richtung Altenessen und Stadtkern. Um die hohe Wohnqualität in vielen Teilbereichen zu erhalten, aber auch die offenkundigen Sanierungsrückstände insbesondere entlang der Hauptachsen anzugehen, soll im gesamten Stadtteil über ein Hof- und Fassadenprogramm der bauliche Zustand des Gebäudebestandes weiterentwickelt (vgl. Maßnahme A1) und über ein Konzept zur energetischen

Stadtsanierung sowie begleitende Beratungsangebote im Sinne des Klimaschutzes ein höherer energetischer Standard des Gebäudebestandes erreicht werden (vgl. Maßnahme A3). Eine Ergänzung des Wohnraumangebotes erfolgt zudem über das Wohnbauprojekt nördlich der Arenbergstraße (vgl. Maßnahme A2).

Mit dem Emscherpark, der Emscher-Kanal-Zone und dem kleinen Arenbergpark sowie der Grünfläche um den Hochbunker verfügt der Stadtteil über unterschiedliche Freiraumangebote. Insbesondere der Emscherpark wird im Rahmen der IGA („Unsere Gärten“) nochmal deutlich gestärkt (vgl. Maßnahme B1). Durch die Inwertsetzung des Emscherparks und die durch die Emschergenossenschaft vorangetriebene Renaturierung der Emscher besteht die

Chance, ein Freiraumband im Süden des Stadtteils zu entwickeln, das eine neue Wasserlage ermöglicht und aus früheren Rückseiten an der stark belasteten Emscher begehrte Orte der Freizeit macht. Damit wird die Lage Karnaps als Siedlung an der Emscher erstmals seit der Industrialisierung wieder zu einer Standortqualität, über die sich das Quartier profilieren kann. Darüber hinaus geht es insbesondere um die Erhaltung und Aufwertung von bestehenden Freizeitorne und Treffpunkten. Insbesondere das Spielflächenangebot für Kinder (vgl. Maßnahmen B2 und B3) und das Freizeitangebot für Jugendliche (vgl. Maßnahme B5) sollen aufgewertet werden. Wenngleich Karnap durch die in weiten Teilen aufgelockerte Bebauung und angrenzende Frischluftbereiche und -leitbahnen nicht die stärkste Überhitzungsgefahr aufweist, sind im Sinne der Klimaanpassung unterschiedliche Maßnahmenansätze vorgesehen. Zu nennen sind hier etwa ein übergeordnetes Klimaanpassungskonzept, die Begrünung der urbanen Mitte Karnaper Markt (vgl. Maßnahme B4) und die Freiraumentwicklung der belasteten Brachfläche Schlammfeld (vgl. Maßnahme B6).

Verkehrlich spielt für Karnap neben der Karnaper Straße die Arenbergstraße eine Rolle. Die schon heute stark belastete Verbindung wird im Zusammenhang mit dem Ausbau der B224 zur A52 weiter in ihrer Bedeutung und damit der Verkehrsauslastung steigen. Dementsprechend ist ein Ausbau geplant, der zugleich auch die heute bestehenden Schwachstellen und die Barrierewirkung der Straße im Hinblick auf den Fuß- und Radverkehr behandeln muss (vgl. Maßnahme C2(n)). Zusätzlich sind zukünftig entlang der Karnaper Straße und Boyer Straße Maßnahmen zur Reduzierung der weiterhin ungelösten bestehenden Verkehrslärmbelastung zu prüfen.

Darüber hinaus geht es in Karnap in erster Linie darum, analog zu den angrenzenden Quartieren, eine Aufwertung der Nahmobilität zu verfolgen und daraus abgeleitete Maßnahmen des kleinräumigen Mobilitätsmanagements und von Qualitätsverbesserungen für den Fuß- und Radverkehr im Quartier umzusetzen (vgl. Maßnahme C3). Die Erschließung des Stadtteils für den Radverkehr soll darüber hinaus durch die zukünftige Vervollständigung des Emscherradwegs durch die Emschergenossenschaft (vgl. Maßnahme C1(n)) weiter verbessert werden und das Freiraumband im Süden der Emschersiedlung Karnap vervollständigen.

Im Hinblick auf die soziale Infrastruktur sind insbesondere die bestehenden Institutionen zu unterstützen und dauerhaft im Quartier zu sichern. Zum einen wird durch die Stadt Essen das bestehende Stadtteilbüro außerhalb der Städtebauförderung verstetigt (vgl. Maßnahme D1), zum anderen kann dieses durch neue Möglichkeiten im Rahmen der Städtebauförderung wie beispielsweise dem Quartiersfonds (vgl. Maßnahme D2) in der wichtigen Stadtteilarbeit unterstützt werden. So können dann in Kooperation mit bürgerschaftlichen Akteuren kleinteilige Maßnahmen umgesetzt werden. Daneben gilt es, die Entwicklung von Freiheit Emscher und die spezifische Kulturhistorie Karnaps sowie die des Emscherraums gemeinsam im Quartier zu verankern (vgl. Maßnahme D4) und das Jugendcafé am Karnaper Markt als wichtigen institutionalisierten Anlaufpunkt für Jugendliche im Quartier aufzuwerten und zukunftsfit zu machen (vgl. Maßnahme D3).

5.1 ÜBERBLICK STRUKTUR GESAMT-PROZESS

Die Gesamtentwicklung Freiheit Emscher stellt einen das gesamte Jahrzehnt der 2020er Jahre und darüber hinaus andauernden, hochkomplexen städtebaulichen Prozess mit einer Vielzahl von unterschiedlichen öffentlichen und privaten Akteuren dar. Als wesentliche Akteure treiben die Städte Bottrop und Essen den Prozess gemeinsam mit der RAG Montan Immobilien GmbH als Eigentümerin der Schlüsselflächen voran. Die drei Akteure sind eine Kooperationsvereinbarung zur Entwicklung des Stadtraums im Bottroper Süden und Essener Norden mit den ehemaligen Bergbauflächen als Fokuszflächen eingegangen.

Der bisherige Planungsprozess

Der Start der Kooperation der Städte mit der RAG MI erfolgte mit einer Initiierungserklärung im Jahr 2016. Ein erster Zuwendungsbescheid für GRW-Förderung ging Mitte 2016 ein, womit eine Finanzierungsmöglichkeit zur Erstellung der Machbarkeitsstudie Freiheit Emscher ab 2017 bis Anfang 2019 bestand. Die Machbarkeitsstudie, unter anderem erarbeitet durch die Arbeitsgemeinschaft der Büros Stahm Architekten (Städtebauliche Planung), SHP Ingenieure (Verkehrsplanung) und LAND Germany (Freiraumplanung), entwickelte die wesentlichen räumlichen und konzeptionellen Eckpfeiler für die Entwicklung des Gesamttraums und die Strukturierung und Programmierung der fünf wesentlichen Entwicklungsflächen: Sturms- hof und Hafen Coelln-Neuessen als Nukleus, Emil-Emscher, Welheimer Mark und Prosper II.

Auf dieser konzeptionellen Grundlage wurden 2020 GRW-Mittel zur Einrichtung eines Projektbüros akquiriert. Darüber hinaus werden 2020-2022 als Konkretisierung der Machbarkeitsstudie mit Mitteln der Regio.NRW-Förderung planerische Vertiefungen für einzelne Teilbereiche erstellt: Der Masterplan Infrastruktur (Vorentwurf für Lage und Verlauf des Gewerbeboulevards und Entwurf für wichtige Knotenpunkte, Bewirtschaftung von Niederschlagswasser und Vertiefung Freiraumkonzept Nukleus inkl. Gestaltungskonzept Kanalpromenade) und vertiefende Planung der Umwelttrasse (Entwicklung eines Gesamtkonzeptes, Schaffung eines Angebots in und für die Quartiere, Konzipierung von Bürgerbeteiligungsformaten).

Der INSEK-Prozess

Um die Fördermittelakquise breiter aufzustellen und neben GRW- und Regio.NRW-Mitteln auch Zugang zur Städtebauförderung zu erhalten, vereinbarten die Städte Bottrop und Essen mit den Bezirksregierungen Münster und Düsseldorf sowie dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (MHKBG NRW) die Erstellung eines INSEK Freiheit Emscher zur Vorbereitung der Fördermittelbeantragung. Der Erarbeitungsprozess des INSEK begann Ende 2020 und endete mit einer Beschlussfassung des Konzeptes in den Stadträten Bottrops und Essens im Sommer 2022.

Das INSEK fungiert als Rahmen-INSEK für die beiden Städte, da sich der Gesamttraum aufgrund seiner Größe und der Interkommunalität nicht für ein einzelnes Stadterneuerungsgebiet eignet. Die Städte Bottrop und Essen

verfolgen das Ziel, die im vorliegenden INSEK beschriebenen Maßnahmen aufzugreifen, weiterzuentwickeln und mit Hilfe von Städtebauförderungsmitteln oder anderen Förderzugängen umzusetzen. Auf Grundlage der Erkenntnisse des Prozesses INSEK Freiheit Emscher und in Abstimmung mit den Bezirksregierungen Münster und Düsseldorf sowie dem MHKBG wurde aufgrund der Größe und Komplexität des Projektraums eine zeitliche Staffelung der einzelnen Quartiere im Hinblick auf die Fördermittelbeantragung zur Städtebauförderung vereinbart.

Rahmenbedingungen und geplantes Vorgehen der Stadterneuerung Bottrop

Auf Seiten der Stadt Bottrop sind bereits mehrere Stadterneuerungsprozesse im Gange. Derzeitige Stadterneuerungsgebiete, die sich zeitlich aber nicht räumlich mit Freiheit Emscher überschneiden, sind die Innenstadt, Vonderort und Fuhlenbrock. Der Prozess Innovation-City als Dekadenprojekt wurde 2020 beendet. Hier gab es jedoch räumliche Überschneidungen: die drei Quartiere Ebel, Knappenstraße und Welheimer Mark waren allesamt Teil des InnovationCity-Gebietes und kamen in diesem Zusammenhang bereits in der Vergangenheit in den Genuss von Städtebauförderungsmitteln. Aus diesem Grund ist hier eine Anknüpfung bzw. Abgrenzung von bislang geförderten Aspekten wichtig. Im Sinne einer Anknüpfung soll insbesondere das Thema der energetischen Quartiersentwicklung aufbauend auf den Erfahrungen von Innovation-City für die drei Quartiere vertieft werden. Im Sinne der Abgrenzung sind bereits geförderte Bereiche oder Aspekte jedoch nicht erneut förderfähig.

Eine weitere Rahmenbedingung und Chance bietet eine Sonderförderung der Europäischen Union, an der Bottrop teilhat. Über den Just Transition Fund als Instrument der europäischen Kohäsionspolitik 2021-2027 können Maßnahmen umgesetzt werden, die einen gerechten Übergang im Sinne der Stärkung von z. B. erneuerbaren Energien befördern. Die Förderung richtet sich an besonders von den Folgen des Umstiegs auf klimaschützende Technologien betroffene Regionen innerhalb der EU, etwa montanindustriell geprägte Regionen. Die Förderung ist für einzelne Maßnahmen der Stadterneuerung in Bottrop vorgesehen, ist aber zeitlich bis 2026 begrenzt. Dieser zusätzliche Förderzugang kann die Städtebauförderung für Bottrop sinnvoll ergänzen, setzt aber eine zeitliche Grenze, die einzuhalten ist. Erschwert wird dies, da seitens der

Stadtverwaltung kapazitäts- bzw. personelle und finanzielle Grenzen bestehen. Aufgrund der deutlich geringeren Größe der Quartiere im Bottroper Teilbereich und der sich oftmals überlagernden Herausforderungen wird der Bottroper Teilbereich voraussichtlich als eine gemeinsame Vertiefung des Rahmen-INSEK Freiheit Emscher für die Städtebauförderung qualifiziert. Aufgrund der laufenden Stadterneuerungsprozesse und der in diesem Zusammenhang begrenzten Kapazitäten ist eine zeitliche Perspektive derzeit jedoch nicht unmittelbar absehbar.

Rahmenbedingungen und geplantes Vorgehen der Stadterneuerung Essen

Die Stadt Essen verfolgt derzeit vier umfangreiche Stadterneuerungsprozesse, von denen zwei direkt an das Projektgebiet Freiheit Emscher angrenzen: Essen Nord (Nordviertel / Altenessen-Süd) und Essen West (Bochold / Altendorf). Für beide Stadterneuerungsgebiete sind Fortschreibungen geplant. Dies ist für mögliche Vertiefungen des Rahmen-INSEKs zu beachten. Ein weiterer zeitlicher Orientierungsrahmen besteht durch die Internationale Gartenschau (IGA) Metropole Ruhr 2027. Zwei Bereiche des Projektgebietes sollen in der Ebene „Unsere Gärten“ für die IGA 2027 entwickelt werden: Der Emscherpark Karnap (vgl. Maßnahme Karnap B1) und der Kanaluferpark mit Schurenbachhalde in Altenessen-Nord (vgl. Maßnahmen Altenessen-Nord B1 und B2). Für eine rechtzeitige Fertigstellung der Vorhaben bis zum Präsentationsjahr 2027 ist eine Förderantragsstellung bis spätestens 2024 anzupeilen. Dementsprechend ist auch das weitere Vorgehen seitens der Stadt Essen geplant.

Es ist vorgesehen, die drei Quartiere Vogelheim, Altenessen-Nord und Karnap separat weiterzubetrachten. Während eine Fortschreibung des Stadterneuerungsgebietes Essen West für 2023 geplant ist, soll das Stadterneuerungsgebiet Essen Nord bereits 2022 fortgeschrieben werden und um den Stadtteil Altenessen-Nord erweitert werden. So können bereits bestehende Verknüpfungen insbesondere zwischen Altenessen-Süd und Altenessen-Nord genutzt und weitere Synergien geschaffen werden. Ebenfalls für 2022 ist eine Vertiefung für den Stadtteil Karnap vorgesehen. So können Städtebauförderungsmittel bereits ab 2023 oder spätestens 2024 für die IGA-Projekte und weitere Vorhaben abgerufen werden. Der Stadtteil Vogelheim wird zu einem späteren Zeitpunkt vertiefend betrachtet.



5.2 GEPLANTE FÖRDERGEBIETE UND ANTRÄGE

Mit dem vorliegenden INSEK steht eine ausführliche analytische Auseinandersetzung mit dem Gesamttraum und den einzelnen Quartieren zur Verfügung. Darüber hinaus wurden unter Beteiligung der Öffentlichkeit und der Fachdienststellen der Stadtverwaltungen in quartiersbezogenen Konzepten die wesentlichen Maßnahmen entwickelt, die zu einer zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Quartiere beitragen. Bei der Erstellung der vertiefenden Konzepte wird auf diese Ergebnisse zurückgegriffen. Darüber hinaus sind folgende Hinweise zu berücksichtigen:

Formale Fördervoraussetzungen

Notwendig für die Förderantragsstellung ist ein integriertes Handlungskonzept, aus dem Förderbedarfe abgeleitet sind, sowie ein formaler Gebietsbeschluss. Das INSEK Freiheit Emscher wurde als vorgeschaltetes Rahmenkonzept erstellt, um der Komplexität und Größe des Raums zu begegnen. Förderrechtlich entscheidend für die Beantragung von Fördermitteln sind jedoch auf diesem Rahmenkonzept aufbauende, kleinräumige Handlungskonzepte für einzelne Quartiere als Fördergebiete mit eigenen Kosten- und Finanzierungsplänen. Diese nehmen die Analyse und Maßnahmenkonzepte des vorliegenden INSEK auf und konkretisieren diese.

Abstimmung mit früheren und bestehenden Fördergebieten

Bei Gebieten, die zu einem früheren Zeitpunkt bereits Gegenstand der Städtebauförderung waren, ist es von zentraler Bedeutung, die Ergebnisse aus früheren Förderperioden in die weiteren Konzepte und Fördermittelakquisen einzubeziehen. Dies ist im Rahmen des vorliegenden Rahmen-INSEKs erfolgt, indem Anknüpfungspunkte an bestehende Konzepte aufgegriffen wurden und gleichzeitig auf eine Abgrenzbarkeit der Maßnahmen gegenüber früheren geförderten Vorhaben geachtet wurde. Für Freiheit Emscher betrifft dies insbesondere die Bottroper Quartiere, die zuvor bereits im InnovationCity-Prozess und im Stadterneuerungsgebiet Ebel / Lehmkuhle / Welheimer Mark Gegenstand der Städtebauförderung waren.

Internationale Gartenschau (IGA) Ruhr 2027

Für die IGA besteht kein separater Fördertopf seitens des Landes NRW. Die Mittel müssen über bestehende

Förderzugänge bezogen werden. Daher ist innerhalb der Städte eine Priorisierung der Maßnahmen bzw. der Raumkulissen notwendig, um die für die Durchführung der IGA notwendigen Maßnahmen fristgerecht umzusetzen. Konkret bedeutet dies, dass davon ausgegangen wird, dass bis spätestens 2024 eine Förderantragsstellung für die IGA-spezifischen Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung angepeilt werden muss.

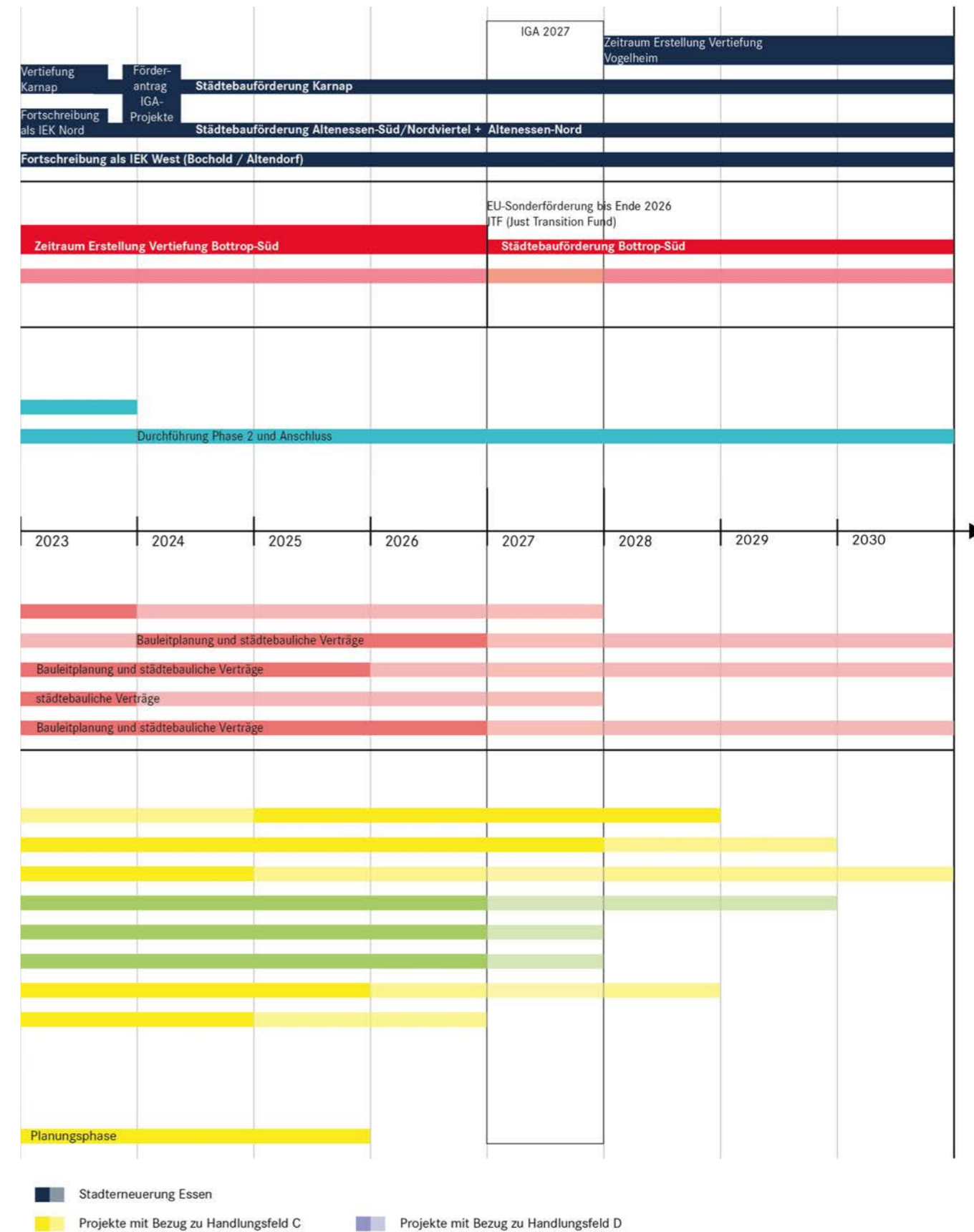
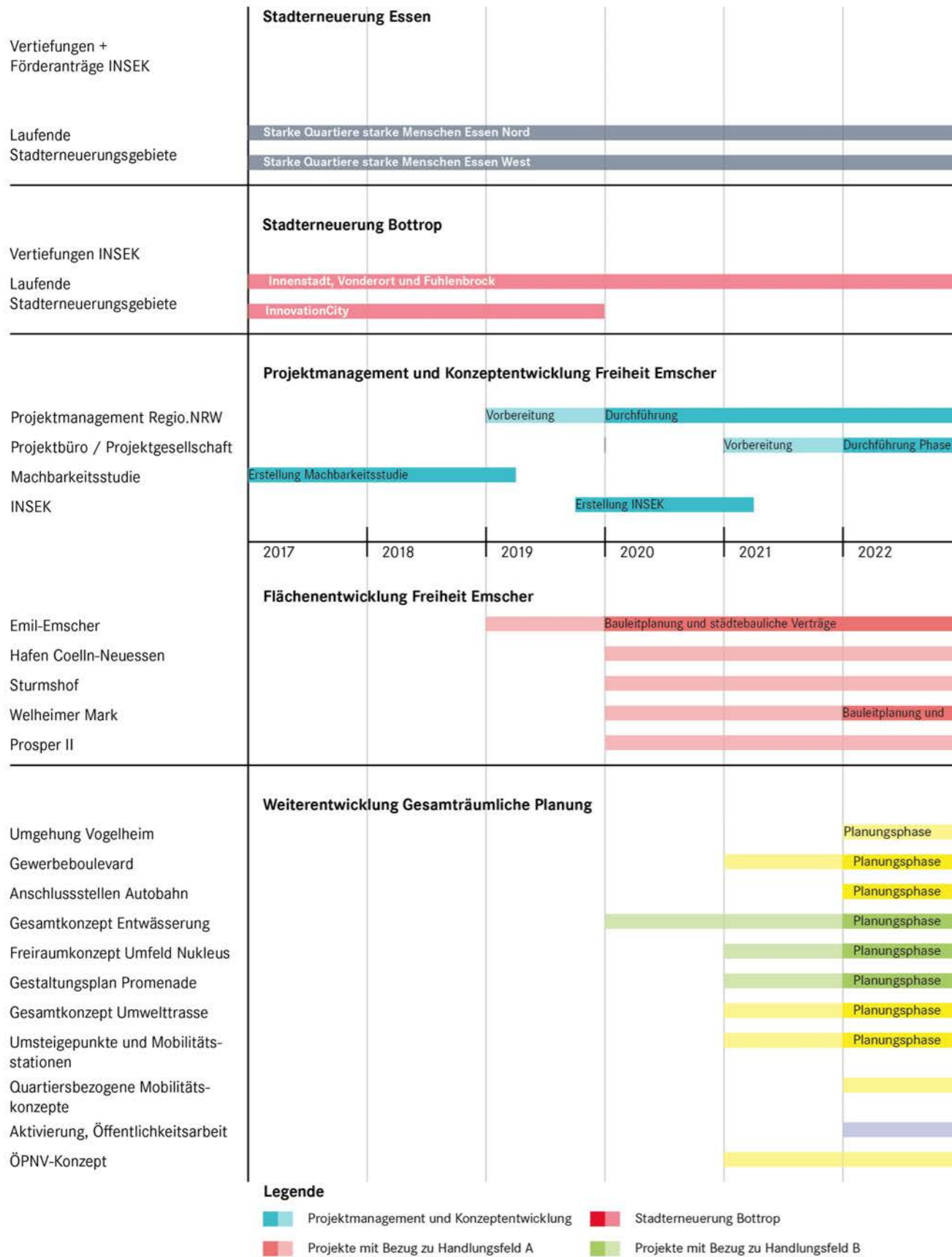
Organisation städteübergreifender Maßnahmen

Die Besonderheit des Projekts Freiheit Emscher liegt in der Aufteilung in zwei Stadtgebiete und zwei Regierungsbezirke. Organisatorisch werden die Teilbereiche durch die unterschiedlichen Zuständigkeiten aufgetrennt (Bezirksregierung Münster für Bottrop und Bezirksregierung Düsseldorf für Essen). Bei stadtgrenzenübergreifenden Maßnahmen kann eine Stadt stellvertretend als Bauherin und Antragstellerin fungieren. Hierbei muss die Zuordnung klar kommuniziert sein. Die Kosten für die Maßnahme würden geteilt.

5.3 ZEITPLAN

Der abgebildete Zeitplan verortet die unter Kap. 5.1 skizzierten Rahmenbedingungen und den geplanten Prozess auf einer Zeitleiste. Oberhalb der Zeitachse finden sich die geplanten Schritte der Stadterneuerung in Bottrop und Essen mit der Erstellung von Vertiefungen und der geplanten Beantragung von Städtebaufördermitteln. Ebenso finden sich hier die wesentlichen Schritte der übergeordneten Konzepterstellung und des Projektmanagements für den Prozess Freiheit Emscher. Unterhalb der Zeitachse finden sich, als Kontext der zukünftigen Schritte der Stadterneuerung, die nach derzeitigem Wissensstand geplanten Zeiträume für die Entwicklung der fünf Entwicklungsflächen und für weitere Planungsschritte der gesamträumlichen Planung Freiheit Emscher. Diese beziehen sich auf eine der Entwicklungsflächen (z. B. das Freiraumkonzept Umfeld Nukleus oder die Planung der Promenade am Rhein-Herne-Kanal im Bereich Nukleus) oder sind im vorliegenden INSEK als nachrichtliche Maßnahmen hinterlegt (z. B. Gesamtkonzept Umwelttrasse oder die Planung des Gewerbeboulevards).

PROZESS FREIHEIT EMSCHER



5.4 FAZIT UND AUSBLICK

Das vorliegende INSEK für den Raum Freiheit Emscher zeigt die Komplexität des vielschichtigen und langfristigen Stadtentwicklungsprozesses beiderseits der Emscher auf. Es geht darum, zuvor nicht erreichbare Flächen zu urbanen Lagen am Wasser zu entwickeln, diese insbesondere für moderne und nachhaltige Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsnutzungen zur Verfügung zu stellen und somit neue Arbeitsplätze anzusiedeln. Mit diesen Zielen vor Augen gehen die Städte Bottrop und Essen gemeinsam mit der RAG Montan Immobilien GmbH seit 2016 voran und gestalten einen nachhaltigen Wandel. Das Projekt steht beispielhaft für den Wandel der Industrieregion entlang der Emscher und die langfristige Kooperation von öffentlichen und privaten Akteuren.

Basierend auf einer umfassenden städtebaulichen und sozialräumlichen Analyse enthält das Konzept Zielformulierungen sowohl für die Entwicklung des Gesamttraums als auch für die sechs Fokus-Quartiere. Es zeigt sich, dass der Fokus langfristig darin bestehen wird, die Teilräume in ihren spezifischen Identitäten zu stärken und den Gebäudebestand sowie die bestehenden Freiräume zu qualifizieren. Gleichzeitig geht es darum, neue räumliche und funktionale Verbindungen über Freiraum- und Mobilitätsachsen zu schaffen, die dazu beitragen, dass der Raum Freiheit Emscher mit den neuen Entwicklungsflächen zusammenwächst. Über Maßnahmen im Gebäudebestand, in der Freiraumgestaltung und vor dem Hintergrund der Mobilitätswende sind Beiträge zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel zu leisten und es sind soziale Infrastrukturen sicherzustellen und zu fördern, um zu einem friedlichen Zusammenleben beizutragen.

Mit dem INSEK als Rahmenkonzept wurde ein Leitfaden erarbeitet, der aus der übergeordneten Betrachtung des vielschichtigen Raums in einem Zielbild die wesentlichen Eckpunkte für darauf aufbauende Quartierskonzepte absteckt und damit den Sprung von einer übergeordneten konzeptionellen Ebene zur konkreten Maßnahmenebene vollzieht. In sechs quartiersbezogenen Konzepten werden für die Quartiere Welheimer Mark, Ebel und Knappenstraße in Bottrop sowie Vogelheim, Altenessen-Nord und Karnap in Essen konkretisierende Zielaussagen formuliert und daraus zahlreiche Maßnahmenvorschläge abgeleitet.

Diese gilt es nun durch die Stadtverwaltungen der Städte Bottrop und Essen aufzugreifen und in vertiefenden Quartierskonzepten zu konkretisieren, um in Abstimmung mit den Bezirksregierungen Düsseldorf und Münster sowie dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (MHKBG NRW) einen Zugang zur Städtebauförderung zu ermöglichen, der als wichtiges Instrument der integrierten Stadtentwicklung die bestehenden Förderzugänge ergänzt und neue Möglichkeiten für städtebauliche, freiraumplanerische und sozialräumliche Maßnahmen in den Quartieren schafft. So wird dazu beigetragen, die von den neu entstehenden, attraktiven Lagen für Gewerbe, Dienstleistung und Freizeit ausgehenden Impulse auch in die Wohnquartiere zu lenken und insgesamt eine Verbesserung der Lebensqualität im Raum Freiheit Emscher zu erreichen.

Machbarkeitsstudie Freiheit Emscher: Struktur- und Nutzungskonzept Städtebau (Quelle: Stahm Architekten, SHP Ingenieure, LAND)	5
Plakat zur Bewerbung der Online Beteiligung	6
Ideenkarte Freiheit Emscher	7
Blick vom Malakoffturm auf der Fläche Prosper II über die Kokerei Prosper, Bottrop	8
Arbeitsplan der INSEK-Erstellung	9
Abgrenzung Sozialraumanalyse	11
Freiraumanalyse	12
Nutzungsanalyse	14
Städtebauanalyse	16
Mobilitätsanalyse	18
Zielsystem Gesamttraum Freiheit Emscher	22
Brücken über den Rhein-Herne-Kanal	23
Zielbild Gesamttraum Freiheit Emscher	24
Verortung der nachrichtlichen Maßnahmen	28
Auflistung der nachrichtlichen Maßnahmen	29
Die Emscher im Bereich Karnap	30
Verortung der quartiersbezogenen Ziel- und Maßnahmenkonzepte	31
Quartiersbezogene Ziele Welheimer Mark, Bottrop	32
Auflistung der Maßnahmen Welheimer Mark, Bottrop	33
Quartierskonzept Welheimer Mark, Bottrop	34
Quartiersbezogene Ziele Siedlung Knappenstraße, Bottrop	36
Auflistung der Maßnahmen Siedlung Knappenstraße, Bottrop	37
Quartierskonzept Siedlung Knappenstraße, Bottrop	38
Quartiersbezogene Ziele Ebel, Bottrop	40
Auflistung der Maßnahmen Ebel, Bottrop	41
Quartierskonzept Ebel, Bottrop	42
Quartiersbezogene Ziele Vogelheim, Essen	44
Auflistung der Maßnahmen Vogelheim, Essen	45
Quartierskonzept Vogelheim, Essen	46
Quartiersbezogene Ziele Altenessen-Nord, Essen	48
Auflistung der Maßnahmen Altenessen-Nord, Essen	49
Quartierskonzept Altenessen-Nord, Essen	50
Quartiersbezogene Ziele Karnap, Essen	52
Auflistung der Maßnahmen Karnap, Essen	53
Quartierskonzept Karnap, Essen	54
Überblick Prozessverlauf Freiheit Emscher bis 2022 (Quelle: Stadt Essen / Stadt Bottrop)	56
Überblick Zeitplanung und Prozess Freiheit Emscher bis 2017 - 2030	60
Rhein-Herne-Kanal nördlich des Quartiers Altenessen-Nord	64
Rhein-Herne-Kanal im Bereich Schurenbachhalde, Blickrichtung Gelsenkirchen	64
Die Emscher im Bereich Kläranlage Bottrop	65



Rhein-Herne-Kanal nördlich des Quartiers Altenessen-Nord



Die Emscher im Bereich Kläranlage Bottrop



Rhein-Herne-Kanal im Bereich Schurenbachhalde, Blickrichtung Gelsenkirchen

IMPRESSUM



Freiheit Emscher

STADT ESSEN

Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Margarete Meyer

Lindenallee 6-8 | 45121 Essen
+49.(0)201.88 68201

staedtebaufoerderung@amt68.essen.de
www.essen.de

STADT BOTTRUP

Stadtplanungsamt
Ursula Dickmann

Verwaltungsgebäude Luise-Hensel-Straße
Luise-Hensel-Straße 1 | 46236 Bottrop

amt61@bottrop.de
www.bottrop.de

RAG MONTAN IMMOBILIEN GMBH

Claudia Biermann

Im Welterbe 1-8 | 45141 Essen
+49.(0)201.378 0

www.rag-montan-immobilien.de
info@rag-montan-immobilien.de

Stand: Februar 2022

KONZEPTERSTELLUNG

RHA  **REICHER HAASE ASSOZIIERTE**
ARCHITEKTEN STADTPLANER INGENIEURE

RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH

Am Knappenberg 32 | 44139 Dortmund
+49.(0)231.862 104 73
do@rha-planer.eu | www.rha-planer.eu

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dipl.-Ing. Holger Hoffschroer

Matthias Happel Stadtplaner AKNW
Carsten Göhring M.Sc.
Moritz Lippold B.Sc.
Edith Haag Cand. B.Sc.

**STADT
RAUM
KONZEPT**

STADTRAUMKONZEPT GMBH

Huckarder Straße 12 | 44147 Dortmund
+49.(0)231.9999 37 0
info@stadtraumkonzept.de | www.stadtraumkonzept.de

Dipl. Geograph Sebastian Siebert
Bastian Rinke M.Sc.

GREENBOX

LANDSCHAFTS
ARCHITEKTEN

GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Hubertus Schäfer + Markus Pieper Partnerschaftsgesellschaft mbB

Grüner Weg 10 | 50825 Köln
+49.(0)221.98 74 95 10
info@greenbox.la | www.greenbox.la

Johannes Czerniejewski Landschaftsarchitekt AKNW



Freiheit Emscher